

der Bundesagentur für Arbeit im Institut für Arbeitsmarktund Berufsforschung

FDZ

FDZ-Methodenreport

Methodische Aspekte zu Arbeitsmarktdaten

11/2014 DE

Methodenbericht Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung PASS

7. Erhebungswelle – 2013

Birgit Jesske, Sabine Schulz

infas

Methodenbericht

Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung PASS Erhebungswelle 7 – 2013 (Haupterhebung)

Autoren: Birgit Jesske, Sabine Schulz

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Friedrich-Wilhelm-Straße 18 D-53113 Bonn Tel. +49 (0)228/38 22-0 Fax +49 (0)228/31 00 71 info@infas.de www.infas.de

Bericht an

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB) Regensburger Straße 104 90478 Nürnberg

Projekt

4893 Bonn, Februar 2014 Jm, Sz

Vorgelegt von

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH Friedrich-Wilhelm-Straße 18 53113 Bonn

Kontakt

Birgit Jesske Bereichsleiterin Datenerhebung

Tel. +49 (0)228/38 22-501 Fax +49 (0)228/310071 E-Mail b.jesske@infas.de

Autoren

Birgit Jesske, Sabine Schulz

Der Inhalt dieses Berichts darf ganz oder teilweise nur mit unserer schriftlichen Genehmigung veröffentlicht, vervielfältigt, gedruckt oder in Informations-und Dokumentationssystemen (information storage and retrieval systems) gespeichert, verarbeitet oder ausgegeben werden.

Vorbemerkung

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) hat in 2006 eine Studie im Niedrigeinkommensbereich als Haushaltspanel aufgesetzt (PASS – Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung), die eine neue Datengrundlage für die Funktionsweise und Folgen des neuen Sozialsystems SGB II in privaten Haushalten in Deutschland schaffen soll. Die als Panel angelegte Studie erfasst Lebens- und Problemlagen sowohl von Leistungsempfängern als auch einer Kontrollgruppe über einen längeren Zeitraum hinweg. Befragt werden alle Personen ab 15 Jahre in ausgewählten Haushalten. Die Befragungen erfolgen alternativ telefonisch oder persönlich-mündlich, um die Erreichbarkeit über alle Zielgruppen und eine hohe Panelstabilität gewährleisten zu können. In beiden Erhebungsmethoden wird das gleiche computergestützte Instrument eingesetzt.

Das IAB hat infas im Herbst 2009 mit der Durchführung von PASS ab der vierten Erhebungswelle beauftragt. Der vorliegende Methodenbericht für die Welle 7 beschreibt die Zusammensetzung der Stichprobe aus Bestands- und Auffrischungsadressen (Kapitel 3), die Befragungspersonen der Studie (Kapitel 2) und geht auf die Erhebungsinstrumente ein, die neben den Hauptinstrumenten für Haushalts- und Personen- bzw. Seniorenfragen auch einen Kontaktierungsfragebogen und eine Matrix zur Erfassung der Haushaltszusammensetzung umfassen (Kapitel 4). In Kapitel 5 erfolgt eine ausführliche Beschreibung der Durchführung der Erhebungen sowie eine Dokumentation der Feldergebnisse der Erhebungswelle 7 in Kapitel 6. Kapitel 7 dieses Methodenberichts enthält eine detaillierte Beschreibung über den eingesetzten Interviewerstab und die Qualitätssicherung während der Feldphase.

Der vorliegende Methodenbericht enthält alle Schritte der Haupterhebung der Welle 7. Der Haupterhebung war ein gesonderter Pretest vorgeschaltet. Die Arbeiten und Ergebnisse dieses Pretests sind in einem Pretestbericht gesondert dokumentiert.

Neben der Durchführung der Felderhebungen hat das IAB infas mit der Datenaufbereitung und der Gewichtung beauftragt. Die weiteren Schritte für Datenaufbereitung und Gewichtung der Welle 7 werden im wellenspezifischen Datenreport ausführlich beschrieben und dokumentiert.

Alle verwendeten Erhebungsmaterialien werden im gesonderten Anhang dokumentiert.

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Inhaltsverzeichnis

1	Studien	design der Erhebungswelle 7 von PASS	9
2	Befragu	ingspersonen im PASS	12
3	Stichpro	obe	14
	3.1	Stichprobenumfang der Welle 7	15
	3.2	Dynamisches Panelkonzept	17
4	Erhebui	ngsinstrumente	20
	4.1	Kontaktfragebogen	21
	4.2	Haushaltsmatrix	22
	4.3	Haushaltsfragebogen	23
	4.4	Personenfragebogen	23
	4.5	Seniorenfragebogen	23
	4.6	Fremdsprachliche Erhebungsinstrumente	24
	4.7	Interviewerfragebogen zur Interviewsituation	25
	4.8	Interviewdauer Haushalts-, Personen- und Senioreninterview	26
5	Durchfü	ihrung der Hauptstudie	30
	5.1	Ablauf der Feldarbeit	32
	5.1.1	Optimierung des Zeitfensters bei der Erstkontaktierung im CATI	38
	5.2	Tracking	39
	5.2.1	Proaktive Trackingmaßnahmen	41
	5.2.2	Zentrale Trackingmaßnahmen	48
	5.2.3	Feld-/Interviewertracking	54
	5.3	Weitere Maßnahmen zur Erhöhung der Ausschöpfung	55
	5.3.1	Methodenwechsel	56
	5.3.2	Methodenwechsel am Ende des Feldes	59
	5.3.3	Einsatz fremdsprachiger Erhebungsinstrumente (Sprachwechsel)	60
	5.3.4	Konvertierung	62
	5.4	Weitere Feldstrategien und Experimente in Welle 7	65
	5.4.1	Besondere Kontaktstrategie für temporäre Ausfälle	65
	5.4.2	Fallpriorisierung in der Nachbearbeitungsphase (CAPI)	67
6	Ergebni	sse der Haupterhebung	69
	6.1	Teilnahmequoten auf Haushaltsebene	70
	6.2	Realisierte Haushalte im PASS	74
	6.3	Teilnahmequoten auf Haushaltsebene im Panelverlauf	75
	6.4	Teilnahmequoten auf Personenebene	77
	6.5	Ausschöpfung nach Erhebungsmethode	78
	6.6	Kontaktversuche CAPI, CATI	82
	6.7	Zuspielungsbereitschaft	84
	6.8	Panelbereitschaft	85
7	Intervie	wereinsatz	86
	7.1	Schulungen für CATI- und CAPI-Interviewer	86
	7.2	CATI- und CAPI-Interviewerstab	88
	7.3	Interviewerwechsel zwischen den Wellen	89
	7.4	Reduzierung von Interviewereffekten	91

	7.5	Monitoring und Qualitätssicherung	92
Lite	eraturver	zeichnis	94
8	Anhang		95

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Auswahl der Befragungsperson	13
Abbildung 2	Ablauf der Feldarbeit im PASS Welle 7	32
Abbildung 3	Realisierung der Haushaltsinterviews nach Feldwochen – CATI	37
Abbildung 4	Realisierung der Haushaltsinterviews nach Feldwochen – CAPI	37
Abbildung 5	Schulungsablauf im PASS (Beispiel Schulung neuer PASS-	
	Interviewer)	87

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	PASS Studiensynopse – Welle 7 2013	9
Tabelle 2	Umfang der Einsatzstichprobe im PASS Welle 7 – Haushalte	17
Tabelle 3	Ergebnis der Adressaufnahme bei Split-Haushalten aus Welle 7	19
Tabelle 4	Kennwerte Interviewdauer in Minuten für Haushalts- und	
	Personeninterviews nach Stichproben	27
Tabelle 5	Kennwerte Interviewdauer in Minuten für Haushalts- und	
	Personeninterview nach Stichproben (CATI)	28
Tabelle 6	Kennwerte Interviewdauer in Minuten für Haushalts- und	
	Personeninterview nach Stichproben (CAPI)	29
Tabelle 7	Strategien des Tracking im PASS Welle 7	40
Tabelle 8	Übersicht der Varianten für Erstanschreiben nach Zielgruppen	43
Tabelle 9	Start der Versendung von Erstanschreiben nach Zielgruppen	44
Tabelle 10	Umfang Erstversand nach Anschreibenart	44
Tabelle 11	Rückmeldungen aus Versand oder Zp-Rückmeldungen insgesa	mt
		47
Tabelle 12	Letztes Ergebnis aus zentralen Trackingmaßnahmen auf	
	Haushaltsebene (Adressfactory)	49
Tabelle 13	Letztes Ergebnis aus zentralen Trackingmaßnahmen auf	
	Haushaltsebene (EWO-Einzel-/Sammelanfrage)	51
Tabelle 14	Letztes Ergebnis aus zentralen Trackingmaßnahmen auf	
	Haushaltsebene (Telefontracking)	52
Tabelle 15	Trackingergebnis auf Haushaltsebene insgesamt und letzter	
	Bearbeitungsstatus im Feld	53
Tabelle 16	Anteil der Methodenwechsler auf Haushaltsebene und Anteil	
	Haushaltsinterviews	57
Tabelle 17	Anteil der Methodenwechsler auf Personenebene und Anteil	
	Personeninterviews	58
Tabelle 18	Realisierte Interviews nach Sprachen	60
Tabelle 19	Anteil Sprachwechsler auf Haushaltsebene und Anteil	
	Haushaltsinterviews	61
Tabelle 20	Anteil Sprachwechsler auf Personenebene und Anteil	
	Personeninterviews	62
Tabelle 21	Letzter Bearbeitungsstatus aus der Konvertierung auf	
	Haushaltsebene	64
Tabelle 22	Verteilung der Ausschöpfung temporäre Ausfälle aus Welle 6	
	Panelhaushalte nach Gruppenzugehörigkeit	67
Tabelle 23	Verteilung der Ausschöpfung für Panelhaushalte nach Stichprob	
		71
Tabelle 24	Verteilung der Ausschöpfung für Panelhaushalte nach Panelzug	
		72
Tabelle 25	Verteilung der Ausschöpfung für neue Haushalte	73
Tabelle 26	Verteilung der Ausschöpfung für neue Haushalte nach der	
	Haushaltsart	74
Tabelle 27	Anteil realisierter Haushalte im Panel	74
Tabelle 28	Anteil realisierter Haushalte - erstbefragte Haushalte	75
Tabelle 29	Verteilung der Ausschöpfung für in Vorwelle befragte	
-	Panelhaushalte	76
Tabelle 30	Verteilung der Ausschöpfung temporäre Ausfälle aus Welle 6	

	(Panelhaushalte)	76
Tabelle 31	Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus Panel-haushalter	177
Tabelle 32	Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus neuen Haushalte	en
		77
Tabelle 33	Ausschöpfung der Panelhaushalte im CATI	79
Tabelle 34	Ausschöpfung der Panelhaushalte im CAPI	79
Tabelle 35	Ausschöpfung der Panelhaushalte nach Startmethode	80
Tabelle 36	Ausschöpfung für neue Haushalte im CATI	81
Tabelle 37	Ausschöpfung der neuen Haushalte im CAPI	81
Tabelle 38	Kennwerte der Kontaktversuche für realisierte Haushaltsintervier	WS
		82
Tabelle 39	Kennwerte über alle Kontaktversuche für Panelhaushalte	83
Tabelle 40	Kennwerte über alle Kontaktversuche für neue Haushalte	83
Tabelle 41	Zuspielungsbereitschaft bei erstbefragten Personen in Panel-	
	haushalten	84
Tabelle 42	Zuspielungsbereitschaft bei erstbefragten Personen in neuen	
	Haushalten	85
Tabelle 43	Anteil Panelbereitschaft in neuen Haushalten	85
Tabelle 44	Strukturmerkmale in Welle 7 eingesetzter Interviewer nach CATI	
	und CAPI	89
Tabelle 45	Ausschöpfung für Panelhaushalte im CAPI mit und ohne	
	Interviewerwechsel zwischen den Wellen	90
Tabelle 46	Kennwerte durchgeführter Interviews pro Interviewer im CATI und	d
	CAPI	91
Tabelle 47	Kennwerte durchgeführter Haushaltsinterviews pro CAPI-Intervie	wer
	(gruppiert)	92
Tabelle 48	Bewertung des Interviewgesprächs (nur CAPI)	93



1 Studiendesign der Erhebungswelle 7 von PASS

Das Design von PASS und die Rahmenbedingungen der Haupterhebung der Welle 7 werden in der nachfolgenden Synopse im Gesamtüberblick dargestellt.

Tabelle 1 PASS Studiensynopse – Welle 7 2013

Grundgesamtheit	Wohnbevölkerung der Bundesrepublik Deutschland			
Stichprobe (Basis)	Zwei Stichproben für die Auswahlgesamtheit: - Haushalte mit mind. einem Leistungsempfänger (Bedarfsgemeinschaften – SGB II) im Juli 2006 Jährliche Auffrischung durch Haushalte mit mind. einem Leistungsempfänger jeweils im Juli der Jahre 2007, 2008, 2009, 2010, 2011 und 2012 - Private Haushalte am Erstwohnsitz in Deutschland Disproportionale Schichtung Klumpenstichprobe geschichtet nach Postleitzahlbereichen			
Stichprobe Welle 7	Paneladressen aus 6 Erhebungswellen: 9.343 realisierte Haushalte aus Welle 6 ¹ , 1.420 nicht realisierte Haushalte in Welle 6 (temporäre Ausfälle) Split-Haushalte: 292 nicht realisierte Haushalte der Welle 6 458 in der Welle 7 neu entstandene Haushalte Auffrischungsstichprobe: BA-Zugangsstichprobe 3.020 Brutto-Adressen			
Paneldesign	Dynamisch Infinite Degree Contagion Model			
Erhebungsmodus	Computergestützte Telefoninterviews (CATI) Computergestützte persönliche Interviews (CAPI) Beliebiger Wechsel des Erhebungsmodus auf Haushalts- und Personenebene möglich.			
Erhebungsinstrumente	Modulares Erhebungsinstrument bestehend aus folgenden Komponenten: - Kontaktfragebogen - Haushaltsmatrix - Haushaltsfragebogen - Personenfragebogen oder alternativ - Seniorenfragebogen			

¹ Inkl. Fälle in denen nur ein HH-Int. realisiert werden konnte: n=47



Fortsetzung Tabelle 1: PASS Studiensynopse – Welle 7 2013

Türkisch und russisch Sprachswitch auf Haushalts- und Personenebene Durchschnittliche Interviewdauer Haupterhebung Haushaltsfragebogen: 19,4 Minuten Personenfragebogen: 35,3 Minuten Seniorenfragebogen: 19,2 Minuten Personenfragebogen: 19,2 Minuten Personenfragebogen: 19,2 Minuten Pretest 31.10.2012 – 24.11.2012 Haupterhebung CATI: 13.02.2013 – 14.09.2013 CAPI: 21.02.2013 – 15.09.2013 Befragungspersonen Alle Haushaltsmitglieder ab 15 Jahren (Personenbzw. Senioreninterview (ab 65 Jahren)) Eine Person als Haushaltsbevollmächtigter (Haushaltsinterview) Tracking proaktive Trackingmaßnahmen: Sicheres Incentive vorab für Teilnehmer der Vorwelle (10 EURO in bar mit Versand Erstanschreiben) Studienankündigung vorab für Nichtteilnehmer der Vorwelle bzw. Auffrischungsstichprobe Dankschreibenversand für alle Teilnehmer der Welle 7 – mit Incentive für Teilnehmer ohne Vorabincentive (10 EURO in bar) Kostenfreie Hotline Studienspezifische E-Mailadresse/ Studienwebsite zentrales Tracking: Adressaktualisierung anhand des Registers der BA ADRESSFACTORY Adressrecherche im Einwohnermelderegister (Einzelanfragen und Sammelanfragen) Telefonnummernrecherche (11833) Interviewer-/ Feldtracking: Adressrecherche vor Ort Interviewereinsatz Iss CATI-Interviewer 303 CAPI-Interviewer					
Haushaltsfragebogen: 19,4 Minuten Personenfragebogen: 35,3 Minuten Seniorenfragebogen: 19,2 Minuten Pretest 31.10.2012 – 24.11.2012 Haupterhebung CATI: 13.02.2013 – 14.09.2013 CAPI: 21.02.2013 – 15.09.2013 Befragungspersonen - Alle Haushaltsmitglieder ab 15 Jahren (Personenbzw. Senioreninterview (ab 65 Jahren)) - Eine Person als Haushaltsbevollmächtigter (Haushaltsinterview) Tracking proaktive Trackingmaßnahmen: Sicheres Incentive vorab für Teilnehmer der Vorwelle (10 EURO in bar mit Versand Erstanschreiben) Studienankündigung vorab für Nichtteilnehmer der Vorwelle bzw. Auffrischungsstichprobe Dankschreibenversand für alle Teilnehmer der Welle 7 - mit Incentive für Teilnehmer ohne Vorabincentive (10 EURO in bar) Kostenfreie Hotline Studienspezifische E-Mailadresse/ Studienwebsite zentrales Tracking: Adressaktualisierung anhand des Registers der BA ADRESSFACTORY Adressrecherche im Einwohnermelderegister (Einzelanfragen und Sammelanfragen) Telefonnummernrecherche (11833) Interviewer-/ Feldtracking: Adressrecherche vor Ort Interviewereinsatz					
31.10.2012 – 24.11.2012 Haupterhebung CATI: 13.02.2013 – 14.09.2013 CAPI: 21.02.2013 – 15.09.2013 - Alle Haushaltsmitglieder ab 15 Jahren (Personenbzw. Senioreninterview (ab 65 Jahren)) - Eine Person als Haushaltsbevollmächtigter (Haushaltsinterview) Tracking proaktive Trackingmaßnahmen: Sicheres Incentive vorab für Teilnehmer der Vorwelle (10 EURO in bar mit Versand Erstanschreiben) Studienankündigung vorab für Nichtteilnehmer der Vorwelle bzw. Auffrischungsstichprobe Dankschreibenversand für alle Teilnehmer der Welle 7 – mit Incentive für Teilnehmer ohne Vorabincentive (10 EURO in bar) Kostenfreie Hotline Studienspezifische E-Mailadresse/ Studienwebsite zentrales Tracking: Adressaktualisierung anhand des Registers der BA ADRESSFACTORY Adressrecherche im Einwohnermelderegister (Einzelanfragen und Sammelanfragen) Telefonnummernrecherche (11833) Interviewer-/ Feldtracking: Adressrecherche vor Ort Interviewereinsatz 153 CATI-Interviewer		Haushaltsfragebogen: 19,4 Minuten Personenfragebogen: 35,3 Minuten			
bzw. Senioreninterview (ab 65 Jahren)) - Eine Person als Haushaltsbevollmächtigter (Haushaltsinterview) proaktive Trackingmaßnahmen: Sicheres Incentive vorab für Teilnehmer der Vorwelle (10 EURO in bar mit Versand Erstanschreiben) Studienankündigung vorab für Nichtteilnehmer der Vorwelle bzw. Auffrischungsstichprobe Dankschreibenversand für alle Teilnehmer der Welle 7 - mit Incentive für Teilnehmer ohne Vorabincentive (10 EURO in bar) Kostenfreie Hotline Studienspezifische E-Mailadresse/ Studienwebsite zentrales Tracking: Adressaktualisierung anhand des Registers der BA ADRESSFACTORY Adressrecherche im Einwohnermelderegister (Einzelanfragen und Sammelanfragen) Telefonnummernrecherche (11833) Interviewer-/ Feldtracking: Adressrecherche vor Ort Interviewereinsatz Is3 CATI-Interviewer	Durchführungszeitraum	31.10.2012 – 24.11.2012 Haupterhebung CATI: 13.02.2013 – 14.09.2013			
Sicheres Incentive vorab für Teilnehmer der Vorwelle (10 EURO in bar mit Versand Erstanschreiben) Studienankündigung vorab für Nichtteilnehmer der Vorwelle bzw. Auffrischungsstichprobe Dankschreibenversand für alle Teilnehmer der Welle 7 – mit Incentive für Teilnehmer ohne Vorabincentive (10 EURO in bar) Kostenfreie Hotline Studienspezifische E-Mailadresse/ Studienwebsite zentrales Tracking: Adressaktualisierung anhand des Registers der BA ADRESSFACTORY Adressrecherche im Einwohnermelderegister (Einzelanfragen und Sammelanfragen) Telefonnummernrecherche (11833) Interviewer-/ Feldtracking: Adressrecherche vor Ort Interviewereinsatz Interviewereinsatz	Befragungspersonen	bzw. Senioreninterview (ab 65 Jahren)) – Eine Person als Haushaltsbevollmächtigter (Haus-			
	Tracking	Sicheres Incentive vorab für Teilnehmer der Vorwelle (10 EURO in bar mit Versand Erstanschreiben) Studienankündigung vorab für Nichtteilnehmer der Vorwelle bzw. Auffrischungsstichprobe Dankschreibenversand für alle Teilnehmer der Welle 7 – mit Incentive für Teilnehmer ohne Vorabincentive (10 EURO in bar) Kostenfreie Hotline Studienspezifische E-Mailadresse/ Studienwebsite zentrales Tracking: Adressaktualisierung anhand des Registers der BA ADRESSFACTORY Adressrecherche im Einwohnermelderegister (Einzelanfragen und Sammelanfragen) Telefonnummernrecherche (11833) Interviewer-/ Feldtracking:			
	Interviewereinsatz				



Fortsetzung Tabelle 1: PASS Studiensynopse – Welle 7 2013

Interviewerschulungen	Schulungsveranstaltungen vor Feldstart: CATI: eine Schulung für neue PASS-Interviewer zwei Schulungen für "erfahrene" PASS-Interviewer CAPI: zwei Schulungen für neue PASS-Interviewer vier Schulungen für "erfahrene" PASS-Interviewer
Realisierte Interviews	9.552 Haushalte mit 14.509 Personeninterviews ² davon: 1.159 erstbefragte Haushalte in Welle 7 (Auffrischungsstichprobe und erstbefragte Split-Haushalte) mit 1.498 Personeninterviews
Panelbereitschaft	1.089 erstbefragte Haushalte in Welle 7 mit Panelbereitschaft
Qualitätssicherung	 Supervision und Monitoring im CATI Studio Mitschnitte für einen Teil der Interviewgespräche im CATI schriftliche Interviewernachbefragung (CATI und CAPI) Fragebogen zur Interviewerkontrolle im CAPI

In den folgenden Kapiteln verwenden wir den Begriff "Panelhaushalte" für alle Haushalte, die zum wiederholten Male in Welle 7 eingesetzt und bearbeitet wurden. "Neue Haushalte" umfasst die Gruppe der in Welle 7 erstmalig kontaktierten und bearbeiteten Haushalte. In die Gruppe der erstmalig kontaktierten Haushalte fallen auch die Split-Haushalte. Erläuterungen zu Split-Haushalten s.u. Kap. 3.2.

² Darin enthalten sind alle Interviews, unabhängig davon, ob sie vollständig bzw. auswertbar sind. Eine Befragungsperson verlangte die Datenlöschung nachdem sie ein Interview gegeben hatte.



2 Befragungspersonen im PASS

Im PASS werden alle Personen ab 15 Jahre im ausgewählten Haushalt befragt. Fest vorgegeben werden im Kontaktfragebogen die Regeln, die für den Einstieg in den Haushalt notwendig sind, und die Ermittlung der Auskunftsperson für den Haushaltsfragebogen. Dieser darf nur von einer erwachsenen Person im Haushalt beantwortet werden, die sich mit den allgemeinen Fragen zum Haushalt auskennt. Der Haushaltsbevollmächtigte (HBV) soll Fragen zum Haushalt beantworten und ist vor diesem Hintergrund wie folgt definiert:

- In neuen Haushalten der BA-Stichprobe ist der Haushaltsbevollmächtigte diejenige Person, die den ALG-II-Antrag gestellt hat.
- Im Panelhaushalt ist diejenige Person Haushaltsbevollmächtigter, die in der Vorwelle das Haushaltsinterview gegeben hat. Sie hat der Speicherung der Adresse bei der letzten Befragung zugestimmt und ist die Person, mit der vorzugsweise das Haushaltsinterview in der Folgewelle geführt werden sollte.
- In Split-Haushalten ist die ausgezogene Person Haushaltsbevollmächtigter. Sind mehrere Personen aus der Vorwelle in einen neuen Split-Haushalt gezogen, ist die älteste Person Haushaltsbevollmächtigter.

Im Hinblick auf die Konsistenz und Vollständigkeit der Haushaltsangaben wird in jeder Welle darauf geachtet, dass der Haushaltsbevollmächtigte der Vorwelle beibehalten wird. Wenn der HBV schwer erreichbar ist, kann diese Vorgabe jedoch dazu führen, dass der Kontakteinstieg in den Haushalt und erste Informationen über evtl. ausgezogene Personen erst spät im laufenden Feld ermittelt werden. Vor diesem Hintergrund darf ein neuer Haushaltsbevollmächtigter als Ersatz gesucht werden (EHBV), wenn der Haushaltsbevollmächtigte länger als vier Wochen nicht erreichbar, nicht befragbar oder länger krank ist. Dies sollte eine erwachsene Person sein, die sich im Haushalt und mit der Einkommenssituation des Haushalts gut auskennt. In der Folgewelle wird dann diese Person als HBV definiert. Ist der HBV aus dem Panelhaushalt ausgezogen, muss ebenfalls ein Ersatz gefunden werden. Kein Ersatz ist in Panelhaushalten erlaubt, wenn der Haushaltsbevollmächtigte nur kurzfristig nicht erreichbar ist oder die Teilnahme verweigerte.

Ist zum Zeitpunkt der ersten Kontaktaufnahme der HBV nicht anwesend, kann im Falle von Panelhaushalten die Haushaltsmatrix zu Beginn des Interviews mit einer anderen Auskunftsperson (AP) durchgeführt werden, also mit einer Person ab 18 Jahren, die Auskünfte über die Haushaltszusammensetzung geben konnte. Das anschließende Haushaltsinterview muss aber im Anschluss zwingend durch den HBV beantwortet werden. Der Kontakt wird dann nach der Aufnahme der Haushaltszusammensetzung unterbrochen und das eigentliche Haushaltsinterview zu einem späteren Zeitpunkt fortgeführt.

Die außerordentlich komplexe Erstkontaktierung der Haushalte und der Einstieg in das eigentliche Erhebungsinstrument werden im PASS seit Welle 4 durch das Fragenprogramm standardisiert vorgegeben. Das Programm steuert dabei für den Interviewer auch die Auswahl der "richtigen Befragungsperson". Dieses Vorgehen



muss jedoch für den CAPI-Interviewer etwas anders unterstützt werden, da die Kontaktaufnahme bei der persönlich-mündlichen Kontaktierung zunächst ohne den Einsatz des Laptops bzw. des Fragenprogramms erfolgt. ³ Aus diesem Grund werden die Regeln, die der Fragebogensteuerung zugrunde liegen, schriftlich auf einer "Regelkarte" dokumentiert (s. Abb. 1). Die Regelkarte steht sowohl den CAPI- als auch den CATI-Interviewern zur Verfügung.

Abbildung 1 Auswahl der Befragungsperson

Regeln zur Suche einer Ankerperson im Haushalt



Auffrischungshaushalte	Panelhaushalte	Split-Haushalte		
HBV Haushaltsbevollmächtigter — ist Person laut Stichprobenvorgabe. — muss Haushaltsfragebogen beantworten.	HBV Haushaltsbevollmächtigter — ist Person, die in der Vorwelle den Haushaltsfragebogen beantwortet hat — muss Haushaltsfragebogen beantworten.	HBV Haushaltsbevollmächtigter — ist die ausgezogene Person aus Panel-HH. — muss Haushaltsfragebogen beantworten.		
in Mehrpersonenhaushalten:	in Mehrpersonenhaushalten:	mehrere ausgezogene Personen im Haushalt:		
Falls HBVkuzfristig nicht erreichbar ist,verzogen,verstorben oderunbekannt ist,die Tellnähme für sich verweigert	Falls HBVkurzfristig nicht erreichbar ist und keine Pers. ≥18 im HHdie Teilnahme für sich verweigert ↓ keine Ersatzperson	— HBV ist Person, die in der Vorwelle den HH-Fragebogen beantwortet hat oder — die alteste Person unter den ausgezogenen Personen. Falls HBVdie Teilnahme für sich verweigert keine Ersatzperson		
↓ keine Ersatzperson	Falls HBVlänger als 4 Wochen nicht erreichbar ist,			
Falls HBVlänger als 4 Wochen nicht erreichbar odernicht befragbar, krank, behindert ist ## EHBV Ersatz-Haushaltsbevollmächtigterist andere Befragungsperson im Haushalt 218 Jahremuss Haushaltsfragebogen beantworten.	verstorgen,verstorben,inicht befragbar, krank, behindert oderunbekannt ist ↓ EHBV Ersatz-Haushaltsbevollmächtigterist andere Befragungsperson im Haushalt ≥18 Jahremuss Haushaltsfragebogen beantworten.	Falls HBVkuzrfristig nicht erreichbar, _ausgezogene Person <18 Jahre, _länger als 4 Wochen nicht erreichbar, _verzogen, _verstorben, _nicht befragbar, krank, behindert oder _unbekannt ist		
	Falls HBVkuzrfirstig nicht erreichbar ist und weitere Person ≥18 im HH vorhanden oderlänger als 4 Wochen nicht erreichbar und keine weitere Person ≥18, aber Person ≥15 im HH vorhanden ↓ AP Auskunftsperson	▶ ◆ ◆ ◆ ◆ ◆ ◆ ◆ ◆ ◆ ◆ ◆ ◆ ◆ ◆ ◆ ◆ ◆ ◆ ◆ ◆ ◆ ◆		
4893/5z_Im/2013	 ist andere Befragungsperson im Panelhaushalt ≥15 Jahre. darf nur PASSMATRIX beantworten. 	infas		
4023/32,3111/2013		iiiuu		

³ Die Auswahlregeln für die richtige Befragungsperson wurden vom CAPI-Interviewer vorab ohne Programmsteuerung angewandt und erst nachträglich in das Fragenprogramm eingegeben.



3 Stichprobe

Die Zielgruppe des IAB-Haushaltspanels bilden Personen in prekären Lebenslagen. Um diese Zielgruppe im IAB-Haushaltspanel realisieren zu können, wurden zum Panelstart zwei unabhängige Stichproben aus zwei nicht-disjunkten Auswahllisten gezogen. Stichprobe 1 wurde aus den SGB-II-Prozessdaten der Bundesagentur für Arbeit (BA) gezogen, die Auswahlgesamtheit bilden hier alle Haushalte mit mindestens einem Leistungsempfänger am Stichtag im Juli 2006. Stichprobe 2 besteht aus einer disproportional nach dem sozioökonomischen Statusindex eines kommerziellen Anbieters geschichteten Adressstichprobe, aus der die Zielhaushalte ausgewählt werden. Die Auswahlgesamtheit bilden hier private Haushalte mit erstem Wohnsitz in der Bundesrepublik. Diese Stichprobe wurde in Welle 5 aufgestockt durch eine Ziehung aus den Registern der Einwohnermeldeämter. Auf eine disproportionale Stratifizierung nach dem sozio-ökonomischen Status wurde für diese Aufstockung verzichtet. ⁴

Die Stichprobe 1 aus den SGB-II-Prozessdaten der BA wurde in den Folgewellen kontinuierlich aufgefrischt. Zugänge in den Transferbezug werden in der aktuellen Erhebungswelle nachgezogen. Für die Welle 7 wurden dabei Bedarfsgemeinschaften berücksichtigt, die im Juli 2012 Arbeitslosengeld II erhalten haben und in denen niemand wohnt, der in einem Juli der Vorjahre seit 2006 in einem Haushalt mit Bezug gelebt hat.

Die Ziehung der Stichprobe erfolgt mehrstufig entsprechend dem in der Welle 1 eingesetzten Ziehungsverfahren (vgl. Rudolph, Trappmann 2007: 77ff.). Die Auswahl auf der ersten Stufe erfolgt über 400 Postleitzahlbezirke, die 300 Bezirke der ursprünglichen Stichprobe und die 100 zusätzlichen Bezirke, die in Welle 5 hinzugekommen sind. Diese Postleitzahlbezirke werden als Sample Points über die Erhebungswellen auch für die Auffrischungsstichproben gleich gehalten.

Die Stichprobe der Welle 7 im PASS setzt sich somit wie folgt zusammen:

- Teilstichprobe 1 (BA-Stichprobe) bezeichnet dabei im Folgenden die Leistungsempfängerstichprobe aus den Prozessdaten der Bundesagentur für Arbeit.
- Teilstichprobe 2 (Microm-Stichprobe) verweist auf die geschichtete Bevölkerungsstichprobe
- Zugangsstichprobe 1 (BA-Stichprobe) benennt die Stichprobe aus den SGB-II-Zugängen in Welle 2.
- Zugangsstichprobe 2 (BA-Stichprobe) benennt die Stichprobe aus den SGB-II-Zugängen in Welle 3.
- Zugangsstichprobe 3 (BA-Stichprobe) benennt die Stichprobe aus den SGB-II-Zugängen in Welle 4.
- Zugangsstichprobe 4 (BA-Stichprobe) benennt die Stichprobe aus den SGB-II-Zugängen in Welle 5

⁴ Weitere Informationen dazu im Methodenbericht der Welle 5.



- Bestandsauffrischung/ Aufstockung 1 (EWO-Stichprobe) benennt die Stichprobe aus den Einwohnermeldeamts-Zugängen in 100 neuen PLZ-Bereichen in Welle 5
- Bestandsauffrischung/ Aufstockung 2 (BA-Stichprobe) benennt die Stichprobe aus den SGB-II-Zugängen in 100 neuen PLZ-Bereichen in Welle 5
- Zugangsstichprobe 5 (BA-Stichprobe) benennt die Stichprobe aus den SGB-II-Zugängen in Welle 6
- Zugangsstichprobe 6 (BA-Stichprobe) benennt die Stichprobe aus den SGB-II-Zugängen in Welle 7

3.1 Stichprobenumfang der Welle 7

Ausgangsbasis für den Stichprobenumfang in einem Panel bilden die befragten Haushalte der Erstbefragung. Im PASS beinhaltet die Brutto-Panelstichprobe die befragten Haushalte aus der Welle 1, aber auch die erstbefragten Haushalte aus den Zugangsstichproben in den Wellen 2 bis 6. Dabei muss berücksichtigt werden, dass nur solche erstbefragten Haushalte auch bei den Wiederholungsbefragungen zur Verfügung stehen, für die eine Panelbereitschaft vorliegt. Die Panelbereitschaft wird nur bei der Erstbefragung erhoben. In den Folgewellen ist eine erneute Bereitschaftserklärung für diese Haushalte nicht notwendig. Der Zugang zum Panel wird neben der Panelbereitschaftserklärung bereits in der ersten Befragung durch die grundsätzliche Teilnahmebereitschaft, d.h. durch die Realisierung eines Interviews, bedingt. Maßnahmen, die im Rahmen von PASS einen möglichst selektionsfreien Zugang zum Panel sicherstellen sollten, werden ausführlich im Kapitel 5.3 beschrieben.

In einer Panelerhebung ist das Problem selektiver realisierter Stichproben komplizierter als bei einer einfachen Querschnitterhebung, da die Quellen möglicher Selektivitäten umfangreicher sind. Neben einer möglichen "Alterung" der Population, die mit den Panelteilnehmern abgedeckt wird, sind bei Panelerhebungen auch die Ausfälle in den folgenden Wellen, d.h. die Panelmortalität, zu berücksichtigen. Während der erstgenannten Problematik durch den Einsatz von Auffrischungsstichproben entgegnet werden kann, werden in Panelstudien besondere Trackingmaßnahmen eingesetzt, die dem Effekt von Panelmortalität entgegenwirken sollen. Die im PASS eingesetzten Maßnahmen werden in Kapitel 5.2 ausführlich beschrieben.

Grundsätzlich werden im PASS neben den erfolgreich befragten Haushalten einer Erhebungswelle auch temporäre Ausfälle im Panel berücksichtigt. Diese Gruppe umfasst Panelhaushalte, die in einer Erhebungswelle nicht erreicht werden konnten (u.a. Adressprobleme, schlechte Erreichbarkeit, längere Abwesenheit) oder die ihre Teilnahme für die aktuelle Erhebungswelle verweigerten⁵. Haushalte die vor Start der neuen Welle Ihre Panelbereitschaft zurückziehen, werden für die Einsatzstichprobe der nächsten Welle ebenfalls nicht mehr berücksichtigt.

⁵ Es werden jedoch nur Haushalte berücksichtigt, in denen die Befragungspersonen nicht mehr als zwei Erhebungswellen ausgesetzt haben. Verweigerungen werden nur dann erneut kontaktiert, wenn es sich nicht um grundsätzliche Verweigerungen bzw. Rücknahmen der Panelbereitschaft handelt.

infas

Die Basis für die Welle 7 wird aus dem Ergebnis der Bearbeitung der Welle 6 abgeleitet. In der Welle 6 konnten im PASS 9.570 Haushaltsinterviews realisiert werden. Nach Abzug der nicht panelbereiten Haushalte und solcher, die zwischen den Erhebungswellen ihre Panelbereitschaft zurückgezogen haben (bspw. durch Verweigerung im Rahmen der Panelpflegemaßnahmen s. Kap. 5.2.1.1), umfasst die Einsatzstichprobe der Welle 7 insgesamt 10.763 Panelhaushalte. Von diesen gehören 9.343 Haushalte zu den wiederholt befragten Haushalten, 1.420 Haushalte waren temporär in Welle 6 ausgefallen. 292 Haushalte sind neue Haushalte, die noch nie teilgenommen haben, die sich aber aus einem Panelhaushalt der Vorwelle abgespalten hatten (siehe im nächsten Kap. 3.2: Erläuterungen zu Splithaushalten). Zusammen mit den 3.020 Haushalten der Auffrischungsstichprobe der BA, bilden sie die Einsatzstichprobe beim Start der Welle 7.

Durch das dynamische Panelkonzept erhöhte sich der Umfang für die Einsatzstichprobe im Feldverlauf der Welle 7. Am Ende der Feldbearbeitung der Welle 7 sind 458 Haushalte neu dazugekommen. Das sind ausgezogene Personen aus Panelhaushalten, die im PASS sog. Split-Haushalte bilden. Das dynamische Panelkonzept wird im nächsten Kapitel erläutert. Die detaillierten Fallzahlen zu den Split-Haushalten werden im Kapitel 6 als Ergebnis der Feldbearbeitung beschrieben.



Tabelle 2 Umfang der Einsatzstichprobe im PASS Welle 7 – Haushalte

		Micro	m/EWO Prozent	Solut	GBII <i>Prozent</i>	Ge absolut	samt <i>Prozent</i>
Haushalte Gesamt		4.246	100,0	10.287	100,0	14.533	100,0
Panelhaushalte		3.965	93,4	6.798	66,1	10.763	74,1
	in Welle 6 teilgenommen	3.587	84,5	5.756	56,0	9.343	64,3
	in Welle 6 ausgefallen	378	8,9	1.042	10,1	1.420	9,8
Neue	Haushalte	281	6,6	3.489	33,9	3.770	25,9
	Split-Haushalte der Welle 6	118	2,8	174	1,7	292	2,0
	Split-Haushalte der Welle 7	163	3,8	295	2,9	458	3,2
	Auffrischungshaushalte			3.020	29,4	3.020	20,8

3.2 Dynamisches Panelkonzept

PASS ist als dynamisches Panel angelegt. Auf der einen Seite werden Personen, die in Befragungshaushalte einziehen oder dort geboren werden ins Panel aufgenommen und zusätzlich befragt, sofern sie 15 Jahre oder älter sind. Auf der anderen Seite sollen aber auch Personen, die aus den Befragungshaushalten ausziehen bzw. ein Jahr oder länger nicht im Haushalt leben, weiterhin befragt werden. Diese abgetrennten Haushaltsteile werden als Abspaltungen des ursprünglichen Befragungshaushalts verstanden (sogenannte Split-Haushalte) und werden zu neuen Haushalten des PASS. Zum Zeitpunkt der Abspaltung (aktuelle Erhebungswelle) sind Split-Haushalte neue Haushalte, die zum ersten Mal befragt werden sollen, und in der Felddurchführung wie die Haushalte der Auffrischungsstichprobe behandelt werden. Alle in ihnen lebenden Personen ab 15 Jahren werden zu Zielpersonen für Personeninterviews. Diese neuen Haushalte werden in der Folgewelle weiterhin als Split-Haushalte der Vorwelle gezählt, sofern noch kein Interview realisiert werden konnte. Split-Haushalte die über zwei Wellen nicht realisiert werden können, werden nicht weiter verfolgt. Sollte sich in einer Folgewelle wiederum ein Haushaltsteil aus dem Split-Haushalt abspalten, wird auch dieser zu einem Befragungshaushalt im PASS, unabhängig davon, ob darin noch Personen aus einer der ursprünglichen Stichproben leben ("infinite degree contagion model", Rendtel und Harms 2009, 267). Ins Ausland verzogene Personen können dagegen keine Split-Haushalte bilden und werden nicht weiter befragt. Sie gehören nicht mehr zur Grundgesamtheit und die SGB-II-spezifischen Fragestellungen treffen inhaltlich nicht mehr zu. Personen, die für weniger als ein Jahr nicht im Haushalt leben, werden weiterhin als Haushaltsmitglieder im Ur-Haushalt gezählt und bilden ebenfalls keinen neuen PASS-Haushalt. Haushalte die aus der erstmalig eingesetzten Auffrischungsstichprobe kommen, können ebenfalls keinen Split-HH bilden. Sollte die Zielperson aus dem Haushalt ausgezogen sein, so wird versucht Ihn unter der neuen Adresse aufzusuchen und zu befragen.



Am Ende der Erhebungswelle 7 gab es insgesamt 750 Split-Haushalte (aus Welle 6 oder Welle 7). Mit 192 von ihnen konnte ein Interview geführt werden. Aus den in Welle 7 gebildeten 458 neuen Split-Haushalten ergaben sich insgesamt 129 Haushaltsinterviews (28,2 Prozent). Aus den 292 Split-Haushalten der Welle 6 konnten noch 63 Haushaltsinterviews (21,6 Prozent) realisiert werden.

Im Vergleich zu den Panelhaushalten fallen die Realisierungsquoten für Split-Haushalte geringer aus. Dies wird häufig durch die fehlenden Adressinformationen bedingt. Adressinformationen sollen über eine Auskunftsperson im Ur-Haushalt erhoben werden⁶, um damit erste Informationen über den Verbleib der ausgezogenen Person, bzw. Personen zu erhalten. Sofern Adressinformationen direkt angegeben werden, kann gleich im Anschluss die weitere Kontaktaufnahme mit dem Split-Haushalt erfolgen. Je nachdem ob eine vollständige Adresse oder nur eine Telefonnummer vorliegt oder die Person in eine andere Stadt verzogen ist, wird unter Umständen für die Weiterbearbeitung ein Interviewer- oder auch ein Methodenwechsel vorgenommen.

Die Erfahrungen der letzten Wellen haben aber gezeigt, dass nur für einen Teil unmittelbar eine neue Adresse oder neue Telefonnummer erhoben werden kann. In der Hälfte der Fälle können keine Adressinformationen erhoben werden, weil sie unbekannt sind, verweigert werden oder die Weitergabe erst mit der betroffenen Person geklärt werden muss (s. Tabelle 3). Für die Split-Haushalte der Welle 7 waren für 49,3 Prozent Adresse oder zumindest Telefonnummer bekannt. In 27,5 Prozent der Fälle wurde die Weitergabe der Adresse verweigert und für einen kleineren Teil ist die neue Adresse unbekannt (15,3 Prozent). Letztere Fälle wurden im Tracking bearbeitet (s. Kap.5.2.2). Aus den 226 Split-Haushalten mit direkter Bekanntgabe der Adressinformationen konnten dann im Anschluss 112 Interviews realisiert werden.

⁶ Die Identifikation der ausgezogenen Person und damit Bildung des Split-Haushalts erfolgt in der Haushaltsmatrix. Auskunft über die ausgezogene Person gibt i.d.R. der HBV.



Tabelle 3 Ergebnis der Adressaufnahme bei Split-Haushalten aus Welle 7

	Adressaufnahme	e
	absolut	Prozent
ur die neue Telefonnummer ist bekannt dresse bzw. Telefonnummer zu klären	144	31,4
Nur die neue Adresse ist bekannt	51	11,1
Nur die neue Telefonnummer ist bekannt	31	6,8
Adresse bzw. Telefonnummer zu klären	36	7,9
Adresse und Telefonnummer unbekannt	70	15,3
Adresse verweigert	126	27,5
Gesamt	458	100

Zur Klärung der Adressinformationen wurden neben dem Tracking (s. Kap. 5.2.2) für die Gruppe dieser Split-Haushalte weitere Maßnahmen ergriffen. Wie bereits in Welle 6 wurden die Ur-Haushalte schriftlich kontaktiert. Die Auskunftsperson im Ur-Haushalt erhielt ein Anschreiben mit der Bitte um Rücksendung der beigefügten Adresskarte und Angabe der neuen Adresse und/oder Telefonnummer des Split-Haushalts. Sollten mehrere Personen aus einem Haushalt in verschiedene Split-Haushalte gezogen sein, so wurde für jeden neu gebildeten Split-Haushalt ein Anschreiben an den Ur-Haushalt gesendet. Erfolgte der Auszug mehrerer Personen gemeinsam in einen neuen Haushalt, so wurde dementsprechend nur ein Anschreiben versendet. Die ausgezogenen Personen wurden im Anschreiben namentlich genannt, um eine eindeutige Identifikation sicherzustellen. Der Versand der Anschreiben erfolgte in Welle 7 Ende April 2013. Für die insgesamt 36 zu klärenden Fälle der Welle 7, konnten so am Ende noch drei Interviews im Split-Haushalt realisiert werden.

Für die Split-Haushalte aus der Vorwelle waren 292 Split-Haushalte zu berücksichtigen. Darunter fallen alle, für die am Ende der Welle 6 kein Interview vorlag. Diese nicht befragten Split-Haushalte wurden in der Welle 7 weiter bearbeitet, sofern sie nicht endgültig verweigerten. Es wurden aber auch solche Split-Haushalte berücksichtigt, für die bis zum Ende der Welle 6 keine Adressinformation ermittelt werden konnten (73 Haushalte). Mit dieser Gruppe wurde in Welle 7 nach dem oben beschriebenen Vorgehen verfahren, d.h. die Ur-Haushalte angeschrieben um Adressinformationen zu erhalten. Am Ende der Feldzeit lagen aus dieser Gruppe der Split-Haushalte mit zu klärenden Adressinformationen insgesamt ebenfalls drei realisierte Interviews vor

Das Verfahren hat insgesamt nur wenig Erfolg, wenn man berücksichtigt, dass aus den Anschreiben lediglich sechs aktive Rückmeldungen erfolgten, die aber noch nicht einmal zu einem Interview geführt haben. Die oben aufgezählten sechs Interviews für Split-Haushalte mit zu klärenden Adressinformationen sind dadurch entstanden, dass einerseits Interviewer selbständig vor Ort weiter recherchiert haben und andererseits diese Adressen beim zentralen Tracking berücksichtigt wurden.

Am Ende der Welle 7 verblieben aus allen Split-Haushalten 154 Fälle (der insgesamt 458 Split-Haushalte), für die bis zum Ende der Feldzeit keine Adressinforma-



tion ermittelt werden konnte. Diese Fälle werden in der Welle 8 weiter bearbeitet, sofern sie nicht zu den verbliebenen Split-Haushalten aus der Welle 6 gehören.

4 Erhebungsinstrumente

Das Erhebungsinstrument der PASS-Studie setzt sich aus vier bzw. fünf Komponenten zusammen: dem Kontaktfragebogen, der Haushaltsmatrix, dem Haushaltsfragebogen und dem Personenfragebogen, der bei Zielpersonen ab 65 Jahren durch den Seniorenfragebogen ersetzt wird. Für den Befragungsablauf ist vorgesehen, dass zunächst Kontaktfragebogen, Haushaltsmatrix, Haushaltsinterview und das erste Personeninterview mit vorher festgelegten Haushaltsbevollmächtigten durchgeführt werden, im Anschluss folgen dann Personeninterviews mit allen weiteren Haushaltsmitgliedern ab einem Alter von 15 Jahren. Die fünf Komponenten des Erhebungsinstruments werden im Folgenden näher vorgestellt.

Für die Erhebungsinstrumente ist ebenfalls zu beachten, dass das Studiendesign im PASS das proaktive "Dependent Interviewing" vorsieht. D.h. im Panelfall wird zur Steuerung des Fragebogens in der aktuellen Erhebungswelle auf Daten aus der Vorbefragung bzw. letzten Befragung zurückgegriffen. Das Dependent Interviewing reduziert auf der einen Seite den Erhebungsumfang in den Folgewellen, schafft auf der anderen Seite aber die Schwierigkeit, dass u.a. vorhandene Daten aus der Vorwelle widersprochen werden kann oder ein korrekter Aufsatzpunkt für die Fortschreibung in der Folgewelle nicht möglich ist. Dies schließt bei der Konzeption der Erhebungsinstrumente komplexe Plausibilitätsprüfungen und entsprechende Nachfragen mit Korrekturmöglichkeiten sowie einen hohen Differenzierungsgrad bei der Erfassung der Biografie mit ein.

Die Besonderheit des Dependent Interviewing hat nicht nur Konsequenzen für die Konzeption, sondern bedingt auch eine hohe Komplexität bei der Programmierung der Erhebungsinstrumente. Die Daten aus der Vorwelle bzw. letzten Befragung werden als sog. Preload in einer gesonderten Datenbank zur Verfügung gestellt und sind im Interview hinterlegt. Der Preload enthält sowohl Haushalts- als auch Personeninformationen. Die Informationen aus dem Preload werden im Haushalts- und Personenfragebogen zum Zwecke der Einblendungen einzelner Textbestandteile innerhalb einer Fragestellung oder auch zur Filtersteuerung herangezogen. Die Erstellung der Preloaddaten für die Welle 7 erfolgte auf Basis der vorhandenen Rohdaten aus Welle 6 bzw. der aufbereiteten Daten aus dem Scientific Use File der Welle 6 (SUF W6). Die Erstellung und Endabnahme erfolgte in enger Abstimmung zwischen infas und dem IAB.

Neben dem Preload aus vorhandenen Informationen vorangegangener Befragungswellen sind im PASS zudem Übergabeinformationen innerhalb der Erhebungsinstrumente der aktuellen Erhebungswelle vorgesehen. Dabei werden u.a. Informationen aus dem Haushaltsfragebogen für die Steuerung des anschließenden Personeninterviews genutzt.



Die inhaltlichen Änderungen des Haushalts- wie auch des Personen- und Seniorenfragebogens zwischen den Erhebungswellen werden im Datenreport⁷ ausführlich dokumentiert.

4.1 Kontaktfragebogen

Die Komplexität der PASS-Studie erfordert ein Kontaktierungsinstrument, mit dem

- Panelhaushalte eindeutig identifiziert und ggfs. nachverfolgt werden können,
- ein dynamisches Panelkonzept ermöglicht wird, d.h. einzelne Personen nachverfolgt und daraus neue Haushalte (Split) aufgenommen werden können,
- die unterschiedlichen Haushaltstypen (Panel-, Auffrischungs- und Split-Haushalte) individuell angesprochen werden können,
- die Auswahl des richtigen Ansprechpartners im Haushalt sichergestellt bzw. die Auskunftsperson für das Haushaltsinterview ausgewählt werden kann,
- sämtliche Kontaktinformationen verbucht und Kontaktverläufe vollständig aufgezeichnet werden können.
- dem Interviewer bereits bei der Kontaktierung Möglichkeiten der Einwandbehandlung zur Verfügung gestellt werden können und
- die Steuerung des Befragungsverlaufs und die Vorlage der richtigen Erhebungsinstrumente für die jeweiligen Befragungspersonen im Haushalt ermöglicht werden.

Als reines Kontaktierungstool ebnet der Kontaktfragebogen den Weg für die Befragung des "richtigen" Haushaltsmitglieds einschließlich gesteuerter Verweigerungsbehandlung im CATI. Letzteres bedeutet, dass dem Telefoninterviewer im Gegensatz zu einem "freien" Kontaktierungsgespräch im Rahmen des gesteuerten Kontaktfragebogens bereits vorgefertigte Gegenargumente zu Verweigerungsgründen eingeblendet werden. Für die CAPI-Interviewer kann ein solches Instrument leider nicht genutzt werden, da sie zum Zeitpunkt der Kontaktierung nicht auf vorgefertigte Einwandhilfen am Bildschirm zurückgreifen können.⁸

Der Kontaktfragebogen steuert als Kontaktierungsinstrument im CATI nicht nur die Erstkontaktierung im Haushalt, sondern auch alle Folgekontakte. Dies ist insbesondere für die Befragung weiterer Haushaltsmitglieder von Bedeutung. Am Ende des CATI-Erhebungsinstruments befindet sich die so genannte Kontaktverwaltung, die dem CATI-Interviewer nacheinander alle zu befragenden Personen im Haushalt vorlegt bzw. die Termine für Wiederholungsanrufe verwaltet. Diese Be-

⁷ Veröffentlichung des Datenreports beim FDZ für die Welle 7 im Laufe von 2014.

⁸ Grundsätzlich werden im CATI und im CAPI die identischen Fragenprogramme eingesetzt. D.h. auch im CAPI-Instrument sind die vorgefertigten Einwandhilfen vorhanden, werden aber i.d.R. im Verlauf nicht angesteuert. Der CAPI-Interviewer nutzt zur Einwandbehandlung die schriftlichen Hinweise aus dem Interviewerhandbuch, da er in der Kontaktphase seinen Laptop noch nicht gestartet hat.



sonderheit gilt nur für die CATI-Erhebung, da die Vorlage der Adressen durch die CATI-Software anhand eines komplexen Regelwerks automatisch an den nächsten freien Telefonplatz erfolgt. In der CAPI-Erhebung werden die Haushalte und Personen für den Interviewer im elektronischen Kontaktprotokoll als Liste angezeigt. Die Kontaktverwaltung und Auswahl der einzelnen Haushalte und Personen übernimmt der Interviewer selbständig aus der Liste.

4.2 Haushaltsmatrix

Zentrale Steuerungsfunktion übernimmt neben dem Kontaktfragebogen die Erfassung der Mitglieder eines Haushalts. Um die Anforderungen einer korrekten Haushaltserfassung zu ermöglichen, wurde ein datenbankgestütztes externes Tool entwickelt, das nicht nur die Erfassung von Haushaltszusammensetzungen und den Verwandtschaftsbeziehungen leistete, sondern auch die Anforderungen an ein Haushaltspanel erfüllen konnte.

In Panelhaushalten werden dem Interviewer die in den letzten Erhebungswellen aufgenommenen Haushaltsmitglieder bereits zu Beginn eingeblendet. In Auffrischungshaushalten ist die Maske zunächst noch leer. Die Aufgabe des Interviewers besteht darin, die aktuelle Zusammensetzung des Haushalts aufzunehmen und in die Haushaltsmatrix einzugeben. Neben dem Namen, Alter, Geschlecht, Erwerbstätigkeitsstatus zu allen Haushaltsmitgliedern wird auch deren Verwandtschaftsverhältnis untereinander erfragt. 10

Im Anschluss an die Haushaltsmatrix wird der Interviewer in den Hauptfragebogen zurückgeführt.



4.3 Haushaltsfragebogen

Im Anschluss an den Kontaktfragebogen und die Aufnahme der Haushaltszusammensetzung folgt der Haushaltsfragebogen. Der Schwerpunkt des Haushaltsfragebogens liegt auf der Ermittlung der ökonomischen Situation der Zielperson, bzw. des Befragungshaushalts. Er umfasst die Themen:

- Deprivation,
- Wohnsituation und Wohnkosten,
- Arbeitslosengeld 2,
- Einkommen,
- Vermögen und Schulden,
- Kinderbetreuung
- Soziale Teilhabe von Kindern und Jugendlichen
- Bildungs- und Teilhabepaket

4.4 Personenfragebogen

Der Personenfragebogen umfasst einen breiten Themenbereich, wobei der Schwerpunkt auf der Erfassung der Erwerbsbiografie einschließlich Arbeitslosigkeitsepisoden liegt. Darüber hinaus werden im Personenfragebogen Einkommen, die Qualität der Beschäftigung, verschiedene Einstellungen (Leben, Arbeit, Freizeitgestaltung von Kindern, Gesamtsituation), Stigmatisierungsbewusstsein und Vorurteile, Nutzung von Social Media, soziodemografische Aspekte, soziale Teilhabe, soziale Netzwerke und Freizeitgestaltung, Gesundheit, Sport und Herkunft erfasst. Die Frage zur Zuspielerlaubnis wurde nach den Einstellungsfragen zu Arbeit im Allgemeinen gestellt. Zudem wurde in der Welle 7 ein Test zum Erinnerungsvermögen und der Konzentrationsfähigkeit durchgeführt.

4.5 Seniorenfragebogen

Der Seniorenfragebogen entspricht vom Aufbau her dem Personenfragebogen, ist jedoch inhaltlich reduziert. Das Erwerbstätigkeitsmodul beschränkt sich auf die Erfassung der aktuellen Erwerbstätigkeit. Verzichtet wurde zudem auf Fragen zur Arbeitssuche, zur Teilnahme an Ein-Euro-Jobs sowie Kontakten zu Trägern von SGB-II-Leistungen (z.B. Jobcenter) und deren Bewertung, auf einen Teil der Einstellungsfragen (Arbeit) und Fragen zur sozialen Herkunft. Die Senioren erhielten auch nicht den Test zum Erinnerungsvermögen und der Konzentrationsfähigkeit.



4.6 Fremdsprachliche Erhebungsinstrumente

Mit Blick auf die besondere Zielgruppe im PASS ist neben deutschsprachigen Interviews auch der Einsatz von Fremdspracheninterviews in türkischer und russischer Sprache vorgesehen. Bereits in den Vorwellen wurden fremdsprachige Instrumente eingesetzt, so dass für die Welle 7 lediglich eine Übersetzung der neuen, bzw. geänderten Fragen notwendig gewesen ist. Die fremdsprachigen Versionen wurden zur Sicherstellung der Vergleichbarkeit der Ergebnisse als inhaltliche 1:1-Übersetzungen der deutschsprachigen Version angelegt. Eine an den Inhalten orientierte 1:1-Übersetzung meint damit nicht eine rein wörtliche Übersetzung, sondern sie musste dabei den Kriterien der funktionalen Äquivalenz genügen. Dies bedeutet, dass die kulturellen Besonderheiten der Gruppen der zu befragenden Personen berücksichtigt werden mussten. Für die russische und türkische Übersetzung kann dies durch den Einsatz muttersprachlicher Übersetzer, die mit den kulturellen Besonderheiten des Sprachraums ihrer Heimat und in Deutschland vertraut sind, gewährleistet werden. Für eine erste Übersetzung wurde ein professionelles Übersetzungsbüro beauftragt. Die neuen fremdsprachigen Teile wurden auf Basis der deutschsprachigen Programmierung im Anschluss einem aufwendigen Revisionsprozess bei infas ins Instrument implementiert.

Dieser Revisionsprozess sah vor, dass übersetzte Fragebogenelemente durch muttersprachliche Interviewer aus dem infas-Stab überprüft werden. Diese verfügen zum einen über Erfahrungen mit Übersetzungen von sozialwissenschaftlichen Instrumenten, zum anderen sind sie durch ihre Tätigkeit als PASS-Interviewer mit den Inhalten der Befragung vertraut. Die Revision umfasste einen 1:1 Abgleich zwischen den übersetzten Texten und der deutschen Vorlage. Im Falle von Abweichungen erfolgte eine anschließende Diskussion zwischen Übersetzungsinterviewer und Übersetzungsbüro. In der Diskussion erfolgte eine Abstimmung und Entscheidung über die letztendlich korrekte Formulierung. Der Ablauf der Diskussion und die endgültigen Entscheidungen wurden festgehalten und dem IAB als Dokumentation zur Verfügung gestellt.

Als letzter Schritt fand sowohl eine inhaltliche als auch eine funktionale Begutachtung der programmierten fremdsprachlichen Instrumente statt. Dazu wurden Testläufe des Befragungsprogramms durch diejenigen muttersprachlichen Interviewer durchgeführt, die auch im Anschluss zur Durchführung der eigentlichen Interviews eingesetzt werden. Diese Interviewer verfügen ebenfalls über vielfältige Erfahrungen mit dem Instrument, da Sie bereits in den Vorwellen für diese Studie telefonierten. Bevor die fremdsprachlichen Instrumente zum Einsatz kamen, wurden auch alle Hinweise aus diesem letzten Revisionsschritt im Fragenprogramm berücksichtigt.

Zu Dokumentationszwecken liegt im PASS auch eine englischsprachige Fassung der Erhebungsinstrumente vor. Auf Basis der Fragebogenvorlage für die Welle 7 wurden in die vorhandene englische Fassung alle neuen Fragebogenteile der Welle 7 von infas übersetzt und eine aktuelle englische Dokumentationsfassung erstellt.



4.7 Interviewerfragebogen zur Interviewsituation

Zusätzlich zu den Hauptinstrumenten gibt es einen Interviewerfragebogen, mit dem einige Aspekte der Interviewsituation dokumentiert werden sollen. Nach jedem abgeschlossen Personeninterview ist der Interviewer angehalten einen Nachbefragungsbogen, bestehend aus neun Fragen, zu beantworten. Ziel ist es, zu jedem Personeninterview eine Einschätzung des Gesprächsverlaufs und eventuell Hinweise für die Beurteilung der Datenqualität zu erhalten. Die Einschätzung des Interviewers soll natürlich ohne den Befragten erfolgen, was im CAPI-Feld zur Folge hat, dass der Fragebogen vom Interviewer durchaus später zu Hause ausgefüllt werden kann.

Die Daten aus der Interviewernachbefragung werden im PASS zweigeteilt erhoben: Zwei Fragen zum Erwerbsbiographie-Modul werden direkt im Personeninterview während des Interviewgesprächs erhoben. Alle anderen Angaben werden vom Interviewer im Nachgang zum Interview bearbeitet.

Angaben aus den zwei Nachfragen zum Erwerbsbiographie-Modul liegen innerhalb der Wellen immer für alle durchgeführten Personeninterviews vor. Die Beantwortung der restlichen Fragen des Interviewerfragebogens hängt von der Disziplin des Interviewers aber auch der technischen Funktionalität der Instrumente ab, so dass am Ende für wenige Einzelfälle Rückmeldungen fehlen können. Mit unterschiedlichen Maßnahmen wurde im Verlauf der PASS-Erhebungen das Vorgehen für die Interviewernachbefragung immer wieder optimiert.

In Welle 7 wurde der Interviewerfragebogen am Ende des Interviewgesprächs wieder als ein computergestütztes Instrument eingesetzt, dass der Interviewer direkt an seinem Telefonarbeitsplatz, bzw. Laptop ausfüllen konnte. Der Fragebogen wurde bei CAPI-Interviews in das Frageprogramm am Ende des Personeninterviews eingebunden. Da die CAPI-Interviewer i.d.R. den Fragebogen erst später zu Hause ausfüllen sollten, mussten Sie das Interview technisch zunächst "unterbrechen" um es später erneut zu starten und die Interviewerfragen auszufüllen. Sobald alle Interviewerfragen beantwortet waren, wurde das Interview als vollständig realisiert abgelegt. Der Interviewer konnte somit stets auf einen Blick sehen, für welche Interviews noch eine Nachbefragung auszufüllen war. Die Gefahr eine Nachbefragung zu vergessen wurde so minimiert. Bis auf zwei Fälle konnten für Welle 7 die erforderlichen Interviewernachbefragungsdaten im CAPI-Feld erhoben werden.

Im CATI-Feld wurde der Aufruf des Interviewerfragebogens wie in Welle 6 durch die CATI-Managementsoftware gesteuert. Hierdurch sollte ebenfalls gewährleistet werden, dass aus dem CATI-Feld für alle Fälle ein Interviewerfragebogen vorliegt. Durch technische Probleme konnten Interviewer in seltenen Einzelfällen am Ende den Fragebogen nicht korrekt abspeichern, bzw. wurde der Fragebogen durch den CATI-Manager nicht vorgelegt, so dass am Ende für 98,9 Prozent der CATI-Fälle ein Interviewerfragebogen vorlag.

Insgesamt lagen nach Beendigung der Feldzeit für 14.509 durchgeführte Personeninterviews 14.441 ausgefüllte Interviewernachbefragungen zur Interviewsituation in elektronischer Form vor. Die erfassten Angaben aus dem Interviewerfrage-



bogen wurden dem IAB als gesonderter Datensatz im STATA-Format zur Verfügung gestellt.

4.8 Interviewdauer Haushalts-, Personen- und Senioreninterview

Die Interviewdauer ist für ein Personeninterview mit 30 Minuten und für ein Senioreninterview mit 15 Minuten veranschlagt. Die Erhebung von Haushaltsinformationen im Haushaltsfragebogen soll mit weiteren 15 Minuten zu Buche schlagen.

Die tatsächlich gemessene Interviewdauer für die jeweiligen Fragebögen und Zielgruppen in der Haupterhebung der Welle 7 werden in der nachfolgenden Tabelle ausgewiesen. Die dort aufgeführten Interviewzeiten umfassen die Gesamtzeiten für die jeweiligen Erhebungsinstrumente. Bei der Berechnung der Dauer für den Haushaltsfragebogen wurden auch der Kontaktfragebogen und die Erfassung der Haushaltsmatrix berücksichtigt. Der Zeitaufwand für die Kontaktierung einer Adresse vor Start des Kontaktfragebogens ist nicht enthalten.



Tabelle 4 Kennwerte Interviewdauer in Minuten für Haushalts- und Personeninterviews nach Stichproben

	P	anelhaushalte)	Ne	eue Haushalte		Gesamt
Absolutwert	Microm/EWO	SGB II	Gesamt	Microm/EWO	SGB II	Gesamt	Gesamt
gesamt (Haushalte)	3315	5060	8375	94	1064	1158	9533
Haushaltsinterview MIN	3	3	3	7	3	3	3
MAX	179	956	956	41	120	120	956
Mittel	15.8	20.3	18.5	16.3	27.1	26.2	19.4
Standard- abweichung	8.57	17.57	14.85	6.17	13.63	13.50	14.90
gesamt (Personen)	4251	6913	11164	114	1348	1462	12626
Personeninterview MIN	6	5	5	16	10	10	5
MAX	217	383	383	81	158	158	383
Mittel	31.6	34.7	33.5	38.4	49.5	48.6	35.3
Standard- abweichung	11.59	14.92	13.83	12.93	20.63	20.35	15.50
gesamt (Senioren)	1451	395	1846	1	34	35	1881
ienioreninterview MIN	5	7	5	16	11	11	5
MAX	84	64	84	16	77	77	84
Mittel	19.0	19.4	19.1	16.0	25.9	25.6	19.2
Standard- abweichung	8.37	8.99	8.51	0.00	15.21	15.08	8.71

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 6 und 7

Infas PASS Welle 7

Bei neuen Haushalten zeigt sich erwartungsgemäß insgesamt eine höhere Dauer sowohl im Haushalts- als auch im Personen- bzw. Senioreninterview als bei den Panelhaushalten. Im Schnitt dauerte ein Haushaltsinterview mit dem Haushaltsbevollmächtigen der Panelstichprobe 18,5 Minuten. In neuen Haushalten beanspruchte das Haushaltsinterview im Schnitt 26,2 Minuten. Im Personeninterview fällt der Unterschied noch deutlicher aus. Personeninterviews in Panelhaushalten dauerten im Schnitt 33,5 Minuten, Interviews mit Personen aus neuen Haushalten nahmen im Schnitt 48,6 Minuten in Anspruch. Die längere Dauer erklärt sich im Wesentlichen dadurch, dass einige Module nur bei erstmaliger Befragung beantwortet werden müssen: Das sind insbesondere die soziale Herkunft, der Migrationshintergrund und zusammenfassende Fragen zu Erwerbs- und Arbeitslosigkeitszeiten. Zudem mussten Neubefragte in der Biografie Ereignisse für Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit rückwirkend ab Januar 2011 berichten. In Panelhaushalten wurde auf die Angaben seit dem letzten Interviewdatum (im Jahr 2012) aufgesetzt. Dieser Effekt ergibt sich durch das dependent interviewing bei den Panelhaushalten und bildet einen zeitlichen Vorteil gegenüber Befragungen, in denen kein Preload genutzt wird.



Auch bei einer differenzierten Betrachtung nach den Erhebungsmethoden CATI und CAPI bleibt der Unterschied in der Dauer der Interviews zwischen neuen und Panelhaushalten bestehen. Bei CAPI-Befragungen beträgt die durchschnittliche Interviewdauer für ein Personeninterview 36,7 Minuten, gegenüber CATI mit 33 Minuten. Eine geringere Dauer bei den Panelhaushalten gegenüber neuen Haushalten ist auch im CAPI-Feld sowohl für die Haushalts- als auch die Personeninterviews zu erkennen.

Tabelle 5 Kennwerte Interviewdauer in Minuten für Haushalts- und Personeninterview nach Stichproben (CATI)

Absolutwert	Panelhaushalte			Neue Haushalte*			Gesamt
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt	Microm/EWO	SGBII	Gesamt	Gesamt
gesamt (Haushalte)	1590	2109	3699	38	140	178	3877
Haushaltsinterview MIN	7	7	7	10	9	9	7
MAX	65	81	81	33	64	64	81
Mittel	14.1	17.4	16.0	15.7	23.8	22.0	16.3
Standard- abweichung	4.72	6.88	6.26	5.12	9.08	9.00	6.54
gesamt (Personen)	2019	2706	4725	47	153	200	4925
Personeninterview MIN	14	14	14	22	20	20	14
MAX	85	93	93	73	96	96	96
Mittel	30.7	33.8	32.5	38.4	49.6	47.0	33.0
Standard- abweichung	7.73	9.95	9.20	11.82	14.36	14.57	9.90
gesamt (Senioren)	662	208	870	1	4	5	875
Senioreninterview MIN	9	10	9	16	17	16	9
MAX	52	41	52	16	34	34	52
Mittel	16.8	17.2	16.9	16.0	25.5	23.6	17.0
Standard- abweichung	4.50	5.01	4.63	0.00	7.05	7.44	4.67

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 6 und 7

PASS Welle 7



Tabelle 6 Kennwerte Interviewdauer in Minuten für Haushalts- und Personeninterview nach Stichproben (CAPI)

	P	anelhaushalte		Ne	Gesamt		
Absolutwert	Microm/EWO	SGB II	Gesamt	Microm/EWO	SGB II	Gesamt	Gesamt
gesamt (Haushalte)	1725	2951	4676	56	924	980	5656
Haushaltsinterview MIN	3	3	3	7	3	3	3
MAX	179	956	956	41	120	120	956
Mittel	17.3	22.4	20.5	16.7	27.6	26.9	21.6
Standard- abweichung	10.76	22.03	18.84	6.81	14.13	14.04	18.26
gesamt (Personen)	2232	4207	6439	67	1195	1262	7701
Personeninterview MIN	6	5	5	16	10	10	5
MAX	217	383	383	81	158	158	383
Mittel	32.4	35.3	34.3	38.4	49.5	48.9	36.7
Standard- abweichung	14.15	17.35	16.37	13.75	21.31	21.12	18.06
gesamt (Senioren)	789	187	976	0	30	30	1006
Senioreninterview MIN	5	7	5		11	11	5
MAX	84	64	84	-	77	77	84
Mittel	20.8	21.7	21.0		26.0	26.0	21.1
Standard- abweichung	10.23	11.51	10.49	-	16.06	16.06	10.72

*inkl. Split-Haushalte aus Welle 6 und 7

PASS Welle 7

Neben dem Unterschied zwischen wiederholt befragten und neuen Haushalten zeigt sich ein Unterschied zwischen den Stichprobengruppen. Haushalte aus der BA-Stichprobe weisen höhere durchschnittliche Dauern bei Haushalts- und Personeninterviews auf. In diesen Fällen werden die Fragenbereiche zu Arbeitslosigkeit und Arbeitslosengeldbezug häufiger angesteuert als in der Microm-/ EWO-Stichprobe. Ein Personeninterview bei Arbeitslosengeld-II-Empfängern dauert bei wiederholt befragten Haushalten durchschnittlich 34,7 Minuten und bei neuen Haushalten 49,5 Minuten. Für Panelhaushalte aus der Microm-/EWO-Stichprobe ergeben sich bei den Personeninterviews durchschnittlich 31,6 Minuten und 38,4 Minuten für neue Haushalte (siehe hierzu Tabelle 4).



5 Durchführung der Hauptstudie

Mit dem Ziel Selektivitätseffekte zu minimieren, sind in der Erhebungsphase einer Panelstudie in erster Linie unterschiedliche Maßnahmen zur Erhöhung der Ausschöpfung und Vermeidung von Panelausfällen verbunden. Im Design vom PASS sind dafür zahlreiche Feldstrategien angelegt, die in jeder Erhebungswelle zum Tragen kommen. Dazu gehören:

- Trackingmaßnahmen (proaktive und zentrale Maßnahmen parallel zur Feldbearbeitung, s. Kap. 5.2)
- Methoden-Mix (CAPI und CATI) mit der Möglichkeit des Methodenwechsels (Switch) zwischen den Erhebungsmethoden (s. Kap. 5.3.1)
- Fremdsprachige Erhebungsinstrumente (türkisch und russisch, s. Kap. 5.3.3)
- Erneute Kontaktierung schwer motivierbarer Zielpersonen (Konvertierung, s. Kap. 5.3.4)
- Interviewereinsatz und –schulung, Reduktion von Interviewereffekten (s. Kap. 7)

Erkenntnisse und Erfahrungen aus den Vorwellen werden im PASS genutzt, um Feldstrategien beständig zu optimieren und Ausschöpfungen zu erhöhen. So hat sich u.a. gezeigt, dass für die Panelausfälle und damit geringere Ausschöpfungsquoten nicht nur die Ausfälle aufgrund von Verweigerungen verantwortlich sind, sondern u.a. auch die nicht erreichten Panelteilnehmer. Panelausfälle in dieser Gruppe sind vermutlich selektiv und verzerren die Ergebnisse für die Grundgesamtheit. Nichterreichbarkeit ist i.d.R. ein Indiz für hohe Mobilität und könnte gerade in der Zielgruppe der ALG-II-Empfänger einhergehen mit wieder aufgenommener Beschäftigung an einem anderen Ort oder einem Jobwechsel. In Welle 7 wurden deshalb einerseits die Trackingbemühungen noch weiter intensiviert (s. Kap. 5.2.3 Feld-/Interviewertracking) und andererseits die Erstkontaktierung der Panelteilnehmer wie bereits in Welle 6 zeitlich forciert, um mehr Zeit für die Nachverfolgungen bis zum Feldende zur Verfügung zu haben (s. Kap. 5.1 Ablauf der Feldarbeit in Feldphasen).

Im Rahmen der proaktiven Trackingmaßnahmen sollten im PASS Welle 7 noch einmal möglichst umfassende Adressinformationen zu allen Panelhaushalten gesammelt werden, die die Erreichbarkeit in den Folgewellen sicherstellen sollen. Dazu wurde gezielt nach zusätzlichen Telefonnummern, insbesondere Mobilfunknummern und E-Mailadressen gefragt.

Zusätzlich zu den proaktiven Trackingmaßnahmen sollten in Welle 7 zudem Erfahrungen über das Feldtracking im PASS gesammelt werden, um u.a. die Bemühungen im Feld zu dokumentieren. Hierzu füllten die Interviewer bei verzogenen Haushalten einen Kurzfragebogen aus (s. Kap. 5.2.3).

Darüber hinaus werden im PASS kontinuierlich methodische Experimente durchgeführt, die der ständigen Verbesserung der Datenqualität dienen sollen und die im IAB entwickelt und ausgewertet werden. Das Vorgehen im Rahmen der Expe-

infas

rimente wird im vorliegenden Methodenbericht dokumentiert. Die einzelnen Ergebnisse werden später durch das IAB veröffentlicht.

In Welle 7 wurden unter dem Stichwort "responsive design" zwei Experimente für die Kontaktierung und Erhöhung der Ausschöpfung verfolgt:

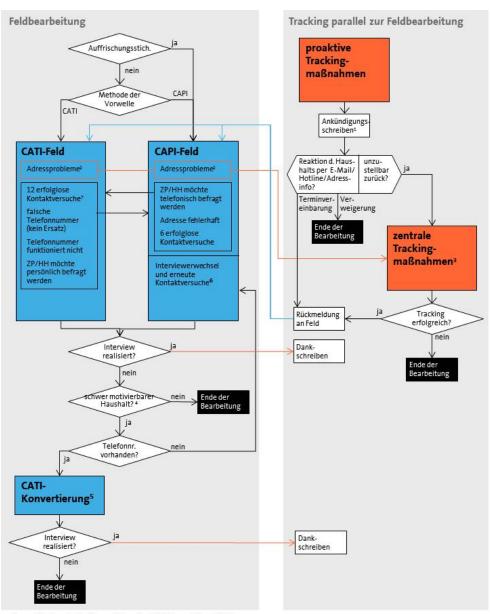
- Besondere Kontaktstrategien für temporäre Ausfälle (s. Kap. 5.4.1)
- Fallpriorisierung in der Nachbearbeitungsphase (CAPI) (s. Kap. 5.4.2)



Ablauf der Feldarbeit 5.1

Der grundsätzliche Ablauf und die einzelnen Schritte der Feldarbeit im PASS werden in der folgenden Abbildung 2 im Überblick dargestellt. Parallel zur Feldbearbeitung finden in jeder Welle Trackingmaßnahmen statt, wobei das Studiendesign sowohl proaktive als auch zentrale Trackingmaßnahmen vorsieht.

Abbildung 2 Ablauf der Feldarbeit im PASS Welle 7



- 1 verschiedene Anschreibenvarianten für Auffrischer und Panelteilnehmer
- 2 Bearbeitungsstatus für Einleitung Trackingmaßnahmen: kein Anschluss unter dieser Nummer, falsche Telefonnummer, Fax/Modem, ZP verzogen, unter Anschluss unbekannt
 3 Trackingmaßnahmen: Telefonnummernrecherche, Einwohnermeldeamtsrecherche, Adressfactory, Bestandsrecherche BA, bei Split-Haushalten: erneutes Anschreiben im Ursprungshaushalt
- zu "schwer motivierbaren Haushalten" gehören Haushalte mit Verweigerungen aus folgenden Gründen: kein Interesse, keine Zeit, legt sofort auf; sonstige Gründe
- 5 Konvertierungsstudien wurden auf Haushaltsebene eingesetzt
- 6 im CAPI wurden "schwer erreichbare Haushalte" und "schwer motivierbare Haushalte" in der Schlussphase des Feldes erneut kontaktiert.
- 7 Bearbeitungsstatus: nicht abgehoben, nicht erreicht, Anrufbeantworter

infas

Alle Haushalte der Auffrischungsstichprobe starten in jeder Welle im Face-to-Face-Feld. Haushalte der Panelstichprobe starten in der Erhebungsmethode, in der sie in der Vorwelle das Interview durchgeführt haben. In beiden Stichproben wird vor Beginn der Feldarbeit ein Ankündigungsschreiben verschickt. Während in der Panelstichprobe alle Personen ein persönliches Anschreiben erhalten, sofern sie in der Vorwelle befragt werden konnten, wird bei den Auffrischungshaushalten, eine Person stellvertretend für den ganzen Haushalt angeschrieben. Als Haushaltsbevollmächtigter und somit als Adressart des Briefes wird der Antragssteller des Arbeitslosengeldes II bestimmt. Panelhaushalte die in Welle 6 nicht befragt werden konnten sowie wie Split-Haushalte der Vorwelle, mit denen noch kein Interview geführt wurde, werden ebenfalls auf Haushaltsebene angeschrieben. Die Anschreiben werden i.d.R. etwa eine Woche vor dem ersten Kontaktversuch versendet und haben folgende Funktionen:

- Sie informieren die Befragten über die Herkunft der Adresse, das Anliegen der Untersuchung, erläutern datenschutzrechtliche Aspekte, sollen die Motivation zur Teilnahme erhöhen und bereiten die Befragten auf den telefonischen Anruf der Interviewer bzw. die Kontaktaufnahme für die persönlich-mündlich durchzuführenden Interviews vor.
- Darüber hinaus dient der Versand der Ankündigungsschreiben zur Überprüfung der Adressen. Durch den Versand in einem Kuvert mit dem Aufdruck "Wenn unzustellbar, zurück! Bei Unzustellbarkeit Anschriftenberichtigungskarte!" kann die Auskunft der Post für die Adressprüfung genutzt werden.

Die Zahlen zum Anschreibenversand in Welle 7 werden im Kap. 5.2.1.2 genauer dokumentiert.

Zusätzlich zum Anschreiben wurde den Zielpersonen dieses Jahr ein Flyer mit den aktuellen Ergebnissen der Studie übergeben (im Anhang). Im CATI-Feld erhielten alle angeschriebenen Personen den Flyer bereits mit dem Anschreiben vorab. Auch den temporären Ausfällen der Welle 6 wurde ein Ergebnisflyer mit der Ankündigung beigelegt. Im Face-to-Face-Feld wurden diese persönlich an die Zielpersonen verteilt. Die CAPI-Interviewer konnten damit den Flyer als "Türöffner" einsetzen, mit dem Ziel insbesondere Zielpersonen der Auffrischungsstichprobe leichter zu einer Teilnahme motivieren zu können.

Der Flyer enthielt eine kurze Ansprache an die Studienteilnehmer, stellte einige ausgewählte Ergebnisse der Studie vor und beinhaltete eine Zusammenstellung von Presse-Zitaten aus den vergangenen Jahren. Der Flyer diente zum einen dazu, die Zielpersonen über die Studie zu informieren, zum anderen die Motivation zur Teilnahme zu erhöhen. Erfahrungen zum Einsatz der Flyer wurden im Feld nicht systematisch erhoben. Im Rahmen der Interviewerschulung für die nächste Welle sollen Rückmeldungen der Interviewer eingesammelt werden.

Zielpersonen, die erfolgreich an der Studie teilgenommen hatten, erhielten zeitnah nach dem Interview ein Dankschreiben, das bei erstbefragten Personen bzw. in der Vorwelle nicht befragten Personen ein Barincentive in Höhe von 10 EURO enthielt. Für Befragte, die schon an der Vorwelle teilgenommen hatten, wurde dieses Incentive bereits im Erstanschreiben mitgesendet (s. Kap. 5.2.1.2).



Infolge des Anschreibenversands ergeben sich Rückmeldungen der Zielpersonen, die über die studienspezifische E-Mail-Adresse oder die Hotline beim Institut eingehen und dann zentral verbucht und weiterverarbeitet werden. Zielpersonen können darüber bestimmte Terminwünsche für das Interview mitteilen oder auch die Teilnahme an der Studie verweigern.

Die Haushalte, bei denen in den Vorwellen bereits fremdsprachige Interviews durchgeführt werden, werden in der aktuellen Erhebungswelle immer gleich durch die muttersprachlichen Interviewer in Russisch oder Türkisch kontaktiert. Sowohl für Haushalte als auch für Personen, die in deutscher Sprache kontaktiert werden, besteht jederzeit die Möglichkeit eines Sprachwechsels. Dies wird bei der Kontaktaufnahme durch den Interviewer geklärt und im Bearbeitungsstatus festgehalten. Anhand des Bearbeitungsstatus wird der Haushalt oder ein einzelnes Haushaltsmitglied für die weitere Kontaktierung dann für die Fremdsprachenbearbeitung vorgesehen. Die Adressen für die russische und türkische Teilstudie wurden ab der Kalenderwoche 16 im Feld eingesetzt. Der Einsatz Fremdsprachen-Adressen wird in Kapitel 5.3.3 näher beschrieben.

Während der Feldarbeit kann ein Haushalt oder auch eine einzelne Person innerhalb des Haushalts zwischen den Erhebungsmethoden wechseln (s. dazu Kap. 5.3.1). Der Methodenswitch wird im PASS als strategische Maßnahme eingesetzt, um die Erreichbarkeit der Haushalte zu erhöhen. Darüber hinaus kann ein Methodenwechsel auf Wunsch der Befragungspersonen erfolgen. Methodenwechsel werden in Einzelfällen zusätzlich vorgenommen, wenn einzelne verstreute Adressen vorliegen, die durch Umzüge der Zielpersonen entstehen und die die Interviewer nur schwer erreichen kann. Die Methodenwechsel in Welle 7 wurden parallel und kontinuierlich zum Feldverlauf vorgenommen (s. dazu Kap. 5.3.1). In den Fällen, in denen Adressprobleme vorlagen, wurden zentrale Trackingmaßnahmen eingeleitet (s. Kap. 5.2.2).

Als weitere ausschöpfungssteigernde Maßnahme kommt im PASS eine Konvertierungsstudie zum Einsatz. Auch hier erhalten die Haushalte ein spezielles Anschreiben, in dem auf die Inhalte der Studie sowie auf die Wichtigkeit der Teilnahme eingegangen wurde. Für die Konvertierungsstudie wird im CATI-Studio ein kleiner ausgewählter Kreis von besonders erfolgreichen Interviewern eingesetzt (s. Kap. 5.3.4). Zielgruppe der Konvertierungsstudie sind Haushalte aus beiden Feldern, die nach den vorliegenden Kontaktprotokolldaten als "schwer Motivierbar" eingestuft wurden. In Abhängigkeit einer vorhandenen Telefonnummer wird die Zielperson im CATI-Feld erneut kontaktiert und nachbearbeitet. 11 Die Übergabe an die CATI-Konvertierungsstudie erfolgte sukzessive zum Feldverlauf, so dass möglichst alle "schwer Motivierbaren" aus dem gesamten Bearbeitungszeitraum berücksichtigt werden können.

Die Feldarbeit im Telefonstudio begann am 13. Februar 2013. Das CAPI-Feld startete am 21. Februar 2013. Die Feldarbeit der Welle 7 konnte am 15. September 2013 nach 31 Feldwochen abgeschlossen werden. Die Dauer der Feldarbeit ist damit genauso lang wie in Welle 6. Dies liegt vor allem daran, dass die Auftei-

¹¹ Die Konvertierungsstudie wurde ausschließlich in deutscher Sprache durchgeführt.



lung in Feldphasen entsprechend des Vorgehens in Welle 6 beibehalten wurde. Insbesondere wurde den Interviewern wieder ein Anreiz zur zügigen Bearbeitung aller Adressen innerhalb der ersten beiden Feldmonate gegeben, auch wenn eine lange Feldzeit in Aussicht stand.

Wie bereits in Welle 6 wurde die Feldzeit für die Welle 7 im PASS in drei Feldphasen gegliedert. Diese Unterteilung war insbesondere für die Feldarbeit im CAPI-Feld entscheidend. Die erste Feldphase erstreckte sich über ca. acht Wochen bis Mitte/ Ende April 2013. Bis zu diesem Zeitpunkt sollten alle Adressen ein Erstkontaktierungsergebnis aufweisen. In der ersten Feldphase erhielten darüber hinaus die CAPI-Interviewer einen monetären Anreiz für die zügige Bearbeitung. In einer zweiten Feldphase von Mai bis Ende Juni fand die Nachbearbeitung von schwer erreichbaren sowie schwer motivierbaren Haushalten statt. Haushalte, bei denen bis Anfang Mai noch kein endgültiger Kontakt vorlag wurden nochmals angeschrieben. Das Ziel dieses erneuten Anschreibenversands war es, die Studie in Erinnerung zu rufen und den Zielpersonen die Gelegenheit zu bieten Terminwünsche telefonisch oder per Email an infas zu übermitteln. Für die Nachbearbeitungsphase wurde zudem die bisherige Performance der Interviewer analysiert, mit dem Ziel für den weiteren Einsatz möglichst nur noch erfolgreiche Interviewer auszuwählen. In einer dritten Feldphase wurde für die Bearbeitung der noch nicht endgültig abgearbeiteten Adressen noch einmal die Performance der Interviewer betrachtet und eine weitere Selektion der eingesetzten Interviewer vorgenommen. Die Interviewer erhielten die Aufgabe, neben den nicht erreichten Haushalten auch solche erneut zu kontaktieren, die bisher nicht motiviert werden konnten. Im Face-to-Face-Feld erhielten die Interviewer in dieser Phase eine zusätzliche monetäre Entschädigung für ihren Kontaktierungsaufwand der schwer erreichbaren Haushalte sowie ein erhöhtes Honorar für ausgewählte Fälle mit geringer Realisierungswahrscheinlichkeit (s.a. Kap. 5.4.2 Fallpriorisierung in der Nachbearbeitungsphase).

Über den gesamten Feldverlauf der Welle 7 wurden die feldstrategischen Maßnahmen kontinuierlich verfolgt. Maßnahmen wurden sowohl für Einzelfälle als auch gebündelt vorgenommen. Im Einzelnen starteten am

- KW 7 (Feldwoche 1) Ersteinsatz CATI (Panelteilnehmer);
- KW 8 (Feldwoche 2) Ersteinsatz CAPI (Panelteilnehmer und Auffrischungshaushalte);
- KW 11 (Feldwoche 5) Start der Switche auf Wunsch;
- KW 14 (Feldwoche 8) Versand der Anschreiben für temporäre Ausfälle (Experiment);
- KW 16 (Feldwoche 10) Ersteinsatz Fremdsprachen (russisch und türkisch);
- KW 17 (Feldwoche 11) Start Methodenwechsel für schwer erreichbare Haushalte sowie Sprachswitche
- KW17 (Feldwoche 11) Einsatz der temporären Ausfälle (Experiment) falls keine aktive Rückmeldung verzeichnet.



- KW 18/19 (Feldwoche 12/13) Start der zweiten Feldphase (Erinnerungsversand, Versand der Anschreiben an die Ur-Haushalte zur Adressermittlung von Split-HH)
- KW 20 (Feldwoche 14) Start CATI-Konvertierungsstudie
- KW 26 (Feldwoche 20) Übergabe weiterer Adressen in die Konvertierungsstudie
- KW 27 (Feldwoche 21) Start der dritten Feldphase (Priorisierung der Auffrischungsadressen)
- KW 33 (Feldwoche 27) Übergabe weiterer Adressen in die Konvertierungsstudie
- KW 33 (Feldwoche 27) Übergabe aller noch nicht abschließend bearbeiteten Fälle ins CATI-Feld

Die Auswirkungen der einzelnen Feldmaßnahmen lassen sich auch im Feldverlauf anhand der Verteilungskurve für die realisierten Interviews erkennen. Die folgenden Abbildungen 3 und 4 zeigen die Kumulation der realisierten Interviews für das CATI- und das CAPI-Feld jeweils nach Feldwochen. Wie bereits in der Welle 6 zeigt sich für das CAPI-Feld ein steiler Kurvenverlauf bei Studienstart. Diese ist bedingt durch die Strategie der schnellen Erstbearbeitung in der ersten Feldphase. Der Start der zweiten Feldphase zeigt keine sichtbare Erhöhung der Fallzahlen im Kurvenverlauf. Dennoch wird deutlich, dass eine konstante Bearbeitung der Fälle erfolgte. Die Feldstrategien werden in Kapitel 5.4 unter Bearbeitung der Einsatzstichprobe beschrieben.

Auch im CATI-Feld lässt sich ein steiler Kurvenverlauf bei Studienstart verzeichnen, der so in Welle 6 bereits beobachtet werden konnte ¹². Ebenfalls lassen sich der Start der ersten Konvertierungsrunde in Feldwoche 14 sowie der große Methodenwechsel (s. Kap. 5.3.2) zum Ende des Feldes in Feldwoche 27 ablesen.

¹² Die Verteilung der Kontaktierungszeitpunkte für den Erstkontakt auf sechs Wochentage mit jeweils drei Zeitblöcken war in Welle 6 noch experimentell angelegt. Der damit verbundene positive Effekt auf eine Entzerrung der Kontaktierungen sollte jedoch auch in Welle 7 genutzt werden, auch wenn damit kein experimentelles Vorgehen mehr verbunden war.

infas

Abbildung 3 Realisierung der Haushaltsinterviews nach Feldwochen - CATI

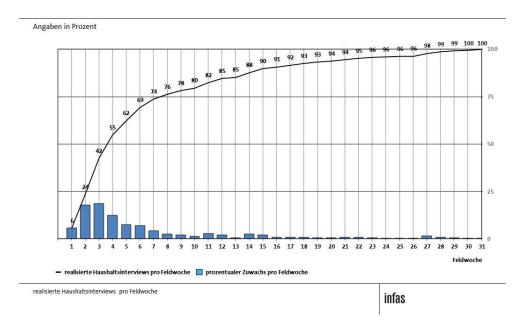
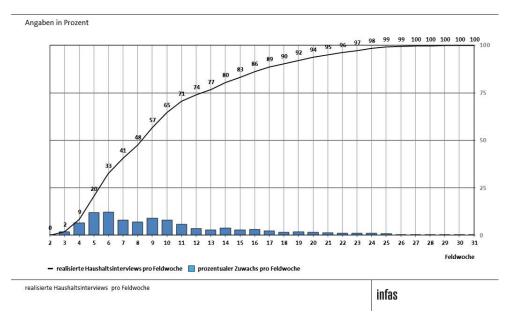


Abbildung 4 Realisierung der Haushaltsinterviews nach Feldwochen – CAPI



Grundsätzlich zeigen sich unterschiedliche Feldverläufe im CATI- und im CAPI- Feld. Die Zunahme realisierter Interviews steigt im CATI-Feld schneller an als im CAPI. Um die Hälfte der Fallzahl zu erreichen, waren im CAPI ca. sieben Feldwochen notwendig. Im CATI wurde dieses Ziel bereits nach 3,5 Feldwochen erreicht. Die Kontaktierung im CATI ist durch die zentrale Adressvorlage über die CATI- Software flexibler und kurzfristiger möglich und kann kontinuierlicher gewährleistet



werden. Es zeigt sich aber auch, dass die Bearbeitung im CATI über längere Kontaktphasen möglich ist, gerade zum Feldende hin. Während am Ende des CAPI-Feldes nur noch wenig Zuwachs zu verzeichnen ist, ergeben sich im CATI neue Realisierungen selbst zum Ende des Feldes auch aus solchen Fällen, die aus dem CAPI-Feld geswitcht wurden und als schwierige Fälle zu deklarieren sind.

5.1.1 Optimierung des Zeitfensters bei der Erstkontaktierung im CATI

Die Erfahrungen der Felddurchführung – nicht nur im PASS – zeigen, dass ein erheblicher Kontaktierungsaufwand notwendig ist, um am Ende alle Adressen einer Einsatzstichprobe zu bearbeiten und einen endgültigen Bearbeitungsstatus zu ermitteln. Einzelne Zielgruppen sind dabei immer schwieriger zu erreichen als andere. In Welle 6 wurden daher erstmals Vorinformationen aus der Kontaktierung der Welle 5 herangezogen. Zwar konnte hierdurch weder der Kontaktierungsaufwand reduziert noch die Realisierungsquote nachweislich erhöht werden, es zeigten sich aber positive Effekte auf die Abarbeitung der Adressen im CATI-Feldablauf. Aus feldorganisatorischer Sicht ergab sich eine bessere Verteilung der Kontakte über die ersten Feldwochen, so dass möglichst zeitnah zum Anschreibenversand ein Erstkontakt erfolgen konnte.

Aufgrund des optimierten Feldverlaufs wurde dieses Vorgehen in Welle 7 beibehalten. Was in Welle 6 noch als Experiment angelegt war, wurde nun auf alle Fälle, sofern möglich, angewendet. Die erfolgreichen Kontaktzeiten eines Falls (d.h. Realisierungszeitpunkt des Interviews) aus der Vorwelle, wurden für den Erstkontaktierungsversuch der Folgewelle gesetzt. Dafür wurden Wochentag und Uhrzeit in drei Zeitblöcken bestimmt und als Kontaktierungsdatum vorgegeben.

Die Vorlage der einzelnen Adressen wird hier durch den CATI-Manager (computergestützt) gesteuert. Innerhalb eines Kontaktzeitblocks und am jeweiligen Wochentag legte das System im Telefonstudio alle Telefonnummern des jeweiligen Zeitblocks vor. Durch eine ausreichende Besetzung im Telefonstudio wurde sichergestellt, dass möglichst alle Telefonnummern eines Zeitblocks bearbeitet werden konnten. War eine Vorlage der Nummer im zugewiesenen Zeitblock nicht möglich oder wurde der Haushalt nicht erreicht, erfolgte die nächste Wiedervorlage im gleichen Kontaktzeitblock am gleichen Wochentag der folgenden Woche. Diese Wiedervorlageprozedur wurde so lange eingehalten bis drei erfolglose aufeinander folgende Kontaktversuche vorlagen oder ein Kontaktergebnis festgehalten wurde. Nachdem die Adressen aus dem Zeitblock herausfielen, wurden sie nach den üblichen Kontaktierungsregeln des CATI-Studios weiterbearbeitet. Diese sehen vor, dass eine Adresse einmal täglich zu wechselnden Tageszeiten kontaktiert wird.

Haushalte, mit denen in der letzten Welle kein Interview realisiert werden konnte blieben von diesem Vorgehen unberücksichtigt. Ebenfalls ausgeschlossen waren die Adressen der fremdsprachigen Haushalte, da diese im CATI als gesonderte Teilstudie erst im späteren Feldverlauf eingesetzt wurden. Diese Adressen unterlagen sofort den üblichen Kontaktierungsregeln.

Im CAPI-Feld erhielten die Face-to-Face-Interviewer ebenfalls zusätzlich zu den Adressinformationen die Vorabinformationen allerdings nur über den Wochentag. Die Informationen dienten allerdings lediglich als Orientierung bzw. Vorschlag für



einen möglichen Kontaktierungszeitpunkt. Die Informationen wurden zur weiteren Feldsteuerung daher nicht herangezogen.

5.2 Tracking

Ein zentrales Problem von Panelstudien liegt in der Panelmortalität, d.h. dem Ausfall einzelner Beobachtungseinheiten über die Erhebungswellen aus dem Panelbestand. Dabei kann es zu temporären Ausfällen für einzelne Erhebungswellen oder auch zum endgültigen Ausfall für den weiteren Beobachtungszeitraum kommen. Ausfälle aufgrund von Adressproblemen oder Umzügen der Befragungspersonen stellen dabei einen wesentlichen Ausfallgrund für Panelstudien dar, der mit so genannten Trackingmaßnahmen vermieden werden soll.

Unter Tracking versteht man i.d.R. das Ermitteln von Befragten, die ansonsten für eine Befragung im Rahmen einer Panelstudie verloren wären bzw. nicht interviewt werden könnten. Trackingmaßnahmen sind ein zentrales Mittel, um Panelverluste zu reduzieren. Gerade wenn Veränderungen in Längsschnittstudien gemessen werden sollen, ist es wichtig, Personen in der Stichprobe zu halten, die in eine andere Region gezogen sind oder ihren Wohnsitz gewechselt haben. Es gilt, die befragten Personen in den Folgewellen wieder zu befragen, unabhängig davon, an welcher Adresse sie aktuell wohnen. Dies bedeutet, dass Ausfälle in Folge von Nichterreichbarkeit weitgehend minimiert werden müssen. Gerade im PASS sind die Mobilitätseffekte eng verbunden mit der besonderen Zielgruppe, der SGB-II-Leistungsempfänger. Ein Abgang aus dem SGB-II-Bezug kann beispielsweise einen Ortwechsel nach sich ziehen, wenn die Zielperson einen Arbeitsplatz an einem anderen Ort gefunden hat oder sich infolge einer veränderten Einkommenssituation eine bessere Wohnung leisten kann. Umso wichtiger sind umfassende Trackingmaßnahmen im PASS, die auch in Welle 7 zum Tragen kamen.

In Anlehnung an die bei Couper und Ofstedal (2009, 190)¹³ differenzierten Trackingmaßnahmen wurden im PASS Maßnahmen auf allen Ebenen ergriffen, die in der folgenden Abbildung den proaktiven, zentralen und im Feld eingesetzten Strategien zugeordnet und anschließend im Detail beschrieben werden.

¹³ Couper, Mick P., Ofstedal, Mary Beth (2009): Keeping in Contact with Mobile Sample Members, in: Lynn, Peter (Hg.): Methodology of Longitudinal Surveys, S. 183-204.



Tabelle 7 Strategien des Tracking im PASS Welle 7

Proakti	ive Strategien
Versand von Materialien an Befragungspersonen	Anschreibenversand vor Studienstart mit sicherem Incentive vorab für Panelteilnehmer
	Dankschreibenversand mit Incentivezusendung für Erstbefragte
	Nutzung der Informationen aus Postrückläufen (Adressbenachrichtigungskarten, Rücklauf unzustellbarer Anschreiben)
	aktive Rückmeldungen der Zielpersonen über Hotline, E-Mail (Office Reply)
Adressaktualisierungen am Ende des Interviews	Aufnahme von Adresskorrekturen, -ergänzungen
	Adressaufnahme für ausgezogene Haushaltsmitglieder
Kontakt mit Befragungspersonen zwischen den Wellen	Adventskartenversand an alle Panelteilnehmer
	Rücksendung von aktuellen Adressinformationen
Zentrale Tra	nckingmaßnahmen
Nutzung verfügbarer administrativer Daten	Adressaktualisierung durch BA Bestandsdaten
	EWO-Sammelanfrage (AKDB)
	Einzelfallrecherche bei Einwohnermelderegistern
	Recherche bei der Adressfactory der Deutschen Post AG
	Telefonnummernrecherche (11833 Telefonauskunft, Internet)
Feld-/Inte	erviewertracking
Kontaktierung durch den Interviewer	alle vorhandenen Telefonnummern nutzen
	Adressinformationen vor Ort in Erfahrung bringen (Nachbarn, Nachfolgehaushalt etc.)
	Nutzung unterschiedlicher Kontaktstrategien (Varianz von Uhrzeit, Wochentag und Kontaktart)
Wechsel der Einsatzmethode (Switch)	Adressen mit falschen Telefonnummern im Faceto-Face-Feld bearbeiten
	telefonisch nicht erreichte Haushalte (Anzahl Kontaktversuche) durch Face-to-Face-Interviewer kontaktieren lassen
	persönlich vor Ort nicht angetroffene Haushalte (Anzahl Kontaktversuche) im Telefonfeld versuchen



5.2.1 Proaktive Trackingmaßnahmen

Proaktiv werden im PASS verschiedene Trackingmaßnahmen eingesetzt. Das Hauptaugenmerk liegt auf der vorherigen Kontaktaufnahme mit den Zielpersonen durch die sie über die Studie informiert wurden. Beide Aspekte sind sowohl für Panelteilnehmer als auch für neue Haushalte relevant. Ziel dieser Strategien ist es auf der einen Seite, die Befragten zur Teilnahme an der Studie zu motivieren bzw. ihre Bereitschaft aufrecht zu erhalten. Auf der anderen Seite ergeben sich durch diese Strategien wichtige Hinweise über den Verbleib der Befragten und mögliche Adressaktualisierungen.

Für die erste Kontaktaufnahme und Information der Befragten werden proaktiv schriftliche Versandaktionen von zentraler Stelle durchgeführt. Rückmeldungen bzw. Ergebnisse aus diesen Aktionen erfolgen wiederum zurück an eine zentrale Stelle.

Im PASS wurden bei infas zur Vorbereitung der Welle 7 und im weiteren Feldverlauf folgende Maßnahmen zentral eingesetzt, die nachfolgend im Detail beschrieben werden:

- Versand von Adventskarten für Panelfälle (inkl. temporärer Ausfälle) zwischen Welle 6 und 7 (Panelpflege)
- Versand von Ankündigungsschreiben bei Feldstart Welle 7
- Versand von Dankschreiben im Feldverlauf der Welle 7
- Rückmeldungen durch Zielpersonen oder Postrückläufe

5.2.1.1 Panelpflege zwischen den Erhebungswellen

Zu den proaktiven Trackingmaßnahmen zählen nicht nur die Aktionen, die in Vorbereitung bzw. Nachbereitung einer Erhebungswelle erfolgen, sondern auch Maßnahmen zwischendurch. Gerade bei Panelstudien mit größeren Zeitabständen zwischen den jeweiligen Erhebungswellen ist eine kontinuierliche Kontaktpflege der Panelteilnehmer wichtig für die weitere Motivation und insbesondere für die Adresspflege.

Im PASS ist durch den jährlichen Erhebungsrhythmus eine gesonderte Panelpflege zwischen den Wellen nicht zwingend notwendig. Allerdings sind in der Zielgruppe der SGB-II-Haushalte durchaus eine höhere Mobilität und eine schnellere Veraltung von Telefonnummern vorhanden, so dass der Verbleib der Panelteilnehmer schon nach einem Jahr nicht mehr ohne weiteres aufgeklärt werden kann. Vor diesem Hintergrund wurde im PASS zwischen den Erhebungswellen 6 und 7 zum Jahresende 2012 eine Panelpflegemaßnahme durchgeführt. Die Maßnahme beinhaltete die schriftliche Zusendung einer Adventskarte. Angeschrieben wurde jeder Panelteilnehmer mit dem in Welle 6 ein Interview realisiert werden konnte, sowie die temporär ausgefallenen Haushalte. Insgesamt wurden 16.336 Adventskarten versendet. Daraus gab es 767 Rückmeldungen auf Haushaltsebene zu

¹⁴ Die Adventskarte war hochwertig gestaltet (Klappkarte) und enthielt eine beigelegte Karte für Adressrückmeldungen.



verzeichnen. Für 225 Haushalte lag am Ende der Panelpflege eine neue Adressmitteilung vor. In 50 Fällen wurde die Panelbereitschaft zurückgezogen, verweigert oder mitgeteilt, dass die Zielperson verstorben oder ins Ausland verzogen sei. In 467 Fällen konnte die Karte nicht zugestellt werden und in 25 Fällen wurde die Hotline bei infas kontaktiert.

Alle Rückmeldungen aus dem Adventskartenversand wurden bei der Erstellung der Einsatzstichprobe der Welle 7 berücksichtigt, so dass sichergestellt war, dass die aktuellste Adresse bei Studienstart vorlag.

5.2.1.2 Versand von Ankündigungsschreiben

Im PASS werden Haushalte und Personen eine Woche vor Feldbeginn über den Start der Studie informiert und auf die Kontaktaufnahme durch die Interviewer hingewiesen. In den Anschreiben wird eine individuelle Ansprache für alle Zielgruppen sichergestellt, um eine möglichst hohe Akzeptanz und Teilnahmebereitschaft für das Panel zu erreichen. In der Variation der Anschreiben für die Welle 7 wurde bei Panelteilnehmern wiederum der Stimulus "sicheres Incentive vorab" gesetzt. Nach erfolgreicher Einführung dieses Vorgehens in der Welle 3 ¹⁵ ist bei den Panelteilnehmern eine Erwartungshaltung vorhanden, die bei einer Änderung des Vorgehens das Risiko von Panelverlusten bergen würde.

Teilnehmer, die in der Vorwelle teilgenommen haben, werden im PASS persönlich angeschrieben und erhalten ein Incentive in Höhe von 10 EURO in bar vorab zugeschickt (sicheres Incentive). Haushaltsmitglieder, die an der letzten Welle nicht teilgenommen haben, erhalten kein persönliches Anschreiben. Bei den Panelteilnehmern wird darum gebeten, für die Teilnahme aller Personen im Haushalt zu werben. In Panelhaushalten, in denen in der Vorwelle nicht alle Haushaltsmitglieder ab 15 Jahre befragt werden konnten kann es somit vorkommen, dass in einem Haushalt Personen 10 EURO vorab erhalten und andere Personen zunächst leer ausgehen. Dies wurde jedoch in den Kontaktgesprächen laut Rückmeldung der Interviewer bisher nicht als problematisch empfunden. Es wird vielmehr als Anreiz interpretiert, auch mitzumachen und dann ein Incentive zu erhalten. Das Vorgehen unterstützt – wie sich in den letzten Wellen gezeigt hat - letztendlich die vollständige Realisierung, d.h. die Befragung aller Personen ab 15 Jahren, innerhalb der Panelhaushalte.

Alle anderen Gruppen (temporäre Ausfälle sowie nicht befragte Split-Haushalte der Welle 7, Erstbefragte der Auffrischungsstichprobe) erhalten ein Ankündigungsscheiben, jedoch kein Incentive vorab. Das Incentive wird diesen Personen bei erfolgreicher Teilnahme in Aussicht gestellt und für den anschließenden Versand mit dem Dankschreiben angekündigt. In diesen Haushalten wird lediglich der Haushaltsbevollmächtigte persönlich angeschrieben. Dieser ist für die temporären Ausfälle aus der Vorwelle bekannt. Für die Auffrischungsstichprobe wird der Antragsteller für das Arbeitslosengeld II als Haushaltsbevollmächtigter gesetzt. In

¹⁵ Vgl. Büngeler, Kathrin, Gensicke, Miriam, Hartmann, Josef, Jäckle, Robert, Tschersich, Nikolai (im Erscheinen): IAB-Haushaltspanel im Niedrigeinkommensbereich Welle 3 (2008/2009). Methoden- und Feldbericht. FDZ-Methodenreport, Nürnberg.



Split-Haushalten, die in der Vorwelle nicht befragt werden konnten, wird die ausgezogene Person als Haushaltsbevollmächtigter angeschrieben.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die verschiedenen Anschreibenvarianten im Überblick.

Tabelle 8 Übersicht der Varianten für Erstanschreiben nach Zielgruppen

Stichprobe	Zielgruppe	Variation des Anschreibens		
Panelbestand	Panelteilnehmer Welle 6	für jede Befragungsperson: persönliches Anschreiben und sicheres Incentive vorab (10 EURO)		
	Panelhaushalt - temporär ausgefallen in Welle 6	persönliches Anschreiben an HBV ohne Incentive vorab		
Zugangsstichprobe 6 Auffrischung BA-Stichprobe	neue Haushalte	persönliches Anschreiben an Antragsteller ALG-II (= HBV) ohne Incentive vorab		
Split-Haushalte	ausgezogene Person aus Panelhaushalt	persönliches Anschreiben ausgezogene Person ohne Incentive vorab		

Allen Anschreiben wird immer ein Datenschutzblatt beigelegt, mit dem die Einhaltung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen garantiert wurde. Grundsätzlich werden im PASS alle Haushalte angeschrieben, unabhängig von der Erhebungsmethode und der Sprache. Für die Erhebung der fremdsprachigen Haushalte liegen alle Anschreibenvarianten und die Datenschutzerklärung auch in russischer und türkischer Sprache vor. ¹⁶

Der Anschreibenversand für die Welle 7 fand eine Woche vor Feldstart statt. Alle freigegebenen Adressen wurden direkt zu Beginn des Feldes versendet. Die Anschreiben für den Einsatz der Adressen im CATI wurden in der sechsten Kalenderwoche 2013 verschickt. Die Anschreiben für das CAPI-Feld wurden in der siebten Kalenderwoche 2013 versendet. Für das CAPI-Feld waren darin sowohl Paneladressen als auch Auffrischungsadressen enthalten. Im CATI-Feld wurden nur Paneladressen versendet. Die temporären Aussetzer wurden in zwei Stufen angeschrieben. Je nach Gruppenzugehörigkeit wurden die Haushalte zu Beginn des Feldes oder in der 14 Kalenderwoche 2013 kontaktiert. (vgl. Kap.5.4.1). In der 15. Kalenderwoche 2013 wurden die fremdsprachigen Panelteilnehmer angeschrieben. Darüber hinaus fanden über den gesamten Feldverlauf Einzelversendungen auf Anfrage statt. Diese ergaben sich aus der Kontaktierung durch die Interviewer und wurden sukzessive aus dem Feld zurückgemeldet. Betroffen waren Haushalte, in denen das Anschreiben nicht eingegangen war oder die durch Auszug, das Anschreiben nicht erhalten hatten (bspw. Split-Haushalte der Welle 7), aber auch solche, die das Anschreiben bereits weggeworfen hatten. Bei den Nachversendungen wurde auch die nachträgliche Zustellung von Incentives berücksichtigt. 17

Tabelle 9 zeigt den Start des Anschreibenversands für die unterschiedlichen Gruppen. In Tabelle 10 ist dann der Versandumfang für die jeweiligen Anschreibenarten ausgewiesen.

¹⁶ Muster der Anschreiben und Datenschutzerklärung finden sich im gesonderten Band für den Anhang.

¹⁷ Insgesamt sechs Mal auf der Haushaltsebene und für 64 Personen wurde ein fehlendes Incentive nachgeschickt.



Tabelle 9 Start der Versendung von Erstanschreiben nach Zielgruppen

Versandstart	Zielgruppe
KW6	Erstanschreiben an Panelteilnehmer CATI-Feld
KW7	Erstanschreiben an Panelteilnehmer CAPI-Feld Erstanschreiben an Auffrischungshaushalte (BA-Stichprobe) CAPI-Feld Erstanschreiben temporäre Ausfälle (nicht erreichte Haushalte und schwer motivierbare Haushalte)
KW14	Erstanschreiben temporäre Ausfälle (Termin in Feldzeit nicht möglich) Experiment Gruppe 1 und Experiment Gruppe 2
KW15	Erstanschreiben russisch- und türkischsprachige Panelteilnehmer
KW18	Erinnerungsanschreiben an Ur-Haushalte mit Bitte um Adresse für Split-Haushalt

Tabelle 10 Umfang Erstversand nach Anschreibenart

Versandumfang*	Anschreibenart
14.140	Panelteilnehmer mit Incentive (deutsch)
271	Panelteilnehmer mit Incentive (russisch)
54	Panelteilnehmer mit Incentive (türkisch)
1.107	Temporäre Ausfälle (nicht erreichte Haushalte und schwer motivierbare Haushalte) ohne Incentive
294	Temporäre Ausfälle (Termin in Feldzeit nicht möglich) Experiment 1 mit Incentive
294	Temporäre Ausfälle (Termin in Feldzeit nicht möglich) Experiment 2 ohne Incentive
3.020	Auffrischungshaushalte ohne Incentive - BA Stichprobe
92	Erinnerungsanschreiben an Ur-Haushalte mit Bitte um Adresse für Split-Haushalt

^{*} Abweichungen von der Bruttofallzahl der Einsatzstichprobe sind möglich, da im CAPI-Feld bei Interviewerausfall Versendungen teilweise erneut erfolgten



5.2.1.3 Versand von Dankschreiben

Alle Teilnehmer der Welle 7 im PASS erhielten nach dem Interviewgespräch ein persönlich adressiertes Dankschreiben. Das Dankschreiben wurde an alle befragten Personen verschickt, unabhängig davon, ob sie bereits ein Incentive erhalten hatten oder nicht. Alle befragten Personen, denen vorab kein Incentive zugesandt worden war, erhielten mit dem Dankschreiben 10 EURO in bar. Insgesamt gab es zwei Dankschreibenvarianten (mit und ohne Incentive).

Mit dem Dankschreiben wurde zudem ein weiteres Mal die Adresse überprüft, die der Interviewer am Ende des Interviews für die befragte Person erfasst hatte. Adressrückmeldungen aus dieser Phase wurden ebenfalls in die Adressdatenbank übernommen. Im CAPI-Feld diente das Dankschreiben darüber hinaus der Interviewerkontrolle (s. dazu Kap. 7.5 zu Monitoring und Qualitätssicherung).

Der Versand der Dankschreiben erfolgte kontinuierlich (einmal pro Woche) über den gesamten Feldverlauf, damit insbesondere für Teilnehmer, die noch kein Incentive erhalten hatten, das zugesagte Geld zeitnah zum Interviewgespräch zugeschickt werden konnte. Der Versand der Dankschreiben startete in der neunten Kalenderwoche 2013. Insgesamt wurden 14.500 Dankschreiben verschickt, davon 2.763 mit Incentive.

5.2.1.4 Erhebung zusätzlicher Adressinformationen

Wie bereits eingangs erwähnt, sollten in Welle 7 möglichst umfassende Adressinformationen zu allen Panelhaushalten gesammelt werden, die die Erreichbarkeit in den Folgewellen sicherstellen sollen. Dazu wurden die Befragten am Ende des Personeninterviews um eine Mobilfunknummer bzw. eine weitere Telefonnummer gebeten sowie die E-Mail-Adresse erfragt. Von insgesamt 14.480 Personen teilten 5.423 eine Telefonnummer und 5.658 eine E-Mail-Adresse mit. In Welle 8 ist zu überlegen, wie diese zusätzlichen Informationen bei den Kontaktierungsbemühungen eingesetzt werden können.

5.2.1.5 Rückmeldungen aus proaktiven Trackingmaßnahmen

Die proaktiven Trackingmaßnahmen, insbesondere der Versand der Erstanschreiben, führen u.a. zu aktiven Rückmeldungen der Zielpersonen, aber auch zu postalischen Rückläufen nicht zugestellter oder nachgesandter Anschreiben.

Die postalischen Rückmeldungen geben einen ersten Hinweis auf Adressprobleme. Dafür wurde im PASS bei der Versandart eine Variante mit den Optionen "Falls unzustellbar an Absender zurück" und "Falls verzogen, bitte nachsenden – Anschriftenbenachrichtigungskarte an Absender" verwendet. Diese Versandoption wurde bei allen Anschreiben, die im Rahmen von PASS verschickt wurden, verwendet. Hinweise auf Adressänderungen wurden darüber hinaus auch aktiv durch die Zielpersonen mitgeteilt. Dafür stehen bei infas eine eigene kostenfreie Rufnummer sowie eine studienspezifische E-Mail-Adresse zur Verfügung.

Alle Rückläufe und Rückmeldungen wurden kontinuierlich im Sample Management System erfasst und im Falle von Adresskorrekturen an das CATI-Studio bzw. die Interviewer im CAPI-Feld weitergegeben.

infas

Neben den Hinweisen auf Adressprobleme wurden Hotline oder E-Mailadresse von den Zielpersonen auch für Verweigerungen oder sonstige Mitteilungen genutzt. Es konnte passieren, dass über den Feldverlauf für manche Haushalte mehrere Rückmeldungen eintrafen, die alle erfasst wurden. Rückmeldungen konnten den gesamten Haushalt betreffen oder aber auch einzelne Personen im Haushalt.

Insgesamt wurden über den Feldverlauf der Welle 7 im PASS 1.385 Rückmeldungen zentral bei infas aus schriftlichen Versendungen oder aus persönlichen Rückmeldungen verbucht. Aus diesen Rückmeldungen entfallen 65,8 Prozent auf Meldungen über den Verzug von Zielpersonen (ZP unbekannt verzogen/ ZP verzogen mit neuer Adresse). 16,5 Prozent der Meldungen beinhalten den Wunsch nach einem erneuten Anschreiben. Dieser Wunsch wird einerseits von der Zielperson selbst gemeldet. Andererseits sind es aber auch die Interviewer aus dem Feld, die die Anschreibenwünsche der Zielpersonen direkt an die Hotline weitergeben. Darüber hinaus werden über die Hotline Terminwünsche (vage und feste Termine 8,7 Prozent) mitgeteilt. 6,7 Prozent der Rückmeldungen enthielten Verweigerungen. Darunter befand sich auch eine Rückmeldung, in der eine nachträgliche Datenlöschung verlangt wurde, nachdem bereits ein Interview durchgeführt wurde.



Tabelle 11 Rückmeldungen aus Versand oder Zp-Rückmeldungen insgesamt

palten%		Haushaltstyp	
bsolutwert	Panelhaushalt	Neuer Haushalt*	Gesamt
ntal	100.0	100.0	100.0
	798	587	1385
ager Termin	1.5	0.2	0.9
	12	1	13
efinitiver Termin	12.8	1.0	7.8
	102	6	108
P verweigert grundsätzlich / Adresse öschen / Panelbereitschaft urückgezogen	4.0 32	6.6 39	5.1 71
Zielperson verstorben	0.4	0.2	0.3
	3	1	4
pereits befragt	0	0.2 1	0.1 1
vager) Termin mit vorherigem	7.1	29.1	16.5
Anschreibenversand	57	171	228
ZP/ HH wohnt da nicht mehr / neue	53.8	56.2	54.8
Anschrift unbekannt	429	330	759
Adressänderungen/ neue Adresse	15.7	4.6	11.0
	125	27	152
P (It. Auskunft) nicht befragbar/	0.3	0.3	0.3
auerhaft krank oder behindert	2	2	4
ein Zugang zu ZP/ Zugang verhindert/	0.3	-	0.1
N untersagt/ It. Auskunft nicht bereit	2	0	2
?P verweigert: kein Interesse/ Thema	0	0.2	0.1 1
ZP verweigert - nicht in dieser Welle	0.4	0.3	0.4
itemporärer Ausfall)	3	2	5
ZP verweigert grundsätzlich / Adresse öschen / Panelbereitschaft zurückgezogen - Haushaltsebene	1.4 11	0.3 2	0.9 13
keine Verständigung in einer der	-	0.2	0.1
Zielsprachen möglich	0		1
Veiterbearbeitung in: CATI	2.3	0.3	1.4
	18	2	20
Veiterbearbeitung in persönlicher	0.3	0	0.1
efragung	2		2
ZP verlangt Datenlöschung	- 0	0.2 1	0.1 1

PASS Welle 7



Nicht immer führt eine Verweigerung auf der Hotline dazu, dass die Zielperson auch gegenüber dem Interviewer verweigert. Grundsätzlichen Verweigerungen und Wünschen nach Datenlöschungen müssen unverzüglich nachgekommen werden. In diesem Fall erfolgen bei infas eine Löschung aller vorhandenen Adressdaten und eine sofortige Benachrichtigung des eingesetzten Interviewers. Bei weniger harten Verweigerungen sollte der Interviewer es noch einmal selbst versuchen. Meldungen über Adressänderungen wurden ebenso direkt an den Interviewer gemeldet. Rückmeldungen aus dem Versand oder der Hotline wurden am Feldende mit dem Bearbeitungsstatus aus CAPI bzw. CATI abgeglichen bevor der endgültige Bearbeitungsstatus (Final Outcome) gebildet wurde. Dazu wird nach Feldende der gesamte Kontaktverlauf betrachtet und eine Priorisierung vorgenommen (s. auch Kap. 6).

5.2.2 Zentrale Trackingmaßnahmen

Für zentrale Trackingmaßnahmen standen im PASS unterschiedliche Quellen zur Verfügung. Sie umfassten einerseits Adressaktualisierungen, die für den gesamten Bestand der Adressen vorgenommen werden konnten. Andererseits erfolgten Recherchen für Einzelfälle in verschiedenen öffentlich zugänglichen Registern:

- Adressaktualisierung anhand des Registers der BA,
- Adressaktualisierung anhand ADRESSFACTORY,
- Adressrecherche im Einwohnermelderegister (sowohl als Einzelanfrage als auch als/ bei Sammelanfrage über das Rechenzentrum der AKDB¹⁸)
- Adressrecherche für Einzelfälle im Internet oder über die Telefonauskunft (11833),

Für einen Großteil der Adressen wurden verschiedene Trackingmaßnahmen parallel durchgeführt, mit dem Ziel Zeit zu sparen. Gerade die Einzelrecherchen bei den Einwohnermeldeämtern benötigen eine Bearbeitungszeit von bis zu zwei Monaten oder auch mehr. Insgesamt wurden für 3.600 Haushalte im Panelbestand (inkl. Split-Haushalte) zentrale Trackingmaßnahmen durchgeführt. In 1.028 Fällen wurde mehr als eine Trackingmaßnahme initiiert. ¹⁹

Bei allen Adressen, die aus dem BA-Bestand kamen, wurde durch das IAB vor Feldstart im Dezember 2012 die letzte aktuelle Adresse und Telefonnummer aus dem Bestand eingeholt und an infas übergeben. Innerhalb des laufenden Feldes, wurden von der BA Anfang Mai 2013 noch einmal alle Adressen ans IAB bzw. infas gemeldet, die zwischen Dezember 2012 und April 2013 im BA-Register einen Änderungsvermerk aufwiesen.²⁰ Die neuen Adressinformationen wurden für

¹⁸ Anstalt für Kommunale Datenverarbeitung in Bayern (AKDB). An dieses Rechenzentrum sind verschiedene Gemeinden aus unterschiedlichen Bundesländern angeschlossen, so dass eine zentrale Abfrage über mehrere Gemeinden möglich wird.

¹⁹ n=1.476 zusätzliche Trackingmaßnahmen für Auffrischungshaushalte – nur einmalig im laufenden Feld über Adressfactory

²⁰ Änderungsvermerk ist unabhängig von den Inhalten, die geändert wurden. Teilweise betrafen Änderungen auch nur Schreibweisen.



alle Adressen im Feld genutzt, die bis zum Zeitpunkt der Aktualisierung noch nicht endgültig bearbeitet werden konnten.

Bei infas fand ebenfalls im Mai ein Abgleich im zentralen Register der Post statt (ADRESSFACTORY). Der Abgleich erfolgte für alle Paneladressen und die Split-Haushalte, sofern noch kein endgültiger Bearbeitungsstatus vorlag und fand parallel zur Adressaktualisierung bei der BA statt. Die Adressfactory liefert sowohl neue Adressen als auch Telefonnummern. Im Fall von unterschiedlichen Ergebnissen der beiden Quellen, erfolgte ein Priorisierung der Adressinformationen. Da davon ausgegangen werden konnte, dass die Register der BA mit Stand von April 2013 ein aktuelleres Ergebnis lieferten, wurden diese prioritär herangezogen.

Die Ergebnisse aus beiden zentralen Trackingmaßnahmen wurden zu Beginn der zweiten Feldphase für den Erinnerungsversand (siehe Kapitel 5.1) an die bisher noch nicht endgültig bearbeiteten Haushalte genutzt.

Tabelle 12 zeigt das Ergebnis der Adressfactory. Von insgesamt 3.398 Anfragen an die Adressfactory wurden 1.212 mit einer neuen Information beantwortet.²¹

Tabelle 12 Letztes Ergebnis aus zentralen Trackingmaßnahmen auf Haushaltsebene (Adressfactory)

				Stichpr	obenkennz	eichen					
Spalten% Absolutwert	BA-Stich- probe	Microm- Stich- probe	Zu- gangs- stich- probe 1 (BA) Welle 2	Zu- gangs- stich- probe 2 (BA) Welle 3	Zu- gangs- stich- probe 3 (BA) Welle 4	Aufstok- kungs- stich- probe (EWO) Welle 5	Aufstok- kungs- stich- probe (BA) Welle 5	Auffri- schungs- stich- probe (BA) Welle 5	Auffri- schungs- stich- probe (BA) Welle 6	Split- Haus- halte	Gesam
Total	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
	2477	2728	474	644	546	1237	1120	619	918	750	11513
Adresstracking (Adressfactory) erfolgt											
ja	30.9	19.4	35.0	33.4	33.3	26.9	33.7	37.3	34.2	38.0	29.5
	766	529	166	215	182	333	377	231	314	285	3398
nein	69.1	80.6	65.0	66.6	66.7	73.1	66.3	62.7	65.8	62.0	70.5
	1711	2199	308	429	364	904	743	388	604	465	8115
Adressfactory - Ergebnis											
Rückmeldung mit	29.0	51.4	30.1	34.0	32.4	54.1	27.1	34.2	31.2	27.0	35.7
neuer Info	222	272	50	73	59	180	102	79	98	77	1212
Rückmeldung alte	46.7	37.4	55.4	47.0	34.6	34.5	43.5	42.0	43.0	38.9	42.2
Info bestätigt	358	198	92	101	63	115	164	97	135	111	1434
ZP/ HH wohnt da nicht mehr / neue Anschrift unbekannt	24.3 186	11.2 59	14.5 24	19.1 41	33.0 60	11.4 38	29.4 111	23.8 55	25.8 81	34.0 97	22.1 752

²¹ Anders als in Welle 6 werden in der Definition "Rückmeldung mit neuer Information" auch die gelieferten Telefonnummern einbezogen. Dadurch ergibt sich gegenüber der Welle 6 für dieses Trackingergebnis ein deutlicher Anstieg.

infas

Eine Adressrecherche im Einwohnermelderegister (EWO-Recherche) wurde immer dann durchgeführt, wenn ein Haushalt weder telefonisch noch persönlich vor Ort erreicht werden konnte. Wie bereits in Welle 6 wurden wieder EWO-Sammelanfragen über das Rechenzentrum der AKDB initiiert. Sie bilden gegenüber den Einzelanfragen den Vorteil, dass die Adressen zentral für Gemeinden übergreifend verwaltet werden und eine Rückmeldung sehr schnell und auf digitalem Wege erfolgt. Für alle Fälle, die nicht über die AKDB bearbeitet werden konnten, erfolgte eine EWO-Einzelrecherche.

Die EWO-Recherchen fanden kontinuierlich zum Feldverlauf statt (jeweils zum Monatsende). Die einfache Auskunft aus dem Einwohnermelderegister muss beim zuständigen Einwohnermeldeamt der Gemeinde schriftlich eingereicht werden. Insgesamt wurden 1.104 Auskünfte aus dem Einwohnermeldeamt bzw. durch die EWO-Sammelanfrage (AKDB) eingeholt, durch die am Ende 40,7 Prozent neue Adressen ermittelt werden konnten. Die alte Adresse wurde in 32,7 Prozent der Fälle bestätigt. Für 24 Prozent der Haushaltsadressen konnte aus dem EWO-Tracking bis zum Feldende keine neue Anschrift ermittelt werden, d.h. diese Adressen sind weiterhin unbekannt. Darin enthalten sind sowohl Fälle, die das Einwohnermeldeamt nicht recherchieren konnte als auch solche, für die das Einwohnermeldeamt keine Rückmeldung geschickt hat.



Tabelle 13 Letztes Ergebnis aus zentralen Trackingmaßnahmen auf Haushaltsebene (EWO-Einzel-/Sammelanfrage)²²

				Silcripi	obenkennz	eichen					
	BA-Stich- probe	Microm- Stich- probe	Zu- gangs- stich-	Zu- gangs- stich-	Zu- gangs- stich-	Aufstok- kungs- stich-	Aufstok- kungs- stich-	Auffri- schungs- stich-	Auffri- schungs- stich-	Split- Haus- halte	Gesam
Spalten% Absolutwert			probe 1 (BA) Welle 2	probe 2 (BA) Welle 3	probe 3 (BA) Welle 4	probe (EWO) Welle 5	probe (BA) Welle 5	probe (BA) Welle 5	probe (BA) Welle 6		
⁻ otal	100.0 2477	100.0 2728	100.0 474	100.0 644	100.0 546	100.0 1237	100.0 1120	100.0 619	100.0 918	100.0 750	100.0 11513
Adresstracking (Einzel oder Gammelanfrage) erfolgt											
ja	9.1 225	4.1 112	9.9 47	8.5 55	9.2 50	4.5 56	7.3 82	8.4 52	8.3 76	46.5 349	9.6 1104
nein	90.9 2252	95.9 2616	90.1 427	91.5 589	90.8 496	95.5 1181	92.7 1038	91.6 567	91.7 842	53.5 401	90.4 10409
Adresstracking EWO-Recherche) Rücklaufcode											
ZP verstorben	3.1 7	2.7 3	- 0	- 0	4.0 2	- 0	2.4 2	- 0	0	0.6 2	1.4 16
Tracking erfolgreich: neue Info	29.3 66	42.9 48	31.9 15	41.8 23	44.0 22	58.9 33	31.7 26	42.3 22	50.0 38	44.7 156	40.7 449
Tracking erfolgreich: alte Info bestätigt	50.2 113	34.8 39	48.9 23	45.5 25	30.0 15	30.4 17	39.0 32	40.4 21	26.3 20	16.0 56	32.7 361
ZP ins Ausland verzogen	0	- 0	- 0	1.8 1	4.0 2	1.8 1	2.4 2	1.9 1	2.6 2	0.3 1	0.9 10
Anschrift unbekannt	16.9 38	19.6 22	19.1 9	9.1 5	18.0 9	8.9 5	23.2 19	15.4 8	21.1 16	38.4 134	24.0 265
Auskunft verweigert	0.4	- 0	- 0	1.8 1	- 0	- 0	1.2 1	- 0	- 0	- 0	0.3 3

Eine Adressrecherche über das Internet bzw. die Telefonauskunft (11833) erfolgte bei insgesamt 1.028 Fällen. In dieser Trackingmethode konnten für 7,7 Prozent der Haushalte eine neue Information recherchiert werden. Dieser Weg war in Welle 7 weniger erfolgreich als in der letzten Welle. Da aus den anderen Quellen mehr erfolgreiche Rückmeldungen vorliegen, ist dieses Ergebnis durchaus verständlich. Die Recherche über die Telefonauskunft hat sich in der Zwischenzeit auch in anderen Studien als nicht mehr sehr erfolgreich erwiesen und soll in den nächsten Wellen nicht mehr umfassend eingesetzt werden. Die Recherche von Telefonnummern wird inzwischen auch durch die Adressfactory bestens abgedeckt.

²² Anders als in Welle 6 beinhaltet die Kategorie "Anschrift unbekannt" alle Fälle, für die bis zum Feldende keine neue Anschrift ermittelt werden konnte, unabhängig von einer Rückmeldung des Einwohnermeldeamtes.



Tabelle 14 Letztes Ergebnis aus zentralen Trackingmaßnahmen auf Haushaltsebene (Telefontracking)

				Stichpr	obenkennz	eichen					
Spalten% Absolutwert	BA-Stich- probe	Microm- Stich- probe	Zu- gangs- stich- probe 1 (BA) Welle 2	Zu- gangs- stich- probe 2 (BA) Welle 3	Zu- gangs- stich- probe 3 (BA) Welle 4	Aufstok- kungs- stich- probe (EWO) Welle 5	Aufstok- kungs- stich- probe (BA) Welle 5	Auffri- schungs- stich- probe (BA) Welle 5	Auffri- schungs- stich- probe (BA) Welle 6	Split- Haus- halte	Gesami
Total	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
	2477	2728	474	644	546	1237	1120	619	918	750	11513
Telefontracking erfolgt											
ja	9.1	4.1	9.9	8.5	9.2	4.5	7.3	8.4	8.3	36.4	8.9
	225	112	47	55	50	56	82	52	76	273	1028
nein	90.9	95.9	90.1	91.5	90.8	95.5	92.7	91.6	91.7	63.6	91.1
	2252	2616	427	589	496	1181	1038	567	842	477	10485
Telefontracking - Ergebnis											
Rückmeldung mit neuer Info	5.8 13	7.1 8	2.1 1	0	8.0 4	0	2.4 2	1.9 1	5.3 4	16.8 46	7.7 79
Rückmeldung alte	6.2	18.8	4.3	3.6	2.0	10.7	3.7	0	6.6	1.1	5.5
Info bestätigt	14	21	2	2	1	6	3		5	3	57
Telefonnummer nicht gefunden	88.0	74.1	93.6	96.4	90.0	89.3	93.9	98.1	88.2	82.1	86.8
	198	83	44	53	45	50	77	51	67	224	892

Intas PASS Welle

Betrachtet man die verschiedenen parallelen Einzeltrackingmaßnahmen insgesamt, dann zeigt sich, dass 3.600 Haushalte mindestens eine Trackingmaßnahme durchlaufen haben. Für 1.573 Haushalte konnte durch das Tracking eine neue Adresse oder Telefonnummer recherchiert werden, die für eine erneute Bearbeitung und Kontaktierung im Feld genutzt wurde. Innerhalb der erfolgreich getrackten Adressen konnte in 41 Prozent der Fälle ein Haushaltsinterview realisiert werden. Der Erfolg fällt mit 16 Prozent für die Split-Haushalte am geringsten aus. Der erfolgreichen Bearbeitung in dieser Gruppe steht aber auch ein Anteil von 21,6 Prozent Verweigerungen gegenüber. Der Wert liegt deutlich über der Verweigerungsrate über alle Panelhaushalte (10,1 Prozent). Es ist zu vermuten, dass sich unter solchen Adressen, die getrackt werden müssen, eher solche Haushalte verbergen, die kein großes Interesse am Panel haben. Hochmotivierte Panelhaushalte geben ihre Adressänderungen aktiv bekannt und nutzen die diversen Aufforderungen zu Änderungsmeldungen aus den Anschreiben und der Panelpflege. Der Anteil nicht erreichbarer Panelhaushalte bleibt natürlich in der Gruppe der erfolgreich getrackten Adressen weiterhin mit einem hohen Anteil vertreten (17,5 Prozent nicht erreicht und 18,3 Prozent Sonstiges).



Tabelle 15 Trackingergebnis auf Haushaltsebene insgesamt und letzter Bearbeitungsstatus im Feld

				Stichpi	obenkennz	eichen					
Spalten% Absolutwert	BA-Stich- probe	Microm- Stich- probe	Zu- gangs- stich- probe 1 (BA) Welle 2	Zu- gangs- stich- probe 2 (BA) Welle 3	Zu- gangs- stich- probe 3 (BA) Welle 4	Aufstok- kungs- stich- probe (EWO) Welle 5	Aufstok- kungs- stich- probe (BA) Welle 5	Auffri- schungs- stich- probe (BA) Welle 5	Auffri- schungs- stich- probe (BA) Welle 6	Split- Haus- halte	Gesam
^r otal	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
	2477	2728	474	644	546	1237	1120	619	918	750	11513
all im Tracking											
ja	31.4	19.8	35.0	33.7	33.9	27.1	34.0	37.5	34.5	60.1	31.3
	777	539	166	217	185	335	381	232	317	451	3600
nein	68.6	80.2	65.0	66.3	66.1	72.9	66.0	62.5	65.5	39.9	68.7
	1700	2189	308	427	361	902	739	387	601	299	7913
neue Adressinformation im Tracking											
ja	11.4	11.3	13.3	13.5	14.3	16.3	10.8	15.2	13.8	28.3	13.7
	282	307	63	87	78	202	1 21	94	127	212	1573
nein	88.6	88.7	86.7	86.5	85.7	83.7	89.2	84.8	86.2	71.7	86.3
	2195	2421	411	557	468	1035	999	525	791	538	9940
Final Outcome nach AAPOR Gruppen											
gesamt	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
	282	307	63	87	78	202	121	94	127	212	1573
Nicht Zielgruppe	0.4 1	1.0 3	0	1.1 1	2.6 2	0.5 1	1.7 2	0	0.8	2.8 6	1.1 17
Nonresponse	16.7	7.5	20.6	20.7	16.7	5.4	12.4	13.8	20.5	45.3	17.5
Nicht erreicht	47	23	13	18	13	11	15	13	26	96	275
Nonresponse Nicht befragbar	0.4 1	0	0	0	0	0.5 1	0	0	0.8	1.4 3	0.4 6
Nonresponse	22.0	14.3	20.6	18.4	25.6	30.7	28.9	22.3	20.5	19.3	21.6
Verweigerung	62	44	13	16	20	62	35	21	26	41	340
Nonresponse	17.7	23.5	17.5	23.0	15.4	11.4	24.0	25.5	11.8	15.1	18.3
Sonstiges	50	72	11	20	12	23	29	24	15	32	288
Interview	42.9	53.7	41.3	36.8	39.7	51.5	33.1	38.3	45.7	16.0	41.1
	121	165	26	32	31	104	40	36	58	34	647

infas PASS Welle 7



5.2.3 Feld-/Interviewertracking

Neben allen Trackingmaßnahmen, die von zentraler Stelle durchgeführt werden können, übernimmt mit Start der Datenerhebung der Interviewer vor Ort eine wichtige Rolle bei der Adressaktualisierung bzw. dem Aufspüren von Zielpersonen. Mit jedem Kontakt durch den Interviewer können sich neue oder zusätzliche Informationen zu einer Adresse ergeben. Beim Aufsuchen der Haushalte unter der alten bekannten Adresse können sich bspw. Hinweise auf Adressänderungen durch den Kontakt mit Nachbarn oder anderen Personen ergeben. Ab dem ersten Kontakt hält der Interviewer so viele Informationen wie möglich fest, die eine erneute Kontaktaufnahme erleichtern (bspw. verschiedene Telefonnummern, Handynummern, geplante Umzüge, geplante Studien-/Auslandsaufenthalte, evtl. E-Mail-Adresse).

In den PASS Schulungen wurden die Interviewer intensiv auf verschiedene Kontaktstrategien und das Aufspüren von Zielpersonen hingewiesen. Aus dem CAPIund CATI-Feld gab es insgesamt 227 Rückmeldungen von Interviewern zu neuen Haushaltsadressen, falls dieser verzogen war. Der Interviewer hält alle Informationen, die er im Verlauf seiner Kontaktbemühungen erfährt, im Kontaktprotokoll fest. Auf Grundlage der bei diesen Kontaktversuchen erhaltenen Informationen können ebenfalls weitere zentrale Recherchen durchgeführt werden. Darüber hinaus werden durch den Interviewer weitere Adressinformationen im Anschluss an das durchgeführte Interview aufgenommen.

Es ist entscheidend, dass die im Sample Management System eingetragenen Kontaktprotokolle jeden zum Auffinden eines Befragten unternommenen Schritt widerspiegeln. Der Wert gut dokumentierter Kontaktprotokolle kann nicht genug hervorgehoben werden. Die Kontaktprotokolle sollten exakte, detaillierte Informationen über jeden Kontakt oder Kontaktversuch mit dem Befragten, dem bevollmächtigten Vertreter oder mit Informanten enthalten sowie Vorschläge was als nächstes zu tun ist.

Im Hinblick auf die Adressaktualisierung werden alle Befragungspersonen im Interview am Ende des Gesprächs gefragt, ob die vorhandenen Adressinformationen korrekt bzw. noch aktuell sind. Damit wird auch sichergestellt, dass das Dankschreiben an die richtige Adresse verschickt werden kann. Insgesamt wurde an dieser Stelle von den Interviewern für 643 Haushalte eine Adresskorrektur aufgenommen. Adresskorrekturen können dabei auch nur die Schreibweise betreffen. Zusätzlich haben 181 Haushalte bereits für die nächste Welle neue Adressinformationen angegeben.

Um herauszufinden, wie die Interviewer im Feld bei verzogenen Haushalten genau vorgehen, wurde in Welle 7 ein Kurzfragebogen im Kontaktprotokoll implementiert. Dieser wurde vom System automatisch vorgelegt, sobald ein entsprechender Rücklaufcode (verzogen mit neuer Adresse/ Unbekannt verzogen/ ins Ausland verzogen) im Elektronischen Kontaktprotokoll erfasst wurde. Je nach Rücklaufcode wurden dem Interviewer unterschiedliche Fragen zum Verbleib des Haushalts gestellt. Ziel war es herauszufinden, wie die Interviewer konkret vor Ort vorgehen und die erfolgreichsten Kontaktstrategien zu identifizieren. Der Kurzfragebogen wurde auch dann vorgelegt, wenn im Feldverlauf bereits ein vorheriger Kontakt mit dem Status "verzogen" abgelegt wurde. Dies war immer dann der Fall,



wenn der Interviewer einen Haushalt auch unter neuen bzw. weiteren Adressinformationen nicht erreichen konnte.

Wenn ein Haushalt unbekannt verzogen ist, wurde von den Interviewern in 85 Prozent der Fällen versucht, die Adresse durch unterschiedliche Methoden zu recherchieren. Am häufigsten wurde bei den Nachbarn oder den aktuellen Bewohnern nach der neuen Anschrift gefragt. Weitere Analysen erfolgen beim IAB.

5.3 Weitere Maßnahmen zur Erhöhung der Ausschöpfung

Grundsätzlich wird bei der Durchführung von Befragungen das Ziel einer möglichst hohen und unverzerrten Ausschöpfung angestrebt. Es gilt Ausfälle in Folge von Nichterreichbarkeit oder Verweigerungen weitgehend zu minimieren. In Panelbefragungen bedeutet der Ausfall von Personen darüber hinaus einen Verlust für die Möglichkeit von Längsschnittanalysen. Für Fälle, die in den Wiederholungsbefragungen nicht erneut befragt werden, können keine Zeitreihen fortgeschrieben werden. Neben den Trackingmaßnahmen gilt es also weitere Strategien im Feldverlauf einzusetzen, mit denen möglichst viele Ausfälle vermieden werden können. Die Strategien reichen von besonderen Schulungsmaßnahmen für die Interviewer zur Einwandbehandlung, über die Optimierungen bei der Kontaktierung und Nachverfolgung der Haushalte und Personen, einer Erhöhung der Kontaktversuche, einen Wechsel der eingesetzten Interviewer, einen Wechsel der Erhebungsmethode, den Einsatz von fremdsprachlichen Instrumenten bis hin zur Nachbearbeitung schwer motivierbarer Personen. Die Maßnahmen können zentral eingesetzt werden oder auch nur für Einzelfälle relevant sein.

Im Design vom PASS sind drei zentrale feldstrategische Maßnahmen im Hinblick auf eine Maximierung der Realisierungsquote vorgesehen. Dazu gehören Methoden- und Sprachwechsel, sog. Switches, auf Haushalts- wie auch auf Personenebene sowie eine Nachbearbeitung schwer motivierbarer Haushalte (Konvertierung). Diese feldstrategischen Maßnahmen und die Ergebnisse aus der Welle 7 werden im Folgenden näher erläutert und beschrieben. Maßnahmen zum Tracking wurden bereits in Kapitel 5.2 beschrieben. Darüber hinaus wurden in Welle 7 weitere feldstrategische Maßnahmen als Experiment angelegt, die im Kapitel 5.4 beschrieben werden. Strategien zum Interviewereinsatz finden sich in Kapitel 7.



5.3.1 Methodenwechsel

Grundsätzlich ist PASS als Methodenmix angelegt, bei der die Erhebungsmethoden CATI und CAPI gleichberechtigt zum Einsatz kommen. Als zusätzliche Feldstrategie ist der Methodenwechsel innerhalb des Feldverlaufs vorgesehen. Ein Panelhaushalt wird immer in der Methode bearbeitet, mit der er aus der Vorwelle abgeschlossen werden konnte. Für neue Haushalte erfolgt die Erstkontaktierung immer im CAPI-Feld.

Wenn sich in der aktuellen Erhebungswelle herausstellt, dass ein Haushalt im CATI-Feld telefonisch nicht befragt werden kann oder will, geht dieser in die persönlich-mündliche Befragung. Dies ist immer dann der Fall, wenn²³

- die Telefonnummer falsch ist und die korrekte Nummer durch zentrale Trackingmaßnahmen nicht recherchiert werden kann,
- der Haushalt oder einzelne Mitglieder ein persönlich-mündliches Interview wünschen,
- der Haushalt unter der Telefonnummer nicht mehr erreicht werden kann,
- oder der Haushalt auch nach mehrfachen aufeinanderfolgenden Kontaktversuchen (zwölf Kontaktversuche) telefonisch nicht erreicht wird.

Ein Wechsel vom Face-to-Face-Feld ins Telefonfeld erfolgt nach den gleichen Bedingungen wie für das CATI-Feld, bei denen der Fokus allerdings nicht auf der Telefonnummer sondern auf der Adresse liegt. Außerdem wird die Kontakthäufigkeit auf sechs erfolglose Kontaktversuche begrenzt. Es können allerdings nur solche Fälle ins Telefonfeld wechseln, für die auch eine Telefonnummer vorhanden ist. Der Wechsel kann sowohl für einen gesamten Haushalt vorgenommen werden als auch nur für einzelne Personen im Haushalt. Wechsel können mehrfach erfolgen, in dem eine Adresse von CATI zu CAPI wechselt und wieder zurück. In der nachfolgenden Betrachtung der Ergebnisse der Welle 7 wird die Erhebungsmethode bei Start und beim letzten Kontakt verglichen. Evtl. mehrfache Wechsel im Kontaktverlauf werden nicht dargestellt.

4.574 Adressen sind im CATI gestartet und 9.346 im CAPI²⁴. Im Zuge der Ausschöpfungssteigerung wurden temporäre Ausfälle, die in der letzten Welle aufgrund von Zeitmangel nicht realisiert werden konnten, zunächst schriftlich vorkontaktiert(siehe Kapitel 5.4.1). Der Einsatz der Adressen erfolgt sukzessive nach Rückmeldung der Zielpersonen, in der gewünschten Methode oder wenn sie sich innerhalb der vorgegebenen Frist nicht gemeldet hatten, in der Methode der Vorwelle.

Für 288 Adressen, die im Telefonfeld gestartet sind, liegt am Ende ein Bearbeitungsstatus aus dem Face-to-Face-Feld vor (s. Tabelle 16). Dies sind 6,3 Prozent

²³ Ein Wechsel konnte unter den aufgeführten Bedingungen auch mehrfach erfolgen. Es wurde jedoch darauf geachtet, dass innerhalb der Wechsel keine "Endlosschleifen" entstanden.

²⁴ Split-Haushalte starten jeweils auch in der Erhebungsmethode, in der sie ermittelt werden. D.h. sie verbleiben zunächst in der Erhebungsmethode in der auch der ursprüngliche Haushalt ermittelt wird.



der Haushalte, die im CATI gestartet sind. Der Anteil der Wechsler für die im CAPI-Feld gestarteten Adressen fällt mit 16,8 Prozent deutlich höher aus. Dies ist dem Vorgehen am Feldende geschuldet. In einer letzten Kontaktphase wurden alle nicht erreichten Haushalte, sofern eine Telefonnummer vorlag, an das CATI-Feld übergeben. Im Falle der schriftlich vorkontaktierten temporären Haushalte wurden insgesamt 65,4 Prozent im CATI und 34,6 Prozent im CAPI-Feld abschließend bearbeitet.

Für 46,9 Prozent der Fälle, die im CATI gestartet sind und am Ende in der Erhebungsmethode CAPI bearbeitet worden sind, konnte ein Interview realisiert werden. Die Wechsler von CAPI nach CATI weisen einen Anteil von 17,7 Prozent auf. Für die im CATI-Feld schriftlich vorkontaktierten Haushalte wurden 30,8 Prozent der Fälle realisiert, im CAPI-Feld liegt der Anteil bei 43,1 Prozent.

Tabelle 16 Anteil der Methodenwechsler auf Haushaltsebene und Anteil Haushaltsinterviews

letzte Ensatzmethode (Bruttofallzahl)

	letzte Bilsatzmethode (Bruttoralizam)										
* Zeilenprozente	C/	ΛTI	C/	\PI	Gesamt						
Startmethode	absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent					
САТІ	4.286	93,7	288	6,3	4.574	100					
CAPI	1.569	16,8	7.777	83,2	9.346	100					
Schriftlicher											
Vorkontakt**	400	65,4	211	34,6	611	100					

^{**2} Split-HH konnten im Feldverlauf nicht mehr rechtzeitig eingesetzt werden.

letzte Ensatzmethode: realisierte Interviews

* Spaltenprozente	C/	lπ	C/	\PI	Gesamt		
Startmethode	absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent	
САТІ	4.286	100,0	288	100,0	4.574	100,0	
davon realisiert	3.495	81,5	135	46,9	3.630	79,4	
CAPI	1.569	100,0	7.777	100,0	9.346	100,0	
davon realisiert	277	17,7	5.431	69,8	5.708	61,1	
Schriftlicher Vorkontakt	400	100,0	211	100,0	611	100,0	
davon realisiert	123	30,8	91	43,1	214	35,0	

Auf der Personenebene weisen am Ende 210 Fälle aus CATI und 480 Fälle aus CAPI eine andere Erhebungsmethode auf als zum Start. Der Anteil der gewechselten Adressen von CATI nach CAPI ist mit 3,2 Prozent niedriger als der Anteil bei einem Wechsel von CAPI nach CATI (4,8 Prozent). Dies hängt u.a. mit dem großen Methodenswitch am Ende des Feldes zusammen (s. Kap. 5.3.2). Grundsätzlich sind aber weniger Wechsel auf der Personen- als auf der Haushaltsebene zu beobachten. Deutlich höher fällt dann jedoch der Anteil der realisierten Interviews für die Wechsler auf Personenebene aus. Aus den Wechslern



von CATI nach CAPI konnten 90 Prozent Interviews realisiert werden; aus den Wechslern von CAPI nach CATI 70,8 Prozent.

Tabelle 17 Anteil der Methodenwechsler auf Personenebene und Anteil Personeninterviews

letzte Einsatzmethode (Bruttofallzahl)

* Zeilenprozente	C/	АΠ	Ċ	\PI	Gesamt		
Startmethode	absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent	
САТІ	6.375	96,8	210	3,2	6.585	100	
CAPI	480	4,8	9.556	95,2	10.036	100	
Schriftlicher	224	E0.4	150	40.6	277	100	
Vorkontakt**	224	59,4	153	40,6	377	100	

^{**}zu 5 Personen liegen keine Kontakte vor

letzte Ensatzmethode: realisierte Interviews

* Spaltenprozente	C/	λП	C/	\PI	Ges	amt
Startmethode	absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent
САП	6.375	100,0	210	100,0	6.585	100
davon realisiert	5.300	83,1	189	90,0	5.489	83,4
CAPI	480	100,0	9.556	100,0	10.036	100
davon realisiert	340	70,8	8.392	87,8	8.732	87,0
Schriftlicher						
Vorkontakt	224	100,0	153	100,0	377	100
davon realisiert	161	71,9	127	83,0	288	76,4

Bei der Betrachtung der Ergebnisse für Methodenwechsler ist zu berücksichtigen, unter welchen Bedingungen diese Wechsel zustande kamen. Es handelt sich bei den Methodenwechslern zum größten Teil um schwer erreichbare Zielpersonen und damit um schwerer zu realisierende Fälle. Der Anteil erfolgreich bearbeiteter Methodenwechsler ist in der Bearbeitungsmethode CAPI höher als im CATI, unter anderem auch dadurch bedingt, dass gerade die nicht erreichten Fälle aus CAPI häufiger verzogene Fälle beinhalten, bei denen dann eine vorhandene Telefonnummer auch veraltet ist. Hinzu kommt der große Wechsel aller noch nicht abschließend bearbeiteten Haushalte vom CAPI ins CATI-Feld am Ende der Feldzeit.

Im Vergleich von Haushalts- und Personenebene wird deutlich, dass durch den Methodenwechsel insbesondere beim Wechsel von CATI auf CAPI ebenfalls der Anteil der Personeninterviews erhöht werden kann. Gleiches gelingt jedoch nicht in gleichem Maße für den Wechsel von CAPI nach CATI. Grundsätzlich wird durch den Methodenwechsel eine Erhöhung der Realisierungsquote insgesamt erreicht.



5.3.2 Methodenwechsel am Ende des Feldes

Am Ende der dritten Feldphase wurden alle noch nicht abschließend bearbeiteten Adressen ins CATI-Feld überführt. Haushalte in denen noch definitive Termine durch die F2F-Interverviewer abzuarbeiten waren, verblieben im CAPI-Feld. Hinzu kamen noch Fälle bei denen ein Methodenwechsel aufgrund einer fehlenden gültigen Telefonnummer nicht möglich war. Insgesamt konnten in der KW 33 so 1.163 Fälle von CAPI nach CATI geswitcht werden.

Ziel des Methodenwechsels am Ende des Feldes war es, die letzten Fälle zu erreichen. Im Telefonstudio besteht die Möglichkeit einen Haushalt öfter zu kontaktieren und die Zeiten sowie Wochentage stärker zu variieren. Die Chancen, einen schwer Erreichbaren Haushalt doch noch zu erreichen, sollten so erhöht werden. Ebenfalls wurden Haushalte ins CATI-Feld gewechselt, die bereits im CAPI Feld aufgrund von Adressproblemen nicht weiter bearbeitet werden konnten. Die Wahrscheinlichkeit im CATI-Feld ein Interview bei einem solchen Haushalt zu realisieren, war daher eher gering.



5.3.3 Einsatz fremdsprachiger Erhebungsinstrumente (Sprachwechsel)

Alle Haushalte bzw. Haushaltsmitglieder im Alter ab 15 Jahre konnten in den Befragungssprachen Deutsch, Russisch und Türkisch befragt werden. Individuelle Sprachwechsel waren auch hier für den gesamten Haushalt oder auch für einzelne Personen möglich. Die Sprachwechsel konnten sowohl in der Erhebungsmethode Telefoninterview als auch im Face-to-Face Feld vorgenommen werden. Ein Sprachwechsel konnte zudem gleichzeitig mit einem Methodenwechsel verbunden werden. Die Haushalte starteten ebenso wie bei der Erhebungsmethode in der Sprache, mit der sie in der Vorwelle zuletzt bearbeitet wurden. Alle neuen Haushalte starteten im Face-to-Face Feld in der Befragungssprache Deutsch. Dabei ist zu beachten, dass der Interviewer im Face-to-Face Feld beim Aufruf des Fragebogens selbständig die Befragungssprache auswählen konnte, während im Telefoninterview die fremdsprachigen Adressen in einer gesonderten Teilstudie bearbeitet wurden. In welcher Sprache das Interview geführt wurde, wird am Ende des durchgeführten Interviews festgehalten. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung der in Welle 7 im PASS durchgeführten Interviews nach Sprachen.

Tabelle 18 Realisierte Interviews nach Sprachen

* Spaltenprozente	Haushalts- interview			onen- view
Erhebungssprache	absolut	Prozent	absolut	Prozent
gesamt	9.552	100	14.509	100
deutsch	9.379	98,2	14.224	98,0
türkisch	28	0,3	42	0,3
russisch	145	1,5	243	1,7

Unter den in deutscher Sprache geführten Interviews befinden sich wahrscheinlich weitere fremdsprachige Haushalte, in denen der Zugang über mindestens eine deutschsprachige Person möglich war. Grundsätzlich kann in einem Haushalt die Befragungssprache zwischen den Personen gewechselt werden. Der Sprachwechsel muss jedoch über das vorgegebene fremdsprachige Erhebungsinstrument erfolgen. Es ist nicht erlaubt, dass eine Person anhand des deutschen Fragebogens befragt wird, während eine andere Person aus dem Haushalt bei der Übersetzung Hilfestellung leistet.

Der Großteil der fremdsprachigen Haushalte im PASS wurde in den Vorwellen telefonisch bearbeitet. Aus Welle 6 lagen im CAPI-Feld acht türkische und 12 russische Haushaltsadressen vor. Auch in Welle 7 waren nur wenige Methodenwechsel innerhalb der Fremdsprachen erforderlich, so dass im weiteren Verlauf die Gruppe der Sprachwechsler ohne Differenzierung der Methoden ausgewiesen wird. Es ist zudem zu berücksichtigen, dass der persönliche Zugang zu den fremdsprachigen Haushalten – insbesondere türkischen Haushalten – schwieriger ist als der telefonische.



Der Zugang zu den fremdsprachigen Haushalten, in denen keine Person über ausreichende Deutschkenntnisse verfügt, scheint zudem unabhängig von der Methode schwierig zu sein. Insgesamt wurde die Möglichkeit des Sprachwechsels nur wenig genutzt. 23 Haushalte wurden in deutscher Sprache kontaktiert und wechselten dann in die türkische Teilstudie. Vier Haushalte wurden in Türkisch kontaktiert und wechselten in die deutsche Hauptstudie. Aus diesen Wechslern konnten insgesamt sechs Haushaltsinterviews realisiert werden. 18 Haushalte wechselten von der deutschen in die russische Teilstudie und sieben von russisch nach deutsch. Für diese Wechsler ergaben sich insgesamt 14 realisierte Haushaltsinterviews.

Tabelle 19 Anteil Sprachwechsler auf Haushaltsebene und Anteil Haushaltsinterviews

	letzte Einsatzsprache (Bruttofallzahl)					
* Zeilenprozente	deu	tsch	türk	isch	russ	sisch
Startsprache	absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent
deutsch	14.272	99,7	23	0,2	18	0,1
türkisch	4	10,0	36	90,0		
russisch	7	3,9			173	96,1

letzte Einsatzsprache: realisierte Interviews

* Spaltenprozente	deutsch türkisch		russisch			
Startsprache	absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent
deutsch	14.272	100,0	23	100,0	18	100,0
davon realisiert	9.375	65,7	6	26,1	10	55,6
türkisch	4	100,0	36	100,0		
davon realisiert	0	0,0	22	61,1		
russisch	7	100,0			173	100,0
davon realisiert	4	57,1			135	78,0

Auch auf der Personenebene fiel der Anteil des Fremdsprachenwechsels geringer aus. Sprachwechsel, die auf der Personenebene im Haushalt erforderlich oder gewünscht wurden, führten jedoch eher zu einem Interview als auf der Haushaltsebene. 15 Personen wechselten von der deutschen in die türkische Befragung. Hieraus konnten 12 Personeninterviews realisiert werden. Ein Wechsel von Türkisch zu Deutsch wurde in dieser Welle nicht vollzogen. Insgesamt 20 Personen, die in der deutschen Teilstudie gestartet sind wechselten nach russisch. Ein Wechsel von russisch nach deutsch fand sieben Mal statt. Aus den Wechslern konnten insgesamt 19 Personeninterviews realisiert werden.



Tabelle 20 Anteil Sprachwechsler auf Personenebene und Anteil Personeninterviews

	letzte Eir	satzspra	che (Brutt	ofallzahl)		
* Zeilenprozente	deu	tsch	türk	isch	russ	sisch
Startsprache	absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent
deutsch	16.643	99,8	15	0,1	20	0,1
türkisch			50	100,0		
russisch	7	2,5			268	97,5

letzte Einsatzsprache: realisierte Interviews

	•	•	i		-	
* Spaltenprozente	deutsch türkisch		russisch			
Startsprache	absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent
deutsch	16.643	100,0	15	100,0	20	100,0
davon realisiert	14.218	85,4	12	80,0	13	65,0
türkisch			50	100,0		
davon realisiert			30	60,0		
russisch	7	100,0			268	100,0
davon realisiert	6	85,7			230	85,8
	•	•		•	•	

5.3.4 Konvertierung

Zielgruppe von Konvertierungsstrategien sind Haushalte, die nach den vorliegenden Kontaktprotokollergebnissen nicht sofort zum Interview bereit sind bzw. als "schwer motivierbar" eingestuft werden. Diese Haushalte werden erneut bearbeitet, um evtl. mit anderen Argumenten oder auch durch einen anderen Interviewer doch eine Teilnahmebereitschaft zu erzielen. Im PASS Welle 7 wurden für die Konvertierung die Bearbeitungsergebnisse aus den Kontaktverläufen sowohl im CATI als auch im CAPI ausgewertet. Folgende Gründe, die die Zielpersonen beim Kontaktversuch genannt haben, wurden als "schwer motivierbar" eingestuft und für eine Nachbearbeitung ausgewählt:

- kein Interesse/ Thema interessiert nicht
- keine Zeit
- legt sofort auf
- sonstige Gründe

Der Auswahl der Haushalte für diese Maßnahme ging eine Analyse der in den Kontaktprotokollen vom Interviewer angegebenen offenen Ausfallgründe voran. Unabhängig von den verlisteten standardisierten Ausfallcodes gibt diese Analyse i.d.R. wichtige Hinweise auf Fälle, die doch nicht in eine Konvertierungsstrategie einbezogen werden sollten. Es wurden Haushalte ausgeschlossen, die a) aus



sehr persönlichen oder gesundheitlichen Gründen nicht befragt werden wollten oder konnten, oder die b) explizit aus Datenschutzgründen ihre Teilnahme verweigerten. Diese Haushalte wurden nicht wieder angegangen.

Die Konvertierung erfolgte im CATI-Feld für alle ausgewählten Adressen aus dem CATI- und dem CAPI-Feld. Dabei wurden besonders erfolgreiche Interviewer aus dem Stab der PASS-Interviewer ausgewählt, die bereits in der Welle 6 die Konvertierungsstudie telefoniert hatten und damals gute Erfolge gezeigt haben. Die Adressen wurden in einer eigenen Teilstudie getrennt von den Adressen der eigentlichen Haupterhebung bearbeitet.

Aus dem CAPI-Feld konnten selbstverständlich für die telefonische Konvertierung nur diejenigen berücksichtigt werden, für die eine Telefonnummer vorlag. Diese Fälle sollten unabhängig von der Teilstudie Konvertierung in der Nachbearbeitungsphase durch die CAPI-Interviewer weiterhin versucht werden.

Insgesamt wurden für die telefonische Konvertierung 1.377 Haushalte ausgewählt. Alle Haushalte wurden eine Woche vor dem Start der Konvertierungsstudie mit einem Anschreiben über eine erneute Kontaktaufnahme informiert. ²⁵ Die Auswahl der Haushalte für die Konvertierung wurde im Feldverlauf zu drei Zeitpunkten vorgenommen. Die erste Konvertierung startete Mitte Mai. Ende Juni und Mitte August sind weitere Fälle aus dem CATI- und CAPI-Feld in die telefonische Konvertierung gewechselt. Das Ergebnis der Konvertierung auf Haushaltsebene zeigt die folgende Tabelle 21.

Von den 1.377 Haushalten der Konvertierungsstudie erklärten sich 16,2 Prozent (n=223) doch zu einer Teilnahme am PASS bereit. 17,9 Prozent (n=247) konnten in der Feldzeit nicht erreicht werden, und 48,9 Prozent (n=673) verweigerten endgültig ihre Teilnahme. 25 Haushalte waren nicht befragbar (Krankheit/ Sprache), und für 43 Haushalte konnte kein Termin in der Feldzeit vereinbart werden.

²⁵ Das Anschreiben findet sich im gesonderten Band für den Anhang



Tabelle 21 Letzter Bearbeitungsstatus aus der Konvertierung auf Haushaltsebene

Spalten%	Haushaltstyp				
Absolutwert	Panelhaushalt	Neuer Haushalt	Gesamt		
otal	100.0	100.0	100.0		
	714	663	1377		
Rücklaufstatus letzter Kontakt in Konvertierung nach AAPOR (umcodiert)					
ZP verstorben	0.1	-	0.1		
	1	0	1		
nicht abgehoben / nicht erreicht	15.5	20.5	17.9		
	111	136	247		
kein Anschluss unter dieser Nummer/	9.5	10.0	9.7		
falsche Telefonnummer	68	66	134		
Fax / Modem	0.3	0.3	0.3		
	2	2	4		
ZP verzogen	1.0	3.0	2.0		
	7	20	27		
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o.	0.7	0.3	0.5		
behindert	5	2	7		
keine Verständigung in einer der	0.7	2.0	1.3		
Zielsprachen möglich	5	13	18		
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.6	-	0.3		
	4	0	4		
legt auf	10.8	10.6	10.7		
	77	70	147		
Zugang zu ZP verhindert	2.1	3.2	2.6		
	15	21	36		
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu	3.6	5.4	4.5		
lange/ wird zu viel	26	36	62		
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	4.8	11.6	8.1		
	34	77	111		
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu	0.3	2.0	1.1		
persönlich	2	13	15		
ZP verweigert - sonst. Gründe	3.6	2.6	3.1		
	26	17	43		
ZP verweigert - Krank	0.6	0.2	0.4		
	4	1	5		
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	11.2 80	14.2 94	12.6 174		
ZP verweigert - nicht in dieser Welle	7.8	2.7	5.4		
(temporärer Ausfall)	56	18	74		
neue Anschrift verweigert	0.3	-	0.1		
	2	0	2		
Termin in Feldzeit nicht möglich	2.8	3.5	3.1		
	20	23	43		
erfolgreiches Interview	23.7	8.1	16.2		
	169	54	223		

PASS Welle 7



5.4 Weitere Feldstrategien und Experimente in Welle 7

5.4.1 Besondere Kontaktstrategie für temporäre Ausfälle

Um die Panelstabilität zu gewährleisten ist es wichtig endgültige Ausfälle zu vermeiden. Haushalte, die in der letzten Erhebungswelle nicht realisiert werden konnten, wurden in Welle 7 daher erneut kontaktiert. Zu der Gruppe der temporären Ausfälle gehören sowohl temporäre bzw. weiche Verweigerungen (zu einem geringeren Teil), nicht realisierte Split-Haushalte der Welle 6 als auch schwer erreichbare bzw. nicht erreichte Haushalte. Insbesondere letztere Gruppe verursacht einen größeren Anteil der Panelmortalität – wie weiter oben beschrieben – und steht damit im Fokus der Trackingbemühungen. Wurden bisher die temporären Ausfälle nicht nach ihren spezifischen Ausfallgründen unterschieden und gemeinsam betrachtet, so sollte in Welle 7 ein individualisierter Zugang versucht werden. Dabei wurde anhand der jeweiligen Ausfallgründe aus Welle 6 eine Zuordnung zu den nachfolgenden drei Gruppen abgeleitet.²⁶

- 1. Nicht erreichte Haushalte
- 2. Weiche Verweigerer (schwer motivierbare Haushalte)
- 3. Haushalte mit denen aufgrund von Zeitmangel kein Interview realisiert werden konnte.

Je nach Gruppenzugehörigkeit wurden dann unterschiedliche Maßnahmen für die Bearbeitung in Welle 7 festgelegt. Dabei wurde keine Rücksicht auf die üblichen Regeln zur Erstkontaktierung genommen, d.h. die Startmethode wurde durch die Gruppenzugehörigkeit bestimmt.

Die Gruppe der "Nicht erreichten Haushalte" wurde direkt zu Feldstart im CAPI-Feld bearbeitet, um hier den persönlichen Kontaktversuch der Interviewer vor Ort zu nutzen. In Einzelfällen, konnte aber auch eine Erstbearbeitung im CATI erfolgen (z.B. Panelrücklauf "unzustellbar" oder verstreute Einzeladressen).

Die Gruppe der schwer motivierbaren Haushalte startete direkt bei Feldstart in der telefonischen Konvertierungsstudie. Sie erhielten – wie auch die Gruppe der "Nicht erreichten Haushalte" zwar das normale Anschreiben für temporäre Ausfälle, wurden aber bereits zu Beginn von speziell für die Konvertierung geschulten Interviewern kontaktiert.

Haushalte, mit denen aufgrund von zeitlichem Mangel kein Interview in Welle 6 realisiert werden konnte, sollten schriftlich vorkontaktiert und dabei gezielt auf den Ausfallgrund angesprochen werden. Sie erhielten ein Anschreiben mit der Bitte einen Terminvorschlag und die präferierte Kontaktmethode an infas mitzuteilen. Der Terminwunsch konnte über die Hotline oder einer beigefügten Adresskarte erfolgen. Mit dem Terminwunsch konnte die Zielperson auch die Art der Kontaktie-

²⁶ Neben dem Final Outcome der Welle 6 wurden auch die Ergebnisse aus der Panelpflege zwischen Welle 6 und Welle 7 berücksichtigt. Haushalte die hier z.B. endgültig verweigerten wurden in Welle 7 nicht erneut kontaktiert.



rung wählen, d.h. aktiv entscheiden, ob sie persönlich oder telefonisch kontaktiert werden wollte. Mit dem Anschreiben der temporären Ausfälle war zudem ein Experiment verbunden, bei dem die Beigabe eines Incentives variiert wurde. Der Versand der Anschreiben wurde dafür als Split-Half-Experiment angelegt. Die Schichtung erfolgte je Erhebungsmethode, die dieser Fall als letzte Einsatzmethode aus der Vorwelle trug. Jeweils 50 Prozent der CATI-Fälle und 50 Prozent der CAPI-Fälle erhielten bereits mit dem Erstanschreiben an den Haushalt 10 EURO Incentive vorab. Des Weiteren wurden Ihnen weitere 10 EURO für jedes durchgeführte Personeninterview im Haushalt angekündigt. Die andere Hälfte erhielt lediglich ein Anschreiben mit der üblichen Ankündigung des Incentives und Hinweis auf die Auszahlung nach der Teilnahme. Die Auswahl innerhalb der Schichten erfolgte rein zufällig.

Der Anschreibenversand in dieser Gruppe erfolgte nicht zum Feldstart sondern erst in der KW14. Hierdurch wurde sichergestellt, dass alle Interviewer bereits eingesetzt waren und die Adressen im Falle einer Rückmeldung umgehend bearbeitet werden konnte. Bei Rückmeldung durch die angeschriebenen Haushalte erfolgte eine kontinuierliche Adressübergabe an das jeweilige Feld. Für die Rückmeldung wurde eine Frist bis Ende April gesetzt. Von den insgesamt 588 Versendungen gab es bis zum 26. April 31 aktive Rückmeldungen. Aus der Gruppe mit Vorab-Incentive (EXP1) erfolgten 22, aus der Gruppe ohne Vorab-Incentive (EXP2) erfolgten neun Rückmeldungen. Insgesamt 64 Haushalte waren unbekannt verzogen. Alle positiven Rückmeldungen wurden im CATI-Feld bearbeitet, da eine persönliche Kontaktierung nicht explizit mit der Rückmeldung verbunden wurde. Die verbliebenen Fälle wurden ab dem 26. April an die jeweiligen Felder verteilt. Der Feldeinsatz dieser Fälle erfolgte in der Methode, in der sie auch in Welle 6 kontaktiert wurden.

Die Tabelle 22 zeigt die Verteilung der Ausschöpfung über alle temporären Ausfälle differenziert nach ihrer Gruppenzugehörigkeit. Insbesondere die Gruppe der in Welle 6 nicht erreichten Haushalte im Face-to-Face-Feld weist mit 42,4 Prozent eine gute Ausschöpfung auf. Bei derselben Gruppe im CATI-Feld ist die Ausschöpfung mit 36,2 Prozent etwas niedriger. Die Gruppe der weichen Verweigerer zeigt mit 25,4 Prozent erwartungsgemäß die geringste Ausschöpfung. Mit 50,5 Prozent ist hier auch die höchste Verweigerungsrate zu finden. Die temporären Ausfälle aufgrund von Zeitmangel erreichen eine ähnlich hohe Ausschöpfung wie die Gruppe der nicht erreichten Haushalte, die im CATI bearbeitet wurden (35,1 Prozent)



Tabelle 22 Verteilung der Ausschöpfung temporäre Ausfälle aus Welle 6 Panelhaushalte nach Gruppenzugehörigkeit

		Grupp	en von temporären Aus	fällen	
Spalten%	Nicht erreichte	Nicht erreichte	Weiche	Zeitmangel	Gesamt
Absolutwert	(F2F)	(CATI)	Verweigerer (CATI)	(schriftlich)	
otal	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
	361	141	366	541	1409
Nicht Zielgruppe	1.7	3.5	1.1	0.7	1.3
	6	5	4	4	19
Nonresponse - Nicht erreicht	14.4	25.5	9.3	17.0	15.2
	52	36	34	92	214
Nonresponse - Nicht befragbar	0.6 2	0	0.5 2	0.4 2	0.4 6
Nonresponse - Verweigerung	24.1	20.6	50.5	21.8	29.7
	87	29	185	118	419
Nonresponse - Sonstiges	16.9	14.2	13.1	25.0	18.7
	61	20	48	135	264
realisierte Interviews	42.4	36.2	25.4	35.1	34.6
	153	51	93	190	487

Betrachtet man die Gruppe der temporären Ausfälle aufgrund von Zeitmangel differenziert im Hinblick auf das experimentelle Vorgehen, so zeigt sich dass die Ausschöpfung für Haushalte mit Vorab-Incentive (EXP1 – 37,8 Prozent) sich nur geringfügig von den Haushalten ohne Vorab-Incentive (EXP2 – 32,5 Prozent) unterscheidet. Weitere Auswertungen zu diesem Experiment werden beim IAB vorgenommen.

Grundsätzlich bleibt aber im Hinblick auf die differenzierte Behandlung der temporären Ausfälle festzuhalten, dass eine Kontakt- und Einsatzstrategie den Bearbeitungserfolg für diese Gruppe nicht wesentlich erhöht.

5.4.2 Fallpriorisierung in der Nachbearbeitungsphase (CAPI)

In den Auffrischungsstichproben ist die Maximierung der Ausschöpfung kein primäres Ziel. In erster Linie geht es darum, für die Studie wesentliche Statistiken möglichst unverzerrt zu schätzen. Zwar sinkt der maximal mögliche Bias, wenn sehr hohe Ausschöpfungen erzielt werden, doch hat sich in letzter Zeit die Erkenntnis durchgesetzt, dass Ausschöpfungsquote und Bias empirisch allenfalls schwach miteinander korrelieren (Groves/ Peytcheva 2008). Seit Welle 6 zielt die letzte Feldphase in der Auffrischungsstichprobe primär auf die Reduktion von Bias anstatt auf die Maximierung der Ausschöpfung.

Dazu werden diejenigen identifiziert und innerhalb der letzten Feldphase unter allen noch nicht abgeschlossen bearbeiteten Fällen prioritär bearbeitet, für die aufgrund aus dem Stichprobenplan bekannter Merkmale eine geringere Realisierungswahrscheinlichkeit (Response Propensity) vorhergesagt wird. Ziel ist es, deren Anteil an der realisierten Stichprobe zu erhöhen. Mit diesem Ziel wurde bereits in Welle 6 im PASS ein Experiment zur Fallpriorisierung vorgenommen. Fälle mit geringer Realisierungswahrscheinlichkeit (low probensity) wurden bevorzugt bearbeitet, wobei der Anreiz zur bevorzugten Bearbeitung bei den Interviewern durch eine Honorarerhöhung gesetzt wurde. Die Ergebnisse aus der Welle 6 konnten jedoch nicht eindeutig klären, ob die Fallpriorisierung den gewünschten

infas

Effekt bringt. Es zeigten sich keine nachweislichen Unterschiede in der Realisierungsrate zwischen high und low propensity Gruppe nach Einführung der Incentives. Unter einer verbesserten experimentellen Kontrolle sollte die Fallpriorisierung in Welle 7 wiederholt werden. Dafür wurden Anfang Juli – wie schon in Welle 6 - alle noch nicht abschließend bearbeiteten Adressen der Auffrischungsstichprobe im CAPI-Feld verwendet. Es wurde im Hinblick auf die Realisierungswahrscheinlichkeiten (Propensities) wieder nach low und high unterschieden und in dieser Welle zusätzlich innerhalb von low ein Split-Half vorgenommen, so dass nur eine Hälfte für die Priorisierung im Feld vorgesehen wurde. Zur Durchführung des Experiments wurden Anfang Juli an die CAPI-Interviewer die Adressen gemeldet, die mit höchster Priorität bearbeitet werden sollten und für die es das erhöhte Interviewhonorar gab.

Insgesamt konnten so 180 Fälle prioritär eingesetzt werden. Die Interviewer hatten die Aufgabe weiterhin alle Adressen zu bearbeiten. Für die Bearbeitung der ausgewählten Adressen wurde für den Interviewer das Honorar im Falle eines Interviews für diese Adressen verdoppelt. Panelhaushalte waren von dieser Maßnahme ausgeschlossen.

Die konkreten Ergebnisse werden zurzeit beim IAB aufbereitet und ausgewertet. Erste Auswertungen zeigen, dass die Fallpriorisierung dazu führt, dass Adressen am Ende des Feldes eher einen Endstatus aufweisen, auch wenn es nicht zu einem erfolgreichen Interview gekommen ist.



6 Ergebnisse der Haupterhebung

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der Haupterhebung dargestellt. Die folgenden Auswertungen werden nach ihrer Stichprobenzugehörigkeit differenziert. Dabei werden sowohl die Quellen, aus denen die Adressen stammen, als auch neue und wiederholt befragte Haushalte und Personen getrennt ausgewiesen.

Panelhaushalte umfassen alle Haushalte, in denen ein Haushaltsinterview in der Vorwelle (Welle 6) oder in Welle 5 realisiert wurde. Haushalte, die nur in Welle 1, 2, 3 oder 4 mitgemacht haben, gehören nicht mehr zum Panelbestand, da im PASS Fälle, die über zwei Wellen ausfallen, nicht weiterverfolgt werden. Die Adressen der Panelhaushalte stammen aus der Microm-Stichprobe, aus der EWO-Zugangsstichprobe der Welle 5 und aus dem BA-Bestand (s. dazu Kap. 3 zur Stichprobe). Einzelne Personen im Haushalt werden unter den wiederholt befragten Panelhaushalten ausgewiesen, unabhängig davon, ob sie selbst schon einmal im Rahmen von PASS befragt werden konnten.

Neue Haushalte umfassen alle Haushalte, die in Welle 7 erstmalig im PASS bearbeitet wurden. Das sind zum einen neue Haushalte aus der BA-Auffrischungsstichprobe (s. Kap. 3. Stichprobe). Zum anderen sind das auch die abgespaltenen Haushalte aus dem Panel, die durch die ausgezogenen Personen entstehen (s. dazu Kap. 3.2 zum dynamischen Panelkonzept). Diese sog. Split-Haushalte umfassen Personen, die bereits in Welle 6 ausgezogen sind, für die aber in Welle 6 kein Haushaltsinterview realisiert werden konnte. Dazu kommen in Welle 7 neue Split-Haushalte durch Personen, die aktuell aus Panelhaushalten ausgezogen sind.

Die Berechnung der Realisierungsquoten erfolgt nach AAPOR-Standard (AAPOR 2011). Mit diesem Standard liegt eine klare Definition insbesondere der sogenanten "neutralen" Ausfälle vor. Im Falle einer Ziehung aus Registern darf bspw. ein Haushalt, der nicht unter der erwarteten Adresse wohnt, nicht grundsätzlich als "neutraler Ausfall" bzw. "nicht Zielgruppe" verbucht werden. Neutrale Ausfälle in einem Panel können darüber hinaus auch nur dadurch entstehen, dass eine Zielperson verstirbt oder ins Ausland verzieht. Nach AAPOR werden die Bearbeitungsergebnisse folgenden Gruppen zugeordnet:

- Nicht Zielgruppe
- Nonresponse nicht erreicht
- Nonresponse nicht befragbar
- Nonresponse Verweigerung
- Nonresponse Sonstiges
- Realisierte Interviews

"Nicht Zielgruppe" im PASS sind grundsätzlich verstorbene, ins Ausland verzogene Personen, Jugendliche die unter 15 Jahre alt sind sowie bereits Befragte. Für die Paneladressen ist zu berücksichtigen, dass im Falle einer verstorbenen Zielperson der Haushalt weiterhin im Panel verbleibt. Nur wenn keine weitere Person mehr im Haushalt lebt, fällt der Haushalt in die Gruppe "Nicht Zielgruppe". Da unter den Panelhaushalten nur ein sehr geringer Teil zwischen zwei Wellen die Zielgruppenzugehörigkeit durch die oben erwähnten Gründe verlässt, wurden alle



Haushalte, die in der Panelstichprobe nicht erreicht werden konnten, als nicht erreichte Ausfälle (Nonresponse – nicht erreicht) verbucht.²⁷

Die Gruppe der "Nonresponses" umfasst alle Ausfälle. Diese Ausfälle werden differenziert nach "nicht erreicht", "nicht befragbar", "Verweigerung" und "Sonstiges". In die Gruppe der Sonstigen fallen alle Haushalte, mit denen im Laufe der Feldzeit der Termin für das Interviewgespräch aus unterschiedlichen Gründen nicht wahrgenommen werden konnte, die aber grundsätzlich bereit waren teilzunehmen.

In der Gruppe "realisierte Interviews" werden alle durchgeführten Interviews ausgewiesen, unabhängig davon, ob sie auswertbar oder vollständig realisiert wurden.

Die Bearbeitungscodes basieren auf dem letzten Kontaktergebnis, dass die Interviewer aus dem Feld gemeldet haben bzw. dass beim telefonischen Kontaktergebnis verbucht wurde. Je nach Kontaktverlauf bildet das letzte Kontaktergebnis aber nicht den endgültigen Bearbeitungsstatus einer Adresse ab. Gerade wenn Adressen nachbearbeitet werden, könnte im letzten Kontaktergebnis ein nicht erreichter Fall ausgewiesen werden, obwohl dieser sich vorher nicht zum Interview bereit erklärt hatte. Aus diesem Grund wurde für alle nachfolgenden Ausschöpfungs- und Bearbeitungsübersichten der sogenannte endgültige Bearbeitungsstatus berechnet (Final Outcome). Dabei wird das letzte Kontaktergebnis in Abhängigkeit des Kontaktverlaufs mit dem höchsten Ausfallstatus aus einem persönlichen, bzw. telefonischen Kontakt verbucht. Es findet somit eine Priorisierung der Ausfallcodes statt. Eine nicht erreichte Adresse wird bspw. final nur dann als solche ausgewiesen, wenn im gesamten Kontaktverlauf kein anderer Kontaktstatus vorliegt. Nicht erreichte Adressen der Konvertierungsstudie werden final mit dem Status verbucht, den sie vor Einsatz der Konvertierungsstudie hatten.

6.1 Teilnahmeguoten auf Haushaltsebene

Die Zuordnung der einzelnen Bearbeitungsstati im PASS zu den AAPOR Gruppen werden im Anhang aus den detaillierten Ausschöpfungsstatistiken ersichtlich. In den nachfolgenden Auswertungstabellen werden im Hinblick auf eine bessere Übersichtlichkeit ausschließlich die Realisierungsquoten für die oben angegebenen Zielgruppen ausgewiesen. Alle detaillierten Ausschöpfungsstatistiken befinden sich im Anhang. Der Bearbeitungsstatus weist den endgültigen Bearbeitungsstatus, also den Final Outcome, beim letzten Kontakt, bzw. aus dem Bearbeitungsverlauf im Feld aus. Die ausgewiesene Realisierungsquote bezieht sich immer auf die gesamte Bruttostichprobe, unabhängig davon ob es sich um gültige

27 Eine Differenzierung von Panelhaushalten und neuen Haushalten gibt es nicht. Auch wenn Gebäude unbewohnt, verfallen oder abgerissen sind, bzw. es sich bei der Adresse um keinen Privathaushalt handelte so gehören die Haushalte weiter zur Zielgruppe und werden als "nicht erreichte" verbucht. Auch Haushalte die nicht kontaktiert und dessen Zielgruppenzugehörigkeit deshalb nicht überprüft werden konnte, fallen unter die Kategorie "nicht erreicht".



oder ungültige Fälle (Nicht-Zielgruppe) der Stichprobe handelt ²⁸, um einen Überblick über die gesamte Einsatzstichprobe der Welle zu erhalten.

78 Prozent der Panelhaushalte haben in Welle 7 erneut an der Befragung teilgenommen (siehe Tabelle 23). Differenziert nach Stichprobenzugehörigkeit zeigt sich, dass die Teilnahmebereitschaft der Haushalte der Microm- bzw. EWO-Stichprobe höher ausfällt, als die der SGB-II-Stichprobe: 83,8 Prozent der Micromund EWO-Stichprobe und 74,6 Prozent der SGB-II-Stichprobe haben in der siebten Erhebungswelle wiederholt teilgenommen. Haushalte der SGB-II-Stichprobe waren bis zum Feldende häufiger als die Vergleichsgruppe nicht erreichbar (5,4 Prozent im Vergleich zu 2 Prozent) oder verweigerten die Teilnahme (11 Prozent im Vergleich zu 8,6 Prozent).

Verteilung der Ausschöpfung für Panelhaushalte nach Tabelle 23 Stichproben

Spalten%	Panelhaushalte					
Absolutwert	Microm/EWO	SGB II	Gesamt			
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0	100.0	100.0			
	3965	6798	10763			
Nicht Zielgruppe	0.8	0.8	0.8			
	30	56	86			
Nonresponse - Nicht erreicht	2.0	5.4	4.1			
	79	366	445			
Nonresponse - Nicht befragbar	0.4	0.3	0.3			
	15	20	35			
Nonresponse - Verweigerung	8.6	11.0	10.1			
	342	749	1091			
Nonresponse - Sonstiges	4.4	7.9	6.6			
	175	538	713			
realisierte Interviews	83.8	74.6	78.0			
	3324	5069	8393			

Beim Vergleich der Ausschöpfung für die Panelhaushalte nach den Stichprobengruppen ist jedoch zu beachten, dass sich in den Gruppen unterschiedliche Teilnahmehäufigkeiten über die Panelwellen verbergen. So befinden sich bspw. in der Gruppe der Microm-/ EWO-Haushalte zum einen Haushalte, die bereits seit der ersten Erhebungswelle dabei sind (Microm), weil für diese Stichprobe bis zur Welle 5 keine Auffrischung vorgenommen wurde. Zum anderen sind in dieser Stichprobe Haushalte vorhanden, die erstmals in der Welle 5 teilgenommen haben (EWO). Haushalte aus der Microm-Stichprobe weisen mit den Haushalten aus der EWO-Stichprobe die höchsten Realisierungsquoten auf (86,3 und 78,5 Prozent). Dieses liegt u.a. auch daran, dass diese Haushalte besser zu erreichen sind. Nur 1,7 Prozent der Haushalte aus der Microm- und 2,6 Prozent der Haushalte aus der EWO-Stichprobe konnten während der Feldzeit nicht erreicht werden. Bei den Haushalten aus der BA-Stichprobe liegt der Anteil der Nicht-Erreichten zwischen 4,7 Prozent und 6,3 Prozent. Die Adressen der SGB-II-Stichprobe wurden zu un-

²⁸ Das weicht vom Vorgehen nach AAPOR ab. Nach AAPOR werden in den Response Rates nur die gültigen Fälle der Bruttostichprobe berücksichtigt. Für die minimale Realisierungsquote nach AAPOR (RR1) müsste der Anteil "Nicht-Zielgruppe" abgezogen werden.



terschiedlichen Zeitpunkten ins Panel aufgenommen. Die nächste Tabelle weist den Bearbeitungsstatus für die Panelhaushalte getrennt nach dem Zugang zum Panel aus.

Tabelle 24 Verteilung der Ausschöpfung für Panelhaushalte nach Panelzugang

		Stichprobenkennzeichen							
Spalten% Absolutwert	BA- Stichprobe W1	Microm- Stichprobe	Auffrischu ngsstichpr obe (BA) Welle 2	Auffrischu ngsstichpr obe (BA) Welle 3	Auffrischu ngsstichpr obe (BA) Welle 4	Aufstocku ngsstichpr obe (EWO) Welle 5	Aufstocku ngsstichpr obe (BA) Welle 5	Auffrischu ngsstichpr obe (BA) Welle 5	Auffrischu ngsstichpr obe (BA) Welle 6
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
	2477	2728	474	644	546	1237	1120	619	918
Nicht Zielgruppe	0.8	0.8	0.4	0.9	1.8	0.7	0.6	0.6	0.8
	20	21	2	6	10	9	7	4	7
Nonresponse - Nicht erreicht	5.3	1.7	6.3	6.2	5.5	2.6	5.2	5.5	4.7
	131	47	30	40	30	32	58	34	43
Nonresponse - Nicht	0.2	0.4	0	0.2	0.4	0.4	0.2	0.5	0.7
befragbar	6	10		1	2	5	2	3	6
Nonresponse - Verweigerung	8.4	6.4	9.9	7.6	10.4	13.5	15.4	15.0	13.3
	208	175	47	49	57	167	173	93	122
Nonresponse - Sonstiges	6.9	4.5	8.6	8.4	6.8	4.3	8.6	12.0	7.0
	172	122	41	54	37	53	96	74	64
realisierte Interviews	78.3	86.3	74.7	76.7	75.1	78.5	70.0	66.4	73.6
	1940	2353	354	494	410	971	784	411	676

In Tabelle 24 zeigt sich, dass Haushalte der BA-Stichprobe die bereits seit der ersten Welle dabei sind, eine höhere Realisierungsquote aufweisen (78,3 Prozent), als Haushalte die noch nicht so lange im Panel sind. Die geringsten Realisierungsquoten weisen die Haushalte aus den BA-Stichproben auf, die in Welle 5 zum Panel dazugekommen sind (66,4 Prozent bzw. 70 Prozent). Haushalte, die erst an einer Wiederholungsbefragung teilgenommen haben liegen mit 73,6 Prozent Ausschöpfung im mittleren Bereich. Die Erreichbarkeit der Haushalte in der BA-Stichprobe ist relativ konstant, wobei Haushalte, die erst eine Welle dabei sind (Auffrischung Welle 6) mit 4,7 Prozent am besten erreicht werden. Einen Einfluss auf die Realisierungsquote haben u.a. unterschiedliche Verweigerungsanteile. Die geringste Verweigerungsquote mit 6,4 Prozent zeigt sich bei den Microm-Haushalten, die höchste bei den Haushalten der BA-Stichprobe, die in Welle 5 erstmalig befragt wurden (15,4 bzw. 15 Prozent). Der Unterschied zeigt sich ebenfalls bei der Kategorie "Sonstige". Hierunter fallen Fälle, die in der Feldzeit nicht realisiert werden konnten²⁹, obwohl sie irgendwann im Feldverlauf erreicht wurden. Tendenziell ist die Verweigerungsquote bei Haushalten die bereits länger im Panel sind geringer, als bei neu hinzu gekommene Haushalte.

Bei neuen Haushalten fällt die Realisierungsquote in der Erstbefragung und dem Einstieg in das Panel deutlich geringer aus (insgesamt 30,7 Prozent). Das zeigt sich auch beim Vergleich der Stichprobengruppen. Die Teilnahmebereitschaft der

²⁹ Hinter der "Sonstigen"-Kategorie können sich auch verdeckte Verweigerungen verbergen.



neuen Haushalte der BA-Stichprobe fällt mit 30,5 Prozent etwas niedriger aus, als die Teilnahmequote für die Microm-/ EWO-Stichprobe. Hierbei ist zu beachten, dass es sich in dieser Gruppe ausschließlich um Split-Haushalte handelt. Die Split-Haushalte bilden eine besondere Gruppe im PASS. Wie bereits im Kapitel 5.2 (Tracking) erläutert, ist diese Gruppe sehr schwer zu erreichen bzw. nach zu verfolgen. 29,2 Prozent der Split-Haushalte der Microm-/ und EWO-Stichprobe konnten bis zum Ende der Welle 7 nicht erreicht werden. Dafür ist die Verweigerungsrate in dieser Gruppen geringer (21 Prozent) als bei neu gezogenen Haushalten der SGB-II-Stichprobe (39,9 Prozent).

Tabelle 25 Verteilung der Ausschöpfung für neue Haushalte

Spalten%	Neue Haushalte*			
Absolutwert	Microm/EWO	SGB II	Gesamt	
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0	100.0	100.0	
	281	3489	3770	
Nicht Zielgruppe	3.6	1.2	1.4	
	10	42	52	
Nonresponse - Nicht erreicht	29.2	12.2	13.4	
	82	425	507	
Nonresponse - Nicht befragbar	1.1	1.6	1.5	
	3	55	58	
Nonresponse - Verweigerung	21.0	39.9	38.5	
	59	1392	1 451	
Nonresponse - Sonstiges	11.7	14.6	14.4	
	33	510	543	
realisierte Interviews	33.5	30.5	30.7	
	94	1065	1159	

PASS Welle 7

In Tabelle 26 werden die neuen Haushalte noch einmal differenziert nach Split-Haushalten und den Haushalten der Auffrischungsstichprobe ausgewiesen. Es zeigt sich, dass Split-Haushalte, die bereits in der Vorwelle nicht realisiert werden konnten, mit 21,6 Prozent eine geringere Realisierungswahrscheinlichkeit haben, als solche, die in der aktuellen Welle entstanden sind (28,2 Prozent). Dies liegt vor allem an einem hohen Anteil von Verweigerern und nicht erreichten Haushalten. Bei Split-Haushalten der Welle 7 ist der Anteil der nicht erreichten Haushalte mit 43,4 Prozent sogar noch höher als bei Split-Haushalten der Welle 6. Die Ausschöpfung in der Auffrischungsstichprobe (SGB II) beträgt 32 Prozent. Hier ist es vor allem die Gruppe der Verweigerer, die einen hohen Anteil der nicht realisierten Haushalte ausmacht (42,9 Prozent).



Tabelle 26 Verteilung der Ausschöpfung für neue Haushalte nach der Haushaltsart

palten%		Haushalts	art	
Absolutwert	Split-Haushalt aus W6	Split-Haushalt aus W7	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0	100.0	100.0	100.0
	292	458	3020	3770
Nicht Zielgruppe	5.1	0.9	1.1	1.4
	15	4	33	52
Nonresponse - Nicht erreicht	29.5	43.4	7.4	13.4
	86	199	222	507
Nonresponse - Nicht befragbar	0.7	0.9	1.7	1.5
	2	4	52	58
Nonresponse - Verweigerung	26.7	16.6	42.9	38.5
	78	76	1297	1451
Nonresponse - Sonstiges	16.4	10.0	14.9	14.4
	48	46	449	543
realisierte Interviews	21.6	28.2	32.0	30.7
	63	129	967	1159

6.2 Realisierte Haushalte im PASS

Im PASS wird ein vollständig realisierter Haushalt durch das Vorliegen des Haushalts- und der Personeninterviews mit allen Zielpersonen (Personen ab 15 Jahre) im Haushalt definiert. Dies trifft im PASS Welle 7 auf fast vier Fünftel der befragten Haushalte im Panel zu (Panelstichprobe: 79,1 Prozent).

Tabelle 27 Anteil realisierter Haushalte im Panel

Spalten%		Panelhaushalte	
Absolutwert	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Realisierungsstatus des Haushalts			
Haushalt vollständig realisiert	76.7	80.6	79.1
	2550	4085	6635
Haushalt realisiert mit mind. einem	23.0	18.8	20.5
Interview auf der PersEbene	764	954	1718
Haushalt realisiert, nur HHInt., Panel+Split	0.3	0.6	0.5
	10	30	40

Haushalte, in denen nicht alle zu befragenden Haushaltsmitglieder befragt wurden sowie Haushalte in denen lediglich ein Haushaltsinterview ohne zugehörige Personeninterviews geführt werden konnte, werden im Panel trotzdem zu den realisierten Haushalten gezählt. Dies wird für neue Haushalte aber nicht durchgängig für alle Stichprobengruppen zugelassen. Während für Split-Haushalte die gleiche Bedingung wie für Panelhaushalte gilt, zählen in der Auffrischungsstichprobe nur solche Haushalte zu den realisierten Haushalten, in denen mindestens ein Personeninterview neben dem Haushaltsinterview geführt werden konnte. In 16 Fällen aus der Auffrischungsstichprobe lagen Haushaltsinterviews ohne das dazugehörige Personeninterview vor. Diese Haushalte werden nicht ins Panel aufgenommen. Für 78,6 Prozent der neuen Haushalte konnte der Haushalt vollständig realisiert werden.



Tabelle 28 Anteil realisierter Haushalte - erstbefragte Haushalte

Spalten%	Neue Haushalte*		
Absolutwert	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
ealisierungsstatus des Haushalts			
Haushalt vollständig realisiert	78.7 74	78.6 837	78.6 911
Haushalt realisiert mit mind. einem Interview auf der PersEbene	21.3 20	19.5 208	19.7 228
Haushalt realisiert, nur HHInt., Split	0	0.4 4	0.3 4
Haushalt realisiert, nur HHInt., Auffrischer	0	1.5 16	1.4 16
inkl. Split-Haushalte aus Welle 6 und 7			

PASS Welle 7

6.3 Teilnahmequoten auf Haushaltsebene im Panelverlauf

Für die Fortführung eines Panels ist der Verbleib im Panel wesentlich für die Qualität der Ergebnisse und die Möglichkeiten der Datenauswertung. Wie bereits im Kapitel 5 berichtet, gibt es zur Sicherstellung der Panelstabilität unterschiedliche Maßnahmen, um endgültige Ausfälle oder auch temporäre Ausfälle zu vermeiden. Temporäre Ausfälle in einer Welle werden in der Folgewelle erneut kontaktiert und bearbeitet. Erst wenn ein Haushalt über zwei Erhebungswellen nicht erfolgreich realisiert werden konnte, wird er im PASS als endgültiger Ausfall verbucht.

Die folgenden zwei Tabellen zeigen die Realisierungsquoten in der Welle 7 für diejenigen, die in der Vorwelle teilgenommen haben (Tabelle 29), im Vergleich zu den Haushalten, die in der Welle 6 aus unterschiedlichen Gründen nicht befragt werden konnten (temporäre Ausfälle - Tabelle 30). Die Anteile an realisierten Interviews unterscheiden sich deutlich: während Haushalte mit erfolgreicher Teilnahme in der Vorwelle eine Realisierungsquote von 84,5 Prozent erreichen, liegt der Anteil bei den temporären Ausfällen bei 34,8 Prozent. Unter Berücksichtigung der Besonderheiten in der Gruppe der temporären Ausfälle, die insbesondere durch eine schlechte Erreichbarkeit gekennzeichnet ist, ist der Anteil realisierter Fälle aber durchaus bemerkenswert. Der Unterschied bleibt auch erhalten, wenn man innerhalb dieser Gruppen zusätzlich die Ausgangsstichproben getrennt betrachtet. Wobei die Realisierungsquote für SGB-II- Haushalte dann geringer ausfällt (Vorwelle: 81,9 Prozent gegenüber 88,8 Prozent in Microm/EWO, temporäre Ausfälle: 34,3 Prozent gegenüber 36,2 Prozent). Mit 29,6 Prozent sind Verweigerungen in der Gruppe der temporären Ausfälle der häufigste Grund nicht an der Befragung teilzunehmen (Tabelle 30). Dies ist vor allem dadurch bedingt, dass in der Gruppe der temporären Ausfälle auch die Fälle vertreten sind, die in der letzten Welle nicht zu einer Teilnahme motiviert werden konnten. Auch die schlechte Erreichbarkeit macht in dieser Gruppe einen hohen Anteil aus (Gesamt 15,1 Prozent). In dieser Gruppe zeigt sich zudem ein Unterschied in der Stichprobenquelle. Während in der Microm-Stichprobe 7,9 Prozent der temporär ausgefallenen Haushalte in Welle 7 nicht erreicht werden konnte, umfasst diese Gruppe in der SGB-II-Stichprobe einen Anteil von 17,8 Prozent. Die Unterschiede bei den Ausfällen aufgrund schlechter Erreichbarkeit zwischen der Microm/EWO und SGB II zeigen sich auch bei den Panelhaushalten, die in der Vorwelle teilgenommen ha-



ben (Tabelle 29). Das Niveau für den Anteil fällt allerdings wesentlich geringer aus (1,4 Prozent für Microm-Stichprobe und 3,1 Prozent für SGB-II-Stichprobe).

Tabelle 29 Verteilung der Ausschöpfung für in Vorwelle befragte Panelhaushalte

palten%		Panelhaushalte	
Absolutwert	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0	100.0	100.0
	3587	5756	9343
Nicht Zielgruppe	0.7	0.7	0.7
	24	43	67
Nonresponse - Nicht erreicht	1.4	3.1	2.5
	49	181	230
Nonresponse - Nicht befragbar	0.3	0.3	0.3
	11	18	29
Nonresponse - Verweigerung	5.8	8.0	7.2
	209	462	671
Nonresponse - Sonstiges	3.0	5.9	4.8
	107	340	447
ealisierte Interviews	88.8	81.9	84.5
	3187	4712	7899

Tabelle 30 Verteilung der Ausschöpfung temporäre Ausfälle aus Welle 6 (Panelhaushalte)

palten%	Panelhaushalte			
bsolutwert	Microm	SGB II	Gesamt	
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0	100.0	100.0	
	378	1042	1420	
Nicht Zielgruppe	1.6	1.2	1.3	
	6	13	19	
Nonresponse - Nicht erreicht	7.9	17.8	15.1	
	30	185	215	
Nonresponse - Nicht befragbar	1.1	0.2	0.4	
	4	2	6	
Nonresponse - Verweigerung	35.2	27.5	29.6	
	133	287	420	
Nonresponse - Sonstiges	18.0	19.0	18.7	
	68	198	266	
ealisierte Interviews	36.2	34.3	34.8	
	137	357	494	



6.4 Teilnahmequoten auf Personenebene

Innerhalb der befragten Haushalte wurden in der Panelstichprobe 15.189 und bei den neuen Haushalten 1.814 Befragungspersonen - d.h. Personen ab 15 Jahre - ermittelt. Bis zum Abschluss der Erhebungsarbeiten der Welle 7 wurden in Panelhaushalten 85,7 Prozent (Tabelle 31) und in neuen Haushalten 82,6 Prozent (Tabelle 32) dieser Personen befragt. In 9,2 Prozent der Panelhaushalte wurde die Durchführung eines Personeninterviews verweigert. Bei den neuen Haushalten ist der Anteil mit 9,5 Prozent nur unerheblich höher. 2,7 bzw. 3,5 Prozent der Personen in Panel- und neuen Haushalten konnten aufgrund von sonstigen Gründen nicht interviewt werden.

Tabelle 31 Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus Panelhaushalten

palten%	Panelhaushalte			
Absolutwert	Microm/EWO	SGB II	Gesamt	
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0	100.0	100.0	
	6657	8532	15189	
Nicht Zielgruppe	0.0	0.1	0.1	
	3	5	8	
Nonresponse - Nicht erreicht	1.0	1.2	1.1	
	68	100	168	
Nonresponse - Nicht befragbar	1.1	1.4	1.2	
	70	119	189	
Nonresponse - Verweigerung	10.1	8.5	9.2	
	674	729	1403	
Nonresponse - Sonstiges	2.1	3.2	2.7	
	139	271	410	
realisierte Interviews	85.7	85.7	85.7	
	5703	7308	13011	

Tabelle 32 Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus neuen Haushalten

Spalten%	Neue Haushalte*		
Absolutwert	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0	100.0	100.0
	138	1676	1814
Nonresponse - Nicht erreicht	3.6	2.5	2.6
	5	42	47
Nonresponse - Nicht befragbar	- 0	2.0 33	1.8 33
Nonresponse - Verweigerung	12.3	9.2	9.5
	17	155	172
Nonresponse - Sonstiges	0.7	3.8	3.5
	1	63	64
ealisierte Interviews	83.3	82.5	82.6
	115	1383	1 498



6.5 Ausschöpfung nach Erhebungsmethode

Die folgenden Tabelle 33 und Tabelle 34 zeigen das Ergebnis der Feldarbeit, differenziert nach der Erhebungsmethode, in der die Adresse zuletzt bearbeitet wurde (nach Final Outcome). Grundsätzlich gilt für die Bearbeitung der Haushalte, dass sich die Startmethode für einen Haushalt in der Folgewelle aus der Methode ergibt, in der das Interview in der Vorwelle realisiert werden konnte. Bei den temporären Ausfällen ist in Welle 7 die Startmethode "schriftlich" hinzugekommen (siehe Kap. 5.4.1). Bei Fällen die nicht schriftlich vorkontaktiert wurden, ist die Startmethode die letzte Einsatzmethode im Feld der Welle 6. Damit ergeben sich im Telefonfeld überwiegend Fälle, die bereits in der Vorwelle im CATI-Feld realisiert wurden. Im Face-to-Face Feld kamen zu den Fällen der Vorwelle noch alle Fälle der Auffrischungsstichprobe dazu. Die Erstbearbeitung der Haushalte der Auffrischungsstichprobe erfolgt im PASS grundsätzlich im CAPI-Feld. Wechsel zwischen den Erhebungsmethoden sind aufgrund unterschiedlicher Bedingungen möglich. In erster Linie kann ein Wechsel durch den Haushalt bzw. die Befragungspersonen selbst initiiert werden (Wechsel auf Wunsch). Darüber hinaus wurde für Adressen, die im CATI zwölfmal und im CAPI sechsmal erfolglos kontaktiert worden sind, ein Methodenwechsel vorgenommen 30 Bedingung war, das kein Sprach-/ bzw. kein persönlicher Kontakt zustande gekommen ist. Hinzu kommt der Methodenwechsel zum Feldende (s. Kap. 5.3.2).

Von den insgesamt 9.552 befragten Haushalten der Welle 7 wurden 40,8 Prozent (n=3.895) im CATI und 59,2 Prozent (n=5.657) im CAPI realisiert. Betrachtet man den Erfolg nach den unterschiedlichen Erhebungsmethoden, dann ist es vor dem Hintergrund des oben beschriebenen Vorgehens und der intervenierenden Maßnahmen im Feldverlauf naheliegend, dass für Panelhaushalte eine höhere Ausschöpfungsquote im CAPI-Feld (82,7 Prozent) gegenüber der Erhebung im CATI (72,8 Prozent) erreicht wurde. Dieses Ergebnis wird nicht zuletzt maßgeblich beeinflusst durch den Wechsel aller nicht erreichten Haushalte am Feldende von CAPI nach CATI (s. auch Kap. 5.3.2). Damit wurde der Umfang der Bruttoadressen für das CAPI-Feld so bereinigt, dass am Ende u.a. der Anteil nicht erreichter Haushalte im CAPI nur 1 Prozent gegenüber 7,6 Prozent im CATI ausmacht.

³⁰ In Einzelfällen wurde zudem ein Wechsel von CAPI nach CATI vorgenommen, wenn es sich um verstreute Einzeladressen handelte, die durch den CAPI-Interviewer schwer zu erreichen waren.



Tabelle 33 Ausschöpfung der Panelhaushalte im CATI

spalten%	Panelhaushalte			
Absolutwert	Microm/EWO	SGB II	Gesamt	
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0	100.0	100.0	
	1932	3176	5108	
Nicht Zielgruppe	0.6	0.6	0.6	
	11	19	30	
Nonresponse - Nicht erreicht	2.4	10.7	7.6	
	47	341	388	
Nonresponse - Nicht befragbar	0.4	0.3	0.3	
	7	8	15	
Nonresponse - Verweigerung	8.3	11.8	10.5	
	160	374	534	
Nonresponse - Sonstiges	5.6	9.9	8.3	
	108	316	424	
realisierte Interviews	82.8	66.7	72.8	
	1 599	2118	3717	

Tabelle 34 Ausschöpfung der Panelhaushalte im CAPI

palten%	Panelhaushalte			
Absolutwert	Microm/EWO	SGB II	Gesamt	
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0	100.0	100.0	
	2033	3622	5655	
Nicht Zielgruppe	0.9	1.0	1.0	
	19	37	56	
Nonresponse - Nicht erreicht	1.6	0.7	1.0	
	32	25	57	
Nonresponse - Nicht befragbar	0.4	0.3	0.4	
	8	12	20	
Nonresponse - Verweigerung	9.0	10.4	9.8	
	182	375	557	
Nonresponse - Sonstiges	3.3	6.1	5.1	
	67	222	289	
realisierte Interviews	84.8	81.5	82.7	
	1 725	2951	4676	

Das Bild ändert sich, wenn man die Erhebungsmethode zugrunde legt, mit der ein Haushalt in der Erhebungswelle gestartet ist (Tabelle 35). Dann zeigt sich nur noch ein geringer Unterschied bei der Realisierungsquote zwischen CATI (81,5 Prozent) und CAPI (79,4 Prozent), der sogar zugunsten von CATI ausfällt, während die Anteile bei den Nonresponse-Gruppen auf gleichem Niveau liegen.



Tabelle 35 Ausschöpfung der Panelhaushalte nach Startmethode

palten%	Startme	ethode
bsolutwert	CATI	CAPI
druttoeinsatzstichprobe	100.0 437 1	100.0 5830
Nicht Zielgruppe	0.5 24	1.0 58
Nonresponse - Nicht erreicht	3.0 129	3.8 222
Nonresponse - Nicht befragbar	0.3 11	0.4 22
Nonresponse - Verweigerung	9.5 415	9.5 554
Nonresponse - Sonstiges	5.3 230	5.9 346
ealisierte Interviews	81.5 3562	79.4 4628

FASS Welle PASS Welle

Bei den neuen Haushalten liegt die Erfolgsquote im CAPI-Feld höher als im CATI-Feld. 37,4 Prozent der im Face-to-Face-Feld kontaktierten Haushalte wurden erfolgreich realisiert. Im Vergleich dazu sind es im Telefonfeld nur 15,5 Prozent. Dieser Unterschied erklärt sich jedoch unter anderem, dadurch dass die im CATI zu bearbeitenden neuen Haushalte ausschließlich durch Wechsler entstanden sind. Alle Adressen der Auffrischungsstichprobe sind vollständig im CAPI-Feld gestartet. Nur einzelne, verstreute Adressen, wurden von Anfang an telefonisch bearbeitet. Die Gruppe, die ins CATI-Feld gewechselt wurde, umfasste im Wesentlichen die schwer erreichbaren Haushalte sowie weiche Verweigerer. Gerade bei den SGB-II-Haushalten machen die Ausfälle im CATI aufgrund von schlechter Erreichbarkeit (nicht erreicht mit 22,5 Prozent und sonstige Gründe mit 21,1 Prozent) einen deutlich höheren Anteil aus als beim CAPI-Feld (nicht erreicht mit 7,7 Prozent und sonstige Gründe mit 11,8 Prozent). Der größte Teil der Ausfälle bei den neuen Haushalten ist jedoch auf Verweigerungen zurückzuführen. In beiden Erhebungsmethoden ist der Anteil mit 41,0 Prozent im CATI und 39,4 Prozent im CAPI am höchsten. Das CATI-Feld scheint jedoch erfolgreicher bei den Split-Haushalten zu sein (Microm/EWO-Stichprobe). Hier konnten 41,3 Prozent im CATI gegenüber 29,8 Prozent im CAPI realisiert werden. Allerdings handelt es sich bei dieser Gruppe nur um eine geringe Fallzahl.



Tabelle 36 Ausschöpfung für neue Haushalte im CATI

palten%		Neue Haushalte*		
bsolutwert	Microm/EWO	SGB II	Gesamt	
uttoeinsatzstichprobe	100.0	100.0	100.0	
	92	1055	1147	
Nicht Zielgruppe	1.1	0.5 5	0.5 6	
Nonresponse - Nicht erreicht	29.3	22.5	23.0	
	27	237	264	
Nonresponse - Nicht befragbar	1.1	1.6 1 7	1.6 18	
Nonresponse - Verweigerung	12.0	41.0	38.7	
	11	433	444	
Nonresponse - Sonstiges	15.2	21.1	20.7	
	14	223	237	
ealisierte Interviews	41.3	13.3	15.5	
	38	140	178	

Tabelle 37 Ausschöpfung der neuen Haushalte im CAPI

Spatten%		Neue Haushalte*	
Absolutwert	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0	100.0	100.0
	188	2433	2621
Nicht Zielgruppe	4.8	1.5	1.8
	9	37	46
Nonresponse - Nicht erreicht	28.7	7.7	9.2
	54	187	241
Nonresponse - Nicht befragbar	1.1	1.6 38	1.5 40
Nonresponse - Verweigerung	25.5	39.4	38.4
	48	959	1007
Nonresponse - Sonstiges	10.1	11.8	11.7
	19	287	306
realisierte Interviews	29.8	38.0	37.4
	56	925	981
*inkl. Split-Haushatte aus Welle 6 und 7			



6.6 Kontaktversuche CAPI, CATI

Die durchschnittliche Kontaktzahl im PASS Welle 7 beträgt 6,1 über alle realisierten Haushaltsinterviews. Eine genauere Analyse der mittleren Kontaktanzahl zeigt, dass die Paneladressen gegenüber neuen Haushalten nur geringfügig häufiger kontaktiert werden mussten, bis das erste Interview im Haushalt realisiert werden konnte. im Vergleich der Erhebungsmethode wird allerdings deutlich, dass beliebig häufigere Kontaktaufnahmen im Telefonfeld möglich sind, so dass im CATI befragte Haushalte im Schnitt 9,1 mal kontaktiert wurden, gegenüber der mittleren Kontaktzahl von 4,1 im CAPI-Feld.

Grundsätzlich ist bei der Kontaktauswertung zu beachten, dass durch die zahlreichen feldstrategischen Maßnahmen im PASS und nicht zuletzt auch durch den Methodenwechsel einige Haushalte am Ende eine erhebliche Anzahl von Kontaktversuchen aufweisen konnten. Das Maximum der Kontaktversuche bei realisierten Interviews lag bei 139. In Haushalten bei denen am Ende kein Interview realisiert werden konnte, kam es sogar bis zu 165 Kontaktversuchen.

Tabelle 38 Kennwerte der Kontaktversuche für realisierte Haushaltsinterviews

	Anzahl	MIN	MAX	Mittel	Standard-
Spalten% Absolutwert	Gesamt				abweichung
otal	100.0 9551	1	139	6.1	9.17
Haushaltstyp (Panel/Neu)					
Panelhaushalt	87.9 8392	1	139	6.2	9.39
Neuer Haushalt	12.1 11 59	1	91	5.7	7.41
rhebungsmethode nach Final Outcome					
CATI	40.8 3894	1	139	9.1	12.58
CAPI	59.2 5657	1	91	4.1	4.78

Betrachtet man den gesamten Kontaktaufwand über alle Kontaktversuche, dann zeigt sich ein erheblicher Aufwand der für die ausgefallenen Haushalte vorgenommen wurde. Hier liegt die mittlere Anzahl der Kontaktversuche deutlich über dem Mittelwert für realisierte Interviews (s. Tabelle 39 und Tabelle 40). Die häufigsten Kontaktversuche fanden für die am Ende nicht erreichten Haushalte und die sonstigen Ausfälle statt. In der letzten Gruppe befinden sich die Haushalte, mit denen bis zum Ende der Feldzeit der Termin für das Interviewgespräch nicht wahrgenommen werden konnte. Gerade für diese beiden Gruppen zeigen sich bei den Panelhaushalten die intensivsten Bemühungen. Am Ende nicht erreichte



Haushalte wurden im Panel im Durchschnitt 35,9mal³¹ kontaktiert und bei den neuen Haushalten 15,3mal. Die sonstigen Ausfälle erreichen bei Panelhaushalten eine durchschnittliche Kontaktzahl von 46,4 und bei neuen Haushalten von 31,6.

Tabelle 39 Kennwerte über alle Kontaktversuche für Panelhaushalte

	Anzahl	MIN	MAX	Mittel	Standard-
ipalten% Absolutwert	Gesamt				abweichung
otal	100.0 10753	1	165	11.0	20.01
Nicht Zielgruppe	0.8 86	1	73	7.1	12.57
Nonresponse - Nicht erreicht	4.1 445	1	110	35.9	35.20
Nonresponse - Nicht befragbar	0.3 35	1	35	4.7	7.73
Nonresponse - Verweigerung	10.1 1089	1	165	15.9	23.25
Nonresponse - Sonstiges	6.6 706	1	164	46.4	37.94
realisierte Interviews	78.0 8392	1	139	6.2	9.39

Tabelle 40 Kennwerte über alle Kontaktversuche für neue Haushalte

Anzahl	MIN	MAX	Mittel	Standard-
Gesamt				abweichung
100.0 3770	1	107	13.1	21.62
1.4 52	1	34	4.2	6.77
13.4 507	1	96	15.3	25.99
1.5 58	1	62	7.6	14.94
38.5 1451	1	103	11.8	19.91
14.4 543	1	107	31.6	30.57
30.7 1159	1	91	5.7	7.41
	Gesamt 100.0 3770 1.4 52 13.4 507 1.5 58 38.5 1451 14.4 543 30.7	Gesamt 100.0 3770 1.4 52 13.4 507 1.5 58 38.5 1451 14.4 543 30.7	Gesamt 100.0 3770 1 107 1.4 52 13.4 507 1.5 1.5 1.5 1.62 38.5 1451 14.4 543 1 107	Gesamt 100.0 3770 1 107 13.1 1.4 52 13.4 507 1.5 1.5 58 38.5 1451 14.4 543 1 107 1.8 1.8 1.9 1.9 1.9 1.9 1.9 1.9 1.9 1.9 1.9 1.9

³¹ Die Zahl von durchschnittlich 35,9 Kontaktversuchen bei Panelfällen, ist das Ergebnis von intensiven Bemühungen ein Interview zu realisieren. Die hohe Anzahl von Kontaktversuchen ist auch dadurch begründet, dass zum Feldende, alle noch nicht abschließend bearbeiteten Fälle ins CATI-Feld geswitcht sind.



6.7 Zuspielungsbereitschaft

Bei der späteren Auswertung der Befragungsdaten im IAB sollen Auszüge aus Daten einbezogen werden, die beim Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) vorliegen. Dabei handelt es sich zum Beispiel um zusätzliche Informationen zu vorausgegangenen Zeiten der Beschäftigung, der Arbeitslosigkeit und der Teilnahme an Maßnahmen während der Arbeitslosigkeit. Diese Daten sollen den Befragungsdaten in der anschließenden Datenaufbereitungsphase zugespielt werden. Zum Zweck der Zuspielung dieser Daten an die Interviewdaten ist das Einverständnis der Zielpersonen vorausgesetzt und wird auf Personenebene bei erstmalig befragten Personen erfragt. Hierzu gehören alle Personen aus den neuen Haushalten und alle Personen, die in Panelhaushalten bisher noch nicht befragt wurden. Das Ergebnis der Abfrage zeigen die folgenden Tabelle 41 und Tabelle 42. 83,5 Prozent der neu Befragten Personen aus Panelhaushalten und 84,5 Prozent der Personen aus neuen Haushalten gaben dafür ihr Einverständnis.

Tabelle 41 Zuspielungsbereitschaft bei erstbefragten Personen in Panelhaushalten

Spalten%		Panelhaushalte	
Absolutwert	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Luspielbereitschaft			
Ja	84.4	83.2	83.5
	81	198	279
Nein	13.5	13.0	13.2
	13	31	44
Zielperson versteht die Frage nicht	1.0	3.4	2.7
	1	8	9
Keine Angabe	1.0	0.4	0.6
	1	1	2
Gesamt	100.0	100.0	100.0
	96	238	334



Tabelle 42 Zuspielungsbereitschaft bei erstbefragten Personen in neuen Haushalten

Spalten%			
Absolutwert	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
uspielbereitschaft			
Ja	87.5	84.4	84.5
	28	1 055	1083
Nein	12.5	13.8	13.7
	4	172	176
Zielperson versteht die Frage nicht	-	1.8	1.7
	0	22	22
Weiß nicht	-	0.1	0.1
	0	1	1
Gesamt	100.0	100.0	100.0
	32	1250	1 282
inkl. Split-Haushalte aus Welle 6 und 7	•		

6.8 Panelbereitschaft

Am Ende des Personeninterviews mit dem Haushaltsbevollmächtigten wurden die Befragungspersonen stellvertretend für den gesamten Haushalt nach ihrer Bereitschaft zur erneuten Kontaktierung für die Wiederholungsbefragungen gefragt. Dazu wurden die Personen im Anschluss an das Interviewgespräch um ihr Einverständnis zur Speicherung ihrer Adressangaben gebeten. Die Panelbereitschaft liegt für Panelhaushalte bereits vor und wurde somit nur in neuen Haushalten oder in Split-Haushalten eingeholt. Für 1.139 realisierte neue Haushalte³² liegt in 95,6 Prozent (n=1.089) die Panelbereitschaft vor.

Tabelle 43 Anteil Panelbereitschaft in neuen Haushalten

	Neue Haushalte*	
Microm/EWO	SGB II	Gesamt
1.1	1.0 10	1.0 11
94.7 89	95.7 1000	95.6 1089
4.3 4	3.3 35	3.4 39
100.0	100.0	100.0
94	1045	100.0 1139
	1.1 1 94.7 89 4.3 4	Microm/EWO SGB II 1.1 1.0 1 10 94.7 95.7 89 1000 4.3 3.3 4 35

³² Haushalte bei denen kein Interview auf Personenebene durchgeführt werden konnte oder bei denen die Panelbereitschaft nicht erfragt worden ist, sind nicht enthalten.



7 Interviewereinsatz

7.1 Schulungen für CATI- und CAPI-Interviewer

Die Zielgruppe der Studie und die inhaltliche Komplexität der Interviews erforderte eine sorgfältige Auswahl und Schulung der durchführenden Interviewer. Alle einzusetzenden Interviewer wurden daher vor Studienbeginn in einem halb- bzw. ganztägigen Training persönlich geschult.

Die Schulung erfolgte entsprechend dem im Folgenden vorgestellten Schulungskonzept, das für CAPI- und CATI-Interviewer gleichermaßen galt. Die Interviewerschulungen für Telefon- und Face-to-Face-Interviewer wurden getrennt durchgeführt, um auf die jeweiligen Besonderheiten hinsichtlich der allgemeinen technischen Bedingungen (CATI: zentrale Kontaktverwaltung; CAPI: elektronisches Kontaktprotokoll, Laptops) sowie der unterschiedlichen Kontaktstrategien (telefonische Kontakte/ persönliche Kontakte vor Ort) angemessen einzugehen.

Daneben gab es unterschiedliche Schulungen für Interviewer mit und ohne PASS-Erfahrungen in der Vorwelle. Die Schulungen für Interviewer, die bereits in Welle 6 erfolgreich im PASS gearbeitet hatten, konzentrierten sich auf die wesentlichen Neuerungen im Studiendesign und im Fragebogen der Welle 7 und dauerten im Schnitt 4,5 Stunden. Schulungen für neue PASS-Interviewer dauerten im CAPI und im CATI jeweils acht Stunden. Insgesamt wurden an neun Schulungsterminen 153 CATI-Interviewer und 303 CAPI-Interviewer geschult. Es fanden drei CATI-Schulungen und sechs CAPI-Schulungen statt.

Die Schulungen wurden mit dem Projektteam beim IAB gemeinsam geplant und durchgeführt. In den Schulungsveranstaltungen waren jeweils die Projektmitarbeiter des IAB, die Projektmitarbeiter von infas sowie die Feldeinsatzleitung und Supervisoren anwesend. In den Schulungen wurden die Interviewer in die Inhalte und studienspezifischen Parameter eingeführt. Angesprochen und vertieft wurden auch die Faktoren einer erfolgreichen Kontaktierung. Zusätzlich wurde auf die Probleme und Rückfragen der letzten Welle eingegangen und verdeutlicht, wie hiermit umgegangen werden soll.

Das ausführliche Schulungsprogramm für PASS unerfahrene Interviewer setzt sich aus mehreren Blöcken zusammen (siehe Abbildung 5 zum Schulungsablauf). Im ersten Block der Schulung wurden die Interviewer von der Projektgruppe über die Hintergründe und Zielsetzungen des Projekts informiert, es wurde ein Überblick zum Ablauf der Befragung gegeben und die Inhalte des Haushalts- und Personenfragebogens erläutert. Des Weiteren wurde auf die Besonderheiten bei der Durchführung der Interviews hingewiesen. Im zweiten Block erfolgte eine intensive Vorbereitung auf die Kontaktierung der Befragungshaushalte. Hierzu wurden die Interviewer in das Design und die Stichprobe der Studie sowie die Auswahl der richtigen Befragungsperson für das Haushaltsinterview eingewiesen. Des Weiteren wurden Strategien zur Einwandbehandlung in PASS mit praktischer Übung vorgestellt. Der dritte Block beinhaltete die praktischen Übungen nach einer kurzen Einführung über den Umgang mit der PASSMATRIX und die Auswahl der richtigen Befragungsperson für das Haushaltsinterview, inklusive der Handhabung des elektronischen Kontaktprotokolls bei CAPI-Interviews, bzw. dem Umgang mit



der elektronisch gesteuerten Kontaktverwaltung bei einem CATI-Interview. Bei den praktischen Übungen wurde der gesamte mündliche Fragebogen im Rollenspielverfahren von den Interviewern Frage für Frage durchgegangen und praktisch eingeübt.

Zur Vermeidung von "Übungsverlusten" erfolgten die Interviewerschulungen zeitnah zum Feldstart. Die Schulungen fanden in dafür extra angemieteten Räumlichkeiten statt. Alle Interviewer erhielten für die Studie ausführliche schriftliche Schulungsmaterialien. ³³ Jeder Interviewer hatte dann im Anschluss an die Schulung, bzw. vor seinem ersten Interview zusätzlich die Möglichkeit, den Fragebogen selbstständig in einer Testversion des Instruments noch einmal durchzugehen.

Abbildung 5 Schulungsablauf im PASS (Beispiel Schulung neuer PASS-Interviewer)

		Block I: Basisinformationen zur Studie	
		Begrüßung	
10:00	10:05	Plenum > Vorstellung der Projektteams IAB und infas	00:05
		> Erläuterung des Schulungsablaufs	
		Ziele und Bedeutung der Studie	
10:05	10:40	Plenum Allgemeine Hinweise zur Befragung	00:35
		Überblick zum Ablauf der Befragung	
		Block II: Kontaktierung der Befragungshaushalte	
		Zugang zu Befragungshaushalten:	
10:40	11:05	Plenum > Kontaktierung	00:25
		> Befragungspersonen	
11:05	11:15	Plenum Beantwortung der Question Cards	00:10
11:15	11:30	Plenum Einwandbehandlung	00:15
		Block III: PASS Erhebungsinstrument	
		Reconderheiten im DASS	
11:30	11:55	Plenum Intro und PASSMATRIX	00:25
11:55	12:00	Plenum Beantwortung der Question Cards	00:05
12:00	12:30	Mittagspause	00:30
		Praktische Übung: Identifikation der Befragungspersonen und	
12:30	13:30	Gruppe Einsatz PASS MATRIX	01:00
		Beispielinterview für Auffrischungshaushalt und Panelhaushalt	
		Praktische Übung: Haushaltsinterviews	
13:30	14:30	Gruppe Beispielinterview für Panelhaushalt und spezifische Fragen	01:00
		Auffrischungshaushalt	
14:30	15:00	Pause	00:30
		Praktische Übung: Personeninteview	
15:00	16:45	Gruppe Beispielinterview für Panelhaushalt und spezifische Fragen	01:45
		Auffrischungshaushalt	
16:45	17:00	Plenum Beantwortung der Question Cards; Verabschiedung	00:15
	17:00	Ende theoretischer Teil	
17:00	18:00	Übung in der Testversion	01:00
	18:00	Ende der Schulung	

³³ Die Schulungsmaterialien wurden in einem Interviewerhandbuch zusammengefasst Das Interviewerhandbuch für Welle 5 ist veröffentlicht (Beste et al. 2011). Die Handbücher für die Welle 6 und Welle 7 wurden nur geringfügig überarbeitet.



7.2 CATI- und CAPI-Interviewerstab

Die komplexen Studienanforderungen setzen einen erfahrenen und intensiv geschulten Stab von Interviewern voraus, der über den gesamten Feldzeitraum verfügbar ist. infas verfügt über CATI- und CAPI-Interviewer mit langjährigen Erfahrungen mit Haushaltsbefragungen und kombinierten Querschnitt- und Längsschnittinstrumenten sowie Erfahrungen insbesondere mit Zielgruppen, die gemeinhin als schwierigere Zielgruppen gelten.

Die Merkmale des eingesetzten Interviewerstabs sind in der folgenden Tabelle 44 dargestellt. Der Interviewerstab zeigt in der Verteilung der Strukturmerkmale im CAPI-Feld einen höheren Anteil von Männern (56,5 Prozent). Im CATI-Feld ist das Verhältnis von Männern und Frauen ausgeglichen (51 Prozent zu 49 Prozent). Die Altersverteilung weist im Hinblick auf die Unterscheidung der CATI- und CAPI-Interviewer größere Unterschiede auf. Die Telefoninterviewer sind im Schnitt jünger als die Face-to-Face-Interviewer (CATI: 40,8 Jahre, CAPI: 57,7 Jahre). 68 Prozent des CATI-Interviewerstabs ist unter 50 Jahre alt; im CAPI sind dies nur 19,2 Prozent. Hier sind über 60 Prozent zwischen 50 und 65 Jahre alt, 20,5 Prozent sind älter als 65 Jahre. Im CATI ist lediglich ein kleiner Anteil von 5,2 Prozent der Interviewer älter als 65 Jahre. Grundsätzlich entsprechen diese Unterschiede hinsichtlich der Strukturmerkmale zwischen den Interviewerstäben den in Deutschland üblichen Verteilungen.

Ein Großteil der Interviewer verfügt über langjährige Erfahrungen als Interviewer bei infas. Im Durchschnitt sind die Telefoninterviewer 3,9 Jahre und die Face-to-Face-Interviewer 4,7 Jahre als Interviewer für infas tätig. Im CAPI-Feld sind 38,6 Prozent der Interviewer bis zu zwei Jahren als Interviewer dabei, knapp ein Drittel ist drei bis fünf Jahre dabei und wiederum fast ein Drittel sind bereits länger als fünf Jahre für infas tätig. Im CATI-Feld sind 35,9 Prozent bis zu zwei Jahren dabei, 35,9 Prozent zwischen drei und fünf Jahren und 28,1 Prozent länger als fünf Jahre. Erfahrungen der eingesetzten Interviewer im Hinblick auf PASS werden am Ende der Tabelle ausgewiesen. Über 80 Prozent der in Welle 7 eingesetzten CAPI-Interviewer und über die Hälfte der CATI-Interviewer arbeitet seit mindestens zwei Erhebungswellen für PASS. Ein Anteil von insgesamt 18,6 Prozent ist seit Beginn der Erhebungen bei infas in Welle 4 dabei.



Tabelle 44 Strukturmerkmale in Welle 7 eingesetzter Interviewer nach CATI und CAPI

	CA	ATI	CA	ŀΡΙ	To	tal
Geschlecht	absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent
männlich	78	51,0	170	56,1	248	54,4
weiblich	75	49,0	133	43,9	208	45,6
Alter	absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent
bis 29	45	29,4	3	1,0	48	10,5
30-49	59	38,6	55	18,2	114	25,0
50-65	41	26,8	183	60,4	224	49,1
älter als 65	8	5,2	62	20,5	70	15,4
Einsatz als Interviewer bei infas in Jahren	absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent
2 oder weniger	55	35,9	117	38,6	172	37,7
3 bis 5	55	35,9	97	32,0	152	33,3
6 bis 10	43	28,1	62	20,5	105	23,0
länger als 10			27	8,9	27	5,9
Schulabschluss	absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent
Volks-/Hauptschulabschluss	7	4,6	53	17,5	60	13,2
Mittlere Reife	25	16,3	68	22,4	93	20,4
Fachhochschulreife, Abitur, Hochschulreife	117	76,5	179	59,1	296	64,9
keine Angabe	4	2,6	3	1,0	7	1,5
Ausbildungsabschluss	absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent
ohne berufl. Ausbildungsabschluss	36	23,5	19	6,3	55	12,1
sonstiger Ausbildungsabschluss			5	1,7	5	1,1
beruflbetriebl./schulischer Ausbildungsabschluss	52	34,0	81	26,7	133	29,2
Fachabschluss Meister/Techniker	1	0,7	54	17,8	55	12,1
Fachhochschulabschluss, Hochschulabschluss	42	27,5	140	46,2	182	39,9
keine Angabe	22	14,4	4	1,3	26	5,7
Interviewer im PASS	absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent
seit vier Wellen	28	18,3	57	18,8	85	18,6
seit drei Wellen	35	22,9	101	33,3	136	29,8
seit zwei Wellen	27	17,6	91	30,0	118	25,9
seit einer Welle (neu in Welle 7)	63	41,2	54	17,8	117	25,7

7.3 Interviewerwechsel zwischen den Wellen

Im Hinblick auf Panelausfälle und mögliche Feldstrategien in Panelstudien wird immer wieder diskutiert, inwieweit die Bearbeitung einer Paneladresse durch denselben Interviewer zu unterschiedlichen Erhebungszeitpunkten Einfluss auf den Verbleib im Panel hat. ³⁴ Es ist jedoch nicht einwandfrei in allen Fällen nachzuweisen, dass grundsätzlich der Einsatz desselben Interviewers über die Erhebungswellen zu einer höheren Bleibewahrscheinlichkeit im Panel führt.

In PASS betrifft der Effekt von Interviewerwechseln lediglich das CAPI-Feld. Nur hier kann über die Wellen im Einsatz sichergestellt werden, dass eine Adresse durch denselben Interviewer bearbeitet wird. Im CATI erfolgt die Zuweisung der

³⁴ Beispiele für Publikationen s.u. Behr, Andreas; Bellgardt, Egon & Rendtel, Ulrich (2005). Extent and Determinants of Panel Attrition in the European Community Household Panel. European Sociological Review 21: S. 489-512. Rendtel, Ulrich (1995): Lebenslagen im Wandel: Panelausfälle und Panelrepräsentativität, Frankfurt a.M.; New York: Campus Verlag.

Haunburger, Sigrid (2011): Teilnahmeverweigerung in Panelstudien, Wiesbaden.



Adressen an die Interviewer automatisch über die Management Software (CATI Manager) und ist damit zufällig gesteuert. Selbst innerhalb einer Welle kann eine Paneladresse im CATI im Feldverlauf durchaus von mehreren Interviewern bearbeitet werden. Im CAPI-Feld erfolgt dagegen eine bewusste Zuweisung durch den Einsatzplan bzw. die Einsatzleitung. Für die Einsatzplanung spielen dabei zeitliche und regionale Verfügbarkeit eine Rolle aber auch - gerade bei Panelstudien - die Bearbeitung in der Vorwelle. Insgesamt wurden 249 CAPI-Interviewer erneut in Welle 7 eingesetzt. Über 80 Prozent der eingesetzten Interviewer ist somit seit mindestens zwei Erhebungswellen im Einsatz. Neben den alten Interviewern wurden auch 54 neue CAPI-Interviewer geschult und in Welle 7 erstmalig eingesetzt, um die flächendeckende Feldbearbeitung im CAPI-Feld sicherzustellen. Aus den 300 Postleitzahlbereichen der Ausgangsstichprobe haben sich im Panelverlauf inzwischen weit über 1.000 Postleitzahlen für den Feldeinsatz ergeben.

In der Welle 7 im PASS wurde überprüft, ob Paneladressen, die in Welle 6 und Welle 7 durch denselben Interviewer bearbeitet wurden, eine höhere Realisierungsquote aufweisen, als Paneladressen mit wechselndem Interviewereinsatz (siehe Tabelle 45). In der Tabelle ist die Realisierungsquote für Panelhaushalte mit und ohne Interviewerwechsel zwischen den Wellen differenziert dargestellt. Ausgewiesen werden nur Haushalte, die auch an der letzten Erhebungswelle teilgenommen haben. Insgesamt wurden 71,6 Prozent dieser Fälle durch denselben Interviewer wie im Vorjahr kontaktiert. Es zeigt sich, dass Haushalte die in Welle 6 und 7 vom selben Interviewer kontaktiert wurden mit 89,1 Prozent eine höhere Teilnahmequote ausweisen, als Haushalte für die ein Interviewerwechsel zwischen Welle 6 und Welle 7 vorgenommen wurde (80,2 Prozent). Haushalte die wiederholt vom gleichen Interviewer befragt wurden, sind zudem häufiger erreichbar (nur 0,4 Prozent nicht erreicht) und weisen eine geringere Verweigerungsrate auf (gleicher Interviewer 6,4 Prozent und anderer Interviewer 10,7 Prozent).

Im PASS ist also durchaus ein positiver Effekt auf die Bleibewahrscheinlichkeit im Panel erkennbar, den man sich bei der Einsatzplanung und -strategie zu Nutze machen kann.

Tabelle 45 Ausschöpfung für Panelhaushalte im CAPI mit und ohne Interviewerwechsel zwischen den Wellen

Vergleich Interviewer Vorwelle und jetzige Welle				
gleicher Interviewer wie in VW	anderer Interviewer im Vergleich zur VW			
100.0	100.0			
3661	1450			
0.8	1.2			
28	18			
0.4	1.7			
14	25			
0.3	0.4			
12	6			
6.4	10.7			
233	155			
3.0	5.7			
111	83			
89.1	80.2			
3263	1163			
	gleicher Interviewer wie in VW 100.0 3661 0.8 28 0.4 14 0.3 12 6.4 233 3.0 111			



7.4 Reduzierung von Interviewereffekten

Um Interviewereffekte zu minimieren, wurde im PASS für jeden Interviewer ein Limit an zu führenden Interviews festgelegt. Im CATI-Feld sollte ein Interviewer maximal 100 Personeninterviews durchführen, im CAPI-Feld waren maximal 30 Haushalte (inklusive aller Haushalts- und Personeninterviews) pro Interviewer zugelassen. Durch den Einsatz der Konvertierungsstudien und der intensiven Bearbeitung der Haushalte im CAPI-Feld während der Schlussphase wurde dieses Limit jedoch aufgeweicht. Gerade erfolgreiche Interviewer zeichneten sich durch höhere Fallzahlen aus. Mit dem Ziel, gerade in der Konvertierungsstudie schwer motivierbare Zielpersonen zu überzeugen, konnte auf den Einsatz dieser Interviewer nicht verzichtet werden. Im Face-to-Face-Feld wurde am Ende der Feldzeit ein Maximum von 77 Haushaltsinterviews erreicht, und im Telefonfeld lag das Maximum bei 90 Personeninterviews. Die folgende Tabelle zeigt pro Interviewart jeweils das Minimum, das Maximum und den Mittelwert der durchgeführten Interviews pro Interviewer insgesamt und differenziert für CAPI- bzw. CATI-Interviewer.

Tabelle 46 Kennwerte durchgeführter Interviews pro Interviewer im CATI und CAPI

	Min	Max	Mittel- wert	Standard- abweichung
Haushaltsinterviews pro Interviewer	1	77	22,5	14,9
Haushaltsinterviews pro CATI-Interviewer	1	73	27,0	13,9
Haushaltsinterviews pro CAPI-Interviewer	1	77	20,1	14,9
Personen-/ Senioreninterviews pro Interviewer	1	134	34,2	23,0
Personen-/ Senioreninterviews pro CATI-Interviewer	1	90	40,0	19,3
Personen-/Senioreninterviews pro CAPI-Interviewer	1	134	31,2	24,2

Das Maximum für die Personeninterviews im CATI-Feld konnte eingehalten werden, wohingegen im CAPI-Feld eine Überschreitung bei den Haushaltsinterviews in Kauf genommen wurde. Eine Überschreitung ist im PASS u.a. durch die Einsatz- und Feldstrategie verursacht. Wenn innerhalb der Einsatzphasen zum Ende nur noch die erfolgreichen Interviewer zum Einsatz kommen und dabei auch Adressen anderer Interviewer nachbearbeiten müssen, dann ergibt sich zwangsläufig der Effekt, dass diese Interviewer mehr Interviews durchführen. Es bleibt jedoch ein kleiner Stab von Interviewern, auf den das zutrifft, wie Tabelle 47 zeigt.

76,5 Prozent der CAPI-Interviewer liegen im Limit der zugelassenen Interviewzahlen. Bei knapp einem Fünftel betrifft die Überschreitung maximal 10 Haushaltsinterviews. Nur fünf Prozent der CAPI-Interviewer realisieren über 50 Interviews. In zwei Fällen sind das sogar über 76 Haushaltsinterviews.

Bei der inhaltlichen Analyse der Daten sollten die Daten dieser Interviewergruppe gründlich im Hinblick auf mögliche Effekte geprüft werden. Dem IAB steht dafür zu jedem Datensatz auch die Interviewernummer des verantwortlichen Interviewers zur Verfügung.



Tabelle 47 Kennwerte durchgeführter Haushaltsinterviews pro CAPI-Interviewer³⁵ (gruppiert)

CAPI (max. 30 Haushaltsinnterviews)	absolut	Prozent
bis 30 Haushaltsinterviews	215	76,5
31 bis 49 Haushaltsinterviews	52	18,5
50 bis 75 Haushaltsinterviews	12	4,3
76 und mehr Haushaltsinterviews	2	0,7
Gesamt	281	100

7.5 Monitoring und Qualitätssicherung

Zur Gewährleistung der methodischen Standards während der Durchführung der Interviewgespräche wurde eine Reihe von qualitätssichernden Maßnahmen im PASS eingesetzt. Im CATI-Feld gehört das Mithören der Interviews zu den Qualitätsstandards der Supervision. Die Supervisoren verfolgen über den gesamten Studienverlauf die Interviewgespräche der Interviewer. Die Qualifikation wird gewährleistet durch die Teilnahme der Supervision an den Interviewerschulungen und durch ihre intensive Mitarbeit in der Testphase des Erhebungsinstruments.

Neben dem obligatorischen Supervisieren der Interviewer bei infas sollten zu Beginn der Haupterhebung der Welle 7 einige Interviews aufgezeichnet werden, um auch dem IAB die Gelegenheit des Mithörens zu geben. Für das Mitschneiden der Interviews war das Einverständnis der Befragungsperson notwendig. Insgesamt konnten 104 Interviews aufgezeichnet werden, die dem IAB zur Verfügung gestellt wurden.

Im CAPI-Feld erfolgte permanent während der Feldphase eine formale und inhaltliche Kontrolle aller eingegangenen Interviews sowie auch der entsprechenden Kontaktdaten zu den Fällen. Dabei wurde soweit möglich anhand einzelner vorhandener Merkmale aus der Bruttostichprobe geprüft, ob der Interviewer das Interview im richtigen Haushalt durchgeführt hat. Tab Zusätzlich gab es im CAPI-Feld eine schriftliche Interviewerkontrolle, die mit dem Dankschreiben versendet wurde. Die schriftliche Interviewerkontrolle dient grundsätzlich zur Überprüfung der korrekten Durchführung vor Ort. Mit Blick auf den Panelcharakter im PASS wurde darauf geachtet, dass bei den Panelteilnehmern kein negativer Eindruck durch eine Kontrolle oder Überprüfung ihres Haushalts entstand. Der Kontrollfragebogen hatte vor dem Hintergrund eher Feedbackcharakter und enthielt bspw. die Frage, ob der Befragungsperson das Gespräch gefallen hat.

³⁵ Dargestellt werden nur CAPI-Interviewer, die mind. ein Haushaltsinterview realisiert haben.

³⁶ Dies war im Wesentlichen für die Merkmale Geschlecht und Alter des HBV möglich.

³⁷ Kontrollfragebogen befindet sich im gesonderten Band für den Anhang.



sollte mit einem portofreien Rückumschlag an infas zurückgesendet werden. Von insgesamt 8.674 versandten Kontrollfragebögen sind 3.833 ausgefüllt zurückgekommen.

Auf einer 5er-Skala von eins (+) bis fünf (-) bewerteten 87,2 Prozent der Befragten das Interviewgespräch mit eins oder zwei. Nur 2,4 Prozent gaben dem Gespräch eine Bewertung von vier oder fünf (siehe Tabelle 48).

Tabelle 48 Bewertung des Interviewgesprächs (nur CAPI)

absolut	Prozent
2.222	58,0
1118	29,2
391	10,2
55	1,4
39	1,0
8	0,2
3.833	100
	2.222 1118 391 55 39 8

Aus den zurückgesandten Kontrollfragebögen ergaben sich keine Hinweise auf fehlerhaft durchgeführte Interviews.



Literaturverzeichnis

The American Association for Public Opinion Research (2011): Standard Definitions: Final Dispositions of Case Codes and Outcome Rates for Surveys. 7th Edition. AAPOR, Lanexa, Kansas.

Behr, Andreas; Bellgardt, Egon & Rendtel, Ulrich (2005). Extent and Determinants of Panel Attrition in the European Community Household Panel. European Sociological Review 21: S. 489-512.

Beste, Jonas; Eggs, Johannes; Gebhardt, Daniel; Gundert, Stefanie; Hess, Doris; Jesske, Birgit; Quandt, Sylvia; Trappmann, Mark; Wenzig, Claudia, 2011, IAB-Haushaltspanel Lebensqualität und soziale Sicherung Interviewerhandbuch Welle 5 – 2011, FDZ Methodenreport, 03/2011 (de), Nürnberg.

Büngeler, Kathrin, Gensicke, Miriam, Hartmann, Josef, Jäckle, Robert, Tschersich, Nikolai, 2010: IAB-Haushaltspanel im Niedrigeinkommensbereich Welle 3 (2008/2009). Methoden- und Feldbericht. FDZ-Methodenreport, 10/2010 (de), Nürnberg.

Couper, Mick P., Ofstedal, Mary Beth (2009): Keeping in Contact with Mobile Sample Members, in: Lynn, Peter (Hg.): Methodology of Longitudinal Surveys

Groves, Robert M.; Peytcheva, Emilia (2008): The Impact of Nonresponse Rates on Nonresponse Bias: A Meta-Analysis. Public Opinion Quaterly (2008) 72 (2): 167-189 first published online May 7, 2008

Haunburger, Sigrid (2011): Teilnahmeverweigerung in Panelstudien, Wiesbaden

Jesske, Birgit; Schulz, Sabine, 2011, Methodenbericht Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung PASS, 5. Erhebungswelle 2011, FDZ-Methodenreport, 11/2012, Nürnberg.

Rendtel, Ulrich (1995): Lebenslagen im Wandel: Panelausfälle und Panelrepräsentativität, Frankfurt a.M.; New York: Campus Verlag

Rendtel, Ulrich, Harms, Torsten (2009): Weighting and calibration for household pan-els, pp. 265-286 in Lynn, Peter (ed.), Methodology of Longitudinal Surveys. Chichester, Wiley.

Rudolph, Helmut, Trappmann, Mark (2007): Design und Stichprobe des Panels "Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung" (PASS). S. 60 – 101 in: Markus Promberger (Hrsg.): Neue Daten für die Sozialstaatsforschung. Zur Konzeption der IAB-Panelerhebung "Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung" IAB-Forschungsbericht Nr. 12/2007, Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg.

Trappmann, Mark, Christoph, Bernhard, Achatz, Juliane, Wenzig, Claudia, Müller, Gerrit, Gebhardt, Daniel (2009): Design and stratification off PASS. A New Panel Study for Research on Long Term Unemployment. IAB-Discussion Paper, 5/2009, Nürnberg.

Veröffentlichung des Datenreports beim FDZ für die Welle 7 im Laufe von 2014.



8 Anhang

Tabellen

Tabelle 1a:	Verteilung der Ausschöpfung temporäre Ausfälle aus Welle 6 Panelhaushalte nach Gruppenzugehörigkeit - detailliert
Tabelle 2a:	Verteilung der Ausschöpfung für Panelhaushalte nach Stichproben - detailliert
Tabelle 3a:	Verteilung der Ausschöpfung für Panelhaushalte nach Panelzugang – detailliert
Tabelle 4a:	Verteilung der Ausschöpfung für neue Haushalte – detailliert
Tabelle 5a:	Verteilung der Ausschöpfung für in Vorwelle befragte Panelhaushalte – detailliert
Tabelle 6a:	Verteilung der Ausschöpfung temporäre Ausfälle aus Welle 6 (Panelhaushalte) – detailliert
Tabelle 7a:	Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus Panelhaushalten – detailliert
Tabelle 8a:	Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus neuen Haushalten – detailliert
Tabelle 9a:	Ausschöpfung der Panelhaushalte im CATI – detailliert
Tabelle 10a:	Ausschöpfung der Panelhaushalte im CAPI – detailliert
Tabelle 11:	Ausschöpfung der Panelhaushalte nach Startmethode detailliert
Tabelle 12a:	Ausschöpfung der Panelhaushalte im CAPI bei Startmethode CATI – detailliert
Tabelle 12b:	Ausschöpfung der Panelhaushalte im CAPI bei Startmethode CAPI – detailliert
Tabelle 13:	Ausschöpfung für neue Haushalte im CATI – detailliert
Tabelle 14:	Ausschöpfung der neuen Haushalte im CAPI – detailliert
Tabelle 15:	Ausschöpfung bei erfolgreich getrackten Haushalten - detailliert

Dokumente

- 1: Ankündigungsschreiben in deutscher Sprache
- 2: Ankündigungsschreiben in türkischer Sprache
- 3: Ankündigungsschreiben in russischer Sprache
- 4: Anschreiben an Haushalte der Konvertierungsstudie
- 5: Erinnerungsanschreiben
- 6: Datenschutzblatt in deutscher Sprache
- 7: Datenschutzblatt in türkischer Sprache
- 8: Datenschutzblatt in russischer Sprache
- 9: Dankschreiben in deutscher Sprache
- 10: Dankschreiben in türkischer Sprache
- 11: Dankschreiben in russischer Sprache
- 12: Qualitätssicherungsfragebogen CAPI
- 13: Befragtenflyer
- 14: Panelpflege: Adventskarte



Tabelle 1a: Verteilung der Ausschöpfung temporäre Ausfälle aus Welle 6 Panelhaushalte nach Gruppenzugehörigkeit – detailliert

	Gruppen von temporären Ausfällen					
Spalten% Absolutwert	Nicht erreichte (F2F)	Nicht erreichte (CATI)	Weiche Verweigerer (CATI)	Zeitmangel (schriftlich)	Gesamt	
Total .	100.0 361	100.0 141	100.0 366	100.0 541	100.0 1409	
Final Outcome nach AAPOR (umcodiert)						
ZP verstorben	0.3 1	1.4 2	0.8 3	0.2 1	0.5 7	
ZP ins Ausland verzogen	0.6 2	0.7 1	0.3	0.6 3	0.5 7	
pereits befragt	0.8 3	1.4 2	0	0	0.4 5	
nicht abgehoben / nicht erreicht	6.6 24	5.7 8	3.0 11	10.4 56	7.0 99	
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	3.9 14	15.6 22	5.7 21	5.2 28	6.0 85	
Fax / Modem	0	0	0	0.2 1	0.1 1	
ZP verzogen	3.9 14	4.3 6	0.5 2	1.3 7	2.1 29	
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.6 2	- 0	0.5 2	0.4 2	0.4 6	
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	0	- 0	0	0	0	
nterview abgebrochen - Fortführung verweigert	0	1.4 2	0.8 3	0.4 2	0.5 7	
egt auf	2.2 8	2.1 3	7.9 29	5.0 27	4.8 67	
(P verweigert jegliche Auskunft	1.4 5	0.7 1	0	0.6 3	0.6 9	
Zugang zu ZP verhindert	0.3	0.7 1	1.1 4	0.7 4	0.7 10	
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	2.2 8	2.1 3	4.9 18	1.3 7	2.6 36	
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	2.2 8	1.4 2	5.2 19	1.7 9	2.7 38	
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0	- 0	0.5 2	- 0	0.1 2	
ZP verweigert - sonst. Gründe	1.7 6	0	3.3 12	0.6 3	1.5 21	
P verweigert - Krank	0.3	0	0.5 2	1.1 6	0.6 9	
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	10.0 36	9.2 13	17.5 64	5.5 30	10.1 143	
P verweigert - nicht in dieser Velle (temporärer Ausfall)	3.9 14	2.8 4	8.5 31	5.0 27	5.4 76	
neue Anschrift verweigert durch	0	0	0.3	0	0.1 1	
Termin in Feldzeit nicht möglich	16.9 61	14.2 20	13.1 48	25.0 1 35	18.7 264	
erfolgreiches Interview	42.4 153	36.2 51	25.4 93	35.1 190	34.6 487	



Tabelle 2a: Verteilung der Ausschöpfung für Panelhaushalte nach Stichproben – detailliert

Spalten%		Panelhaushalte	
Absolutwert	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0	100.0	100.0
	3965	6798	10763
Nicht Zielgruppe	0.8	0.8	0.8
	30	56	86
ZP verstorben	0.5	0.4	0.4
	18	30	48
ZP ins Ausland verzogen	0.1	0.2	0.2
	5	16	21
bereits befragt	0.2	0.1	0.2
	7	10	17
Nonresponse - Nicht erreicht	2.0	5.4	4.1
	79	366	445
nicht abgehoben / nicht erreicht	1.1	2.7	2.1
	45	182	227
kein Anschluss unter dieser Nummer/	0.4	2.1	1.5
falsche Telefonnummer	17	144	161
Fax / Modem	-	0.0	0.0
	0	2	2
ZP verzogen	0.4	0.6	0.5
	17	38	55
Nonresponse - Nicht befragbar	0.4	0.3	0.3
	15	20	35
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.4	0.2	0.3
	15	12	27
keine Verständigung in einer der	-	0.1	0.1
Zielsprachen möglich	0	8	8
Nonresponse - Verweigerung	8.6	11.0	10.1
	342	749	1091
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.3	0.3	0.3
	11	20	31
legt auf	0.8	1.3	1.1
	32	89	121
KP verweigert jegliche Auskunft	0.1	0.3	0.2
	3	20	23
Zugang zu ZP verhindert	0.1	0.2	0.2
	4	15	19
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	0.6	0.8	0.7
	24	56	80
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	0.5	0.9	0.8
	21	64	85
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0.0	0.1	0.1
	1	6	7
ZP verweigert - sonst. Gründe	0.6	0.6	0.6
	25	43	68
ZP verweigert - Krank	0.3	0.3	0.3
	10	20	30
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	3.3 129	3.7 250	3.5 379
ZP verweigert - nicht in dieser Welle	2.0	2.3	2.2
(temporårer Ausfall)	80	158	238
neue Anschrift verweigert durch	0.1	0.1	0.1
	2	8	10
Nonresponse - sonstiges	4.4	7.9	6.6
	1 75	538	713
Termin in Feldzeit nicht möglich	4.4	7.9	6.6
	175	538	713
Realisierte Interviews	83.8	74.6	78.0
	3324	5069	8393
erfolgreiches Interview	83.8	74.6	78.0
	3324	5069	8393



Tabelle 3a: Verteilung der Ausschöpfung für Panelhaushalte nach Panelzugang – detailliert

Specifies Weile 2 Weile 3 Weile 4 (EWC) Weile 5 Weil				eichen	obenkennze	Stichpr				
2477 2728 474 644 546 1237 1120 6		hpr r 3A)	ngsstichp obe (BA	ngsstichpr obe (EWO)	ngsstichpr obe (BA)	ngsstichpr obe (BA)	ngsstichpr obe (BA)	Stichprob	Stichprob	
20	100.0 100.0 619 918									Bruttoeinsatzstichprobe
14	0.6 0.8 4 7									Nicht Zielgruppe
1	0.2 0.3 1 3									ZP verstorben
Serial Berriggin 5	0.2 0.3 1 3									ZP ins Ausland verzogen
131	0.3 0.1 2 1				0		0			bereits befragt
Rein Anschluss unter dieser	5.5 4.7 34 43									Nonresponse - Nicht erreicht
Nummer/ falsche Telefonnummer 59 13 11 15 12 4 22 Fax / Modem 1 0 0 1 0 0 0 0 0 ZP verzogen 13 4 3 8 3 13 4 Nonresponse - Nicht befragbar 6 10 0 1 2 5 2 ZP nicht befragbar: dauerhaft 0.2 0.4 - 0.2 0.4 0.4 0.4 0.2 16 Krank o. behindert 6 10 0 1 1 5 1 Keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich Nonresponse - Verweigerung 8.4 6.4 9.9 7.6 10.4 13.5 15.4 1 Nonresponse - Verweigerung 1.2 0.8 0.8 1.6 0.9 0.9 1.9 Fortführung verweigert 6 8 2 2 0 3 3 2 Iegt auf 1.2 0.8 0.8 1.6 0.9 0.9 1.9 Ky verweigert jegliche Auskunft 4 2 2 2 0 0 1 0.5 ZP verweigert - Keine Zeit/ dauert 12 15 1 6 3 9 16 ZP verweigert - Keine Zeit/ dauert 12 15 1 6 3 9 16 ZP verweigert - Keine Interesse/ 1.0 0.4 0.8 0.3 0.4 0.7 1.0 ZP verweigert - Krank 4 5 1.0 0.9 0.9 1.0 ZP verweigert - Sprach Carbon - 0.0 0 0 1 1 1 1 0 5 1 0 1 0 1 0 1 0 1 0 1	2.9 2.9 18 27									nicht abgehoben / nicht erreicht
Fax / Modem	2.4 1.1 15 10									
13	0 0		- 0	0	0		0	0		Fax / Modem
Nonresponse - Nicht Beragbar 6 10 0 1 2 5 2	0.2 0.7 1 6									ZP verzogen
krank o. behindert keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich 0 0 0 0 0 1 1 1 1 5 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	0.5 0.7 3 6						0			Nonresponse - Nicht befragbar
Zielsprachen möglich	0.3 0.1 2 1						0			
Nonresponse - Verweigerung 208 175 47 49 57 167 173 173 Interview abgebrochen - 6 8 2 2 0 0 3 2 102 103 104 103 - 0.2 0.2 105 111 21 1 21 104 105 111 21 11 11 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	0.2 0.5 1 5			0		0	0	0	0	
Fortführung Verweigert 6	15.0 13.3 93 122									Nonresponse - Verweigerung
Regraur 29	0.6 0.4 4 4				0					
A	1.5 1.2 9 11									legt auf
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert 0.5 0.5 0.2 0.9 0.5 0.7 1.4 0.5 0.5 0.2 0.9 0.5 0.7 1.6 0.5 0.5 0.2 0.9 0.5 0.7 1.6 0.5 0.5 0.2 0.9 0.5 0.7 0.5 0.5 0.7 0.5 0.5 0.7 0.5 0.5 0.7 0.5	0.5 0.5 3 5				0	0				KP verweigert jegliche Auskunft
zu lange/ wird zu viel 12 15 1 6 3 9 16 ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema 1.0 0.4 0.8 0.3 0.4 0.7 1.0 Thema 26 12 4 2 2 9 11 ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich - - - - 0.2 0.2 0.1 0.1 zu persönlich 0.0 0 0 1 1 1 1 1 ZP verweigert - sonst. Gründe 16 15 4 2 0 10 10 10 ZP verweigert - Krank 0.2 0.2 0.2 0.2 - 0.4 0.4 0.8 ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Paneilbereitschaft zurückgezogen 2.9 2.0 3.0 1.9 4.9 6.0 4.8 ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall) 1.3 1.4 2.5 2.2 2.9 3.3 3.3 3.3 ZP verweigert - weigert durch 0.1 - 0.2 - - 0.2 0.2 0.2 ZP verweigert - schaft verweigert durch 1.3 1.4 2.5 2.2 2.9 3.3 3	0.3 0.2 2 2					0				Zugang zu ZP verhindert
Thema	0.5 1.6 3 15									
zu persönlich 0 0 0 1 1 1 1 ZP verweigert - sonst. Gründe 16 15 4.8 0.3 - 0.8 0.9 ZP verweigert - Krank 0.2 0.2 0.2 - 0.4 0.4 0.8 0.8 ZP verweigert - Krank 0.2 0.2 0.2 - 0.4 0.4 0.8 0.8 ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelibereitschaft zurückgezogen 2.9 2.0 3.0 1.9 4.9 6.0 4.8 4.8 ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall) 1.3 1.4 2.5 2.2 2.9 3.3 3.3 3.3 Ineue Anschrifft verweigert durch 2 0 1 0.2 - - 0.2	1.5 1.1 9 10									
16	- 0.3 0 3							0	0	
2P verweigert - krank	0.8 0.7 5 6				0					ZP verweigert - sonst. Gründe
Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen 72 55 14 12 27 74 54 54 27 74 55 54 27 74 55 54 27 74 55 54 27 74 55 54 27 74 55 54 27 75 55 74 75 55 74 75 75 75 75 75 75 75 75 75 75 75 75 75	0.5 0.1 3 1									ZP verweigert - Krank
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (tempordirer Ausfall) 1.3 1.4 2.5 2.2 2.9 3.3 3.3 2.5 neue Anschrift verweigert durch 0.1 - 0.2 - - 0.2 0.2 Nonresponse - sonstiges 6.9 4.5 8.6 8.4 6.8 4.3 8.6 1 Termin in Feldzeit nicht möglich 6.9 4.5 8.6 8.4 6.8 4.3 8.6 1 Termin in Feldzeit nicht möglich 6.9 4.5 8.6 8.4 6.8 4.3 8.6 1 Termin in Feldzeit nicht möglich 172 122 41 54 37 53 96	6.0 3.7 37 34									Adresse löschen/Panelbereitschaft
neue Anschriff verweigert durch 0.1 2 0.2 0 1 0 0 0 2 2 0.2 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0	2.7 3.2 17 29									ZP verweigert - nicht in dieser Welle
Nonresponse - sonstiges 6.9 4.5 8.6 8.4 6.8 4.3 8.6 1 172 122 41 54 37 53 96 Termin in Feldzeit nicht möglich 6.9 4.5 8.6 8.4 6.8 4.3 8.6 1 172 122 41 54 37 53 96	0.2 0.2 1 2		0.2		- 0	- 0		-		•
Termin in Feldzeit nicht möglich 6.9 4.5 8.6 8.4 6.8 4.3 8.6 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	12.0 7.0 74 64		8.6	4.3	6.8	8.4	8.6	4.5	6.9	Nonresponse - sonstiges
	12.0 7.0 74 64		8.6	4.3	6.8	8.4	8.6	4.5	6.9	Termin in Feldzeit nicht möglich
	66.4 73.6 411 676		70.0	78.5	75.1	76.7	74.7	86.3	78.3	Realisierte Interviews
erfolgreiches Interview 78.3 86.3 74.7 76.7 75.1 78.5 70.0 6	66.4 73.6 411 676)	70.0	78.5	75.1	76.7	74.7	86.3	78.3	erfolgreiches Interview

Seite 98



Tabelle 4a: Verteilung der Ausschöpfung für neue Haushalte – detailliert

Spalten%		Neue Haushalte*	
Absolutwert	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0	100.0	100.0
	281	3489	3770
Nicht Zielgruppe	3.6	1.2	1.4
	10	42	52
ZP verstorben	0.7	0.4	0.4
	2	13	15
ZP ins Ausland verzogen	0.7	0.6	0.6
	2	20	22
bereits befragt	2.1	0.3	0.4
	6	9	15
Nonresponse - Nicht erreicht	29.2	12.2	13.4
	82	425	507
nicht abgehoben / nicht erreicht	7.5	4.0	4.3
	21	140	161
kein Anschluss unter dieser Nummer/	1.8	2.4	2.3
falsche Telefonnummer	5	83	88
ZP verzogen	19.9	5.8	6.8
	56	202	258
Nonresponse - Nicht befragbar	1.1	1.6 55	1.5 58
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	1.1	0.5	0.5
	3	17	20
keine Verständigung in einer der	0	1.1	1.0
Zielsprachen möglich		38	38
Nonresponse - Verweigerung	21.0	39.9	38.5
	59	1392	1451
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.4	0.2	0.2
	1	8	9
legt auf	0.4	2.5	2.3
	1	87	88
KP verweigert jegliche Auskunft	1.4	1.6	1.6
	4	55	59
Zugang zu ZP verhindert	1.4	0.8	0.8
	4	27	31
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu	2.1	3.2	3.1
lange/ wird zu viel	6	112	118
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	1.8	5.8	5.5
	5	202	207
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0	2.2 78	2.1 78
ZP verweigert - sonst. Gründe	1.1	2.8	2.6
	3	96	99
ZP verweigert - Krank	0.4	0.5	0.5
	1	19	20
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	8.5 24	18.1 630	17.3 654
ZP verweigert - nicht in dieser Welle	3.2	2.1	2.2
(temporärer Ausfall)	9	75	84
neue Anschrift verweigert durch	0.4	0.1	0.1
	1	3	4
Nonresponse - sonstiges	11.7	14.6	14.4
	33	510	543
Termin in Feldzeit nicht möglich	11.7	14.6	14.4
	33	510	543
Realisierte Interviews	33.5	30.5	30.7
	94	1065	1159
erfolgreiches Interview	33.5	30.5	30.7
	94	1065	1159
inkl. Split-Haushalte aus Welle 6 und 7			



Tabelle 5a: Verteilung der Ausschöpfung für in Vorwelle befragte Panelhaushalte – detailliert

Spalten%		Panelhaushalte	
Absolutwert	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0	100.0	100.0
	3587	5756	9343
Nicht Zielgruppe	0.7	0.7	0.7
	24	43	67
ZP verstorben	0.4	0.4	0.4
	16	25	41
ZP ins Ausland verzogen	0.1	0.2	0.1
	2	12	14
bereits befragt	0.2	0.1	0.1
	6	6	12
Nonresponse - Nicht erreicht	1.4	3.1	2.5
	49	181	230
nicht abgehoben / nicht erreicht	0.8	1.7	1.4
	30	98	128
kein Anschluss unter dieser Nummer/	0.3	1.1	0.8
falsche Telefonnummer	10	65	75
Fax / Modem	-	0.0	0.0
	0	1	1
ZP verzogen	0.3	0.3	0.3
	9	17	26
Nonresponse - Nicht befragbar	0.3	0.3	0.3
	11	18	29
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.3	0.2	0.2
	11	10	21
keine Verständigung in einer der	-	0.1	0.1
Zielsprachen möglich	0	8	8
Nonresponse - Verweigerung	5.8	8.0	7.2
	209	462	671
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.3	0.3	0.3
	9	15	24
legt auf	0.3	0.7	0.6
	12	42	54
KP verweigert jegliche Auskunft	0.1	0.2	0.1
	2	12	14
Zugang zu ZP verhindert	0.1	0.1	0.1
	3	6	9
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu	0.4	0.5	0.5
lange/ wird zu viel	14	30	44
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	0.3	0.6	0.5
	10	37	47
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0.0	0.1 4	0.1 5
ZP verweigert - sonst. Gründe	0.5	0.5	0.5
	18	29	47
ZP verweigert - Krank	0.2	0.2	0.2
	7	14	21
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	2.0 73	2.8 1 62	2.5 235
ZP verweigert - nicht in dieser Welle	1.6	1.8	1.7
(temporårer Ausfall)	58	104	162
neue Anschrift verweigert durch	0.1	0.1	0.1
	2	7	9
Nonresponse - sonstiges	3.0	5.9	4.8
	107	340	447
Termin in Feldzeit nicht möglich	3.0	5.9	4.8
	107	340	447
Realisierte Interviews	88.8	81.9	84.5
	3187	4712	7899
erfolgreiches Interview	88.8	81.9	84.5
	3187	4712	7899



Tabelle 6a: Verteilung der Ausschöpfung temporäre Ausfälle aus Welle 6 (Panelhaushalte) – detailliert

Spalten%		Panelhaushalte	
Absolutwert	Microm	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0	100.0	100.0
	378	1042	1420
Nicht Zielgruppe	1.6	1.2	1.3
	6	13	19
ZP verstorben	0.5	0.5	0.5
	2	5	7
ZP ins Ausland verzogen	0.8	0.4	0.5
	3	4	7
bereits befragt	0.3	0.4	0.4
	1	4	5
Ionresponse - Nicht erreicht	7.9	17.8	15.1
	30	185	215
nicht abgehoben / nicht erreicht	4.0	8.1	7.0
	15	84	99
kein Anschluss unter dieser Nummer/	1.9	7.6	6.1
falsche Telefonnummer	7	79	86
Fax / Modem	0	0.1 1	0.1 1
ZP verzogen	2.1	2.0	2.0
	8	21	29
Ionresponse - Nicht befragbar	1.1	0.2	0.4
	4	2	6
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o.	1.1	0.2	0.4
behindert	4	2	6
Ionresponse - Verweigerung	35.2	27.5	29.6
	133	287	420
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.5	0.5	0.5
	2	5	7
legt auf	5.3	4.5	4.7
	20	47	67
KP verweigert jegliche Auskunft	0.3	0.8	0.6
	1	8	9
Zugang zu ZP verhindert	0.3	0.9	0.7
	1	9	10
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu	2.6	2.5	2.5
lange/ wird zu viel	10	26	36
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	2.9	2.6	2.7
	11	27	38
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu	0	0.2	0.1
persönlich		2	2
ZP verweigert - sonst. Gründe	1.9	1.3	1.5
	7	14	21
ZP verweigert - Krank	0.8	0.6	0.6
	3	6	9
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	14.8 56	8.4 88	10.1 144
ZP verweigert - nicht in dieser Welle	5.8	5.2	5.4
(temporärer Ausfall)	22	54	76
neue Anschrift verweigert durch	-	0.1	0.1
	0	1	1
lonresponse - sonstiges	18.0	19.0	18.7
	68	198	266
Termin in Feldzeit nicht möglich	18.0	19.0	18.7
	68	198	266
Realisierte Interviews	36.2	34.3	34.8
	137	357	494
erfolgreiches Interview	36.2	34.3	34.8
	137	357	494



Tabelle 7a: Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus Panelhaushalten – detailliert

Soalten%		Panelhaushalte	
Absolutwert	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0	100.0	100.0
	6657	8532	15189
Nicht Zielgruppe	0.0	0.1	0.1
	3	5	8
ZP ins Ausland verzogen	0.0	0.0	0.0
	2	1	3
bereits befragt	0.0	0.0	0.0
	1	3	4
ZP nicht in Zielgruppe (unter 15 Jahre)	0	0.0 1	0.0 1
Nonresponse - Nicht erreicht	1.0	1.2	1.1
	68	100	168
nicht abgehoben / nicht erreicht	1.0	1.1	1.0
	64	93	157
ZP verzogen	0.1	0.1	0.1
	4	7	11
Ionresponse - Nicht befragbar	1.1	1.4	1.2
	70	119	189
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o.	0.9	0.9	0.9
behindert	60	77	137
keine Verständigung in einer der	0.2	0.5	0.3
Zielsprachen möglich	10	42	52
Ionresponse - Verweigerung	10.1	8.5	9.2
	674	729	1403
Interview abgebrochen - Fortführung	0.3	0.3	0.3
verweigert	17	23	40
KP verweigert jegliche Auskunft	0.2	0.1	0.1
	12	10	22
Zugang zu ZP verhindert	0.1	0.2	0.1
	5	13	18
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu	1.2	1.2	1.2
lange/ wird zu viel	80	104	184
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	2.8	2.6	2.7
	189	226	415
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0.2	0.3	0.3
	16	24	40
ZP verweigert - sonst. Gründe	1.0	0.8	0.9
	67	72	139
ZP verweigert - Krank	0.3	0.2	0.3
	19	19	38
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	2.7 181	2.0 167	2.3 348
ZP verweigert - nicht in dieser Welle	1.3	0.8	1.0
(temporärer Ausfall)	87	71	158
neue Anschrift verweigert durch	0.0 1	0	0.0 1
Ionresponse - sonstiges	2.1	3.2	2.7
	139	271	410
Termin in Feldzeit nicht möglich	2.1	3.2	2.7
	139	271	410
Realisierte Interviews	85.7	85.7	85.7
	5703	7308	13011
erfolgreiches Interview	85.7	85.7	85.7
	5703	7308	13011



Tabelle 8a: Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus neuen Haushalten – detailliert

Spalten%		Neue Haushalte*	
Absolutwert	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 138	100.0 1676	100.0 1814
Nonresponse - Nicht erreicht	3.6 5	2.5 42	2.6 47
nicht abgehoben / nicht erreicht	2.2 3	2.5 42	2.5 45
ZP verzogen	1.4 2	0	0.1 2
Nonresponse - Nicht befragbar	0	2.0 33	1.8 33
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0	1.0 17	0.9 17
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	0	1.0 16	0.9 16
Nonresponse - Verweigerung	12.3 17	9.2 155	9.5 172
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0	0.3 5	0.3 5
KP verweigert jegliche Auskunft	0	0.3 5	0.3 5
Zugang zu ZP verhindert	0	0.1 2	0.1 2
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	1.4 2	2.4 40	2.3 42
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	6.5 9	2.3 39	2.6 48
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0.7	0.6 10	0.6 11
ZP verweigert - sonst. Gründe	1.4 2	0.9 15	0.9 17
ZP verweigert - Krank	0	0.2 3	0.2 3
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	2.2 3	1.5 25	1.5 28
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	0	0.7 11	0.6 11
Nonresponse - sonstiges	0.7	3.8 63	3.5 64
Termin in Feldzeit nicht möglich	0.7	3.8 63	3.5 64
Realisierte Interviews	83.3 11 5	82.5 1383	82.6 1 498
erfolgreiches Interview	83.3 115	82.5 1383	82.6 1498



Tabelle 9a: Ausschöpfung der Panelhaushalte im CATI – detailliert

Spalten%		Panelhaushalte	
Absolutwert	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0	100.0	100.0
	1932	3176	5108
Nicht Zielgruppe	0.6	0.6	0.6
	11	19	30
ZP verstorben	0.2	0.3	0.2
	4	8	12
ZP ins Ausland verzogen	0	0.2 7	0.1 7
bereits befragt	0.4	0.1	0.2
	7	4	11
Nonresponse - Nicht erreicht	2.4	10.7	7.6
	47	341	388
nicht abgehoben / nicht erreicht	1.3	5.3	3.8
	26	167	193
kein Anschluss unter dieser Nummer/	0.9	4.5	3.2
falsche Telefonnummer	17	144	161
Fax / Modem	-	0.1	0.0
	0	2	2
ZP verzogen	0.2	0.9	0.6
	4	28	32
Nonresponse - Nicht befragbar	0.4	0.3	0.3
	7	8	15
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.4	0.1	0.2
	7	4	11
keine Verständigung in einer der		0.1	0.1
Zielsprachen möglich	0	4	4
Nonresponse - Verweigerung	8.3	11.8	10.5
	160	374	534
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.4	0.6	0.5
	8	18	26
legt auf	1.7	2.8	2.4
	32	89	121
KP verweigert jegliche Auskunft	0	0.0 1	0.0 1
Zugang zu ZP verhindert	0.2	0.2	0.2
	3	7	10
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	0.5	0.7	0.6
	10	21	31
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	0.6	1.3	1.0
	12	40	52
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	-	0.1	0.0
	0	2	2
ZP verweigert - sonst. Gründe	0.7	0.7	0.7
	14	21	35
ZP verweigert - Krank	0.2	0.1	0.1
	4	2	6
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	2.1 41	3.3 1 05	2.9 1 46
ZP verweigert - nicht in dieser Welle	1.9	2.0	2.0
(temporärer Ausfall)	36	64	100
neue Anschrift verweigert durch	-	0.1	0.1
	0	4	4
Nonresponse - sonstiges	5.6	9.9	8.3
	108	316	424
Termin in Feldzeit nicht möglich	5.6	9.9	8.3
	108	316	424
Realisierte Interviews	82.8	66.7	72.8
	1599	2118	3717
erfolgreiches Interview	82.8	66.7	72.8
	1599	2118	3717



Tabelle 10a: Ausschöpfung der Panelhaushalte im CAPI – detailliert

Spalten%	Panelhaushalte			
Absolutwert	Microm/EWO	SGB II	Gesamt	
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0	100.0	100.0	
	2033	3622	5655	
Nicht Zielgruppe	0.9	1.0	1.0	
	19	37	56	
ZP verstorben	0.7	0.6	0.6	
	14	22	36	
ZP ins Ausland verzogen	0.2	0.2	0.2	
	5	9	14	
bereits befragt	0	0.2 6	0.1 6	
Ionresponse - Nicht erreicht	1.6	0.7	1.0	
	32	25	57	
nicht abgehoben / nicht erreicht	0.9	0.4	0.6	
	19	15	34	
ZP verzogen	0.6	0.3	0.4	
	13	10	23	
Nonresponse - Nicht befragbar	0.4	0.3	0.4	
	8	12	20	
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.4	0.2	0.3	
	8	8	16	
keine Verständigung in einer der	-	0.1	0.1	
Zielsprachen möglich	0	4	4	
Nonresponse - Verweigerung	9.0	10.4	9.8	
	182	375	557	
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.1	0.1	0.1	
	3	2	5	
KP verweigert jegliche Auskunft	0.1	0.5	0.4	
	3	19	22	
Zugang zu ZP verhindert	0.0	0.2	0.2	
	1	8	9	
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu	0.7	1.0	0.9	
lange/ wird zu viel	14	35	49	
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	0.4	0.7	0.6	
	9	24	33	
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0.0	0.1	0.1	
	1	4	5	
ZP verweigert - sonst. Gründe	0.5	0.6	0.6	
	11	22	33	
ZP verweigert - Krank	0.3	0.5	0.4	
	6	18	24	
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	4.3 88	4.0 1 45	4.1 233	
ZP verweigert - nicht in dieser Welle	2.2	2.6	2.4	
(temporärer Ausfall)	44	94	1 38	
neue Anschrift verweigert durch	0.1	0.1	0.1	
	2	4	6	
Ionresponse - sonstiges	3.3	6.1	5.1	
	67	222	289	
Termin in Feldzeit nicht möglich	3.3	6.1	5.1	
	67	222	289	
Realisierte Interviews	84.8	81.5	82.7	
	1725	2951	4676	
erfolgreiches Interview	84.8	81.5	82.7	
	1725	2951	4676	



Tabelle 11: Ausschöpfung der Panelhaushalte nach Startmethode - detailliert

Spalten%		nethode
Spolutwert	CATI	CAPI
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0 4371	100.0 5830
licht Zielgruppe	0.5 24	1.0 58
ZP verstorben	0.3	0.6 36
ZP ins Ausland verzogen	0.1 6	0.2 1 2
pereits befragt	0.2 7	0.2 10
onresponse - Nicht erreicht	3.0 129	3.8 222
nicht abgehoben / nicht erreicht	1.6 69	1.7 101
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	1.2 53	1.4 79
Fax / Modem	0.0	0
ZP verzogen	0.1 6	0.7 42
onresponse - Nicht befragbar	0.3 11	0.4 22
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.2 10	0.3 1 5
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	0.0	0.1 7
onresponse - Verweigerung	9.5 415	9.5 554
nterview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.4 18	0.2 10
egt auf	1.4 62	0.5 31
KP verweigert jegliche Auskunft	0.1 4	0.3 16
Zugang zu ZP verhindert	0.2 7	0.1 8
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	0.7 30	0.7 43
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	0.9 40	0.6 36
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu bersönlich	0.0	0.1 5
ZP verweigert - sonst. Gründe	0.7 29	0.6 36
ZP verweigert - Krank	0.2 8	0.3 16
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	3.1 134	3.7 214
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporårer Ausfall)	1.8 79	2.2 131
neue Anschrift verweigert durch	0.0 2	0.1 8
onresponse - sonstiges	5.3 230	5.9 346
Fermin in Feldzeit nicht möglich	5.3 230	5.9 346
ealisierte Interviews	81.5 3562	79.4 4628
erfolgreiches Interview	81.5 3562	79.4 4628
hne Startmethode 'schriftlich'		



Tabelle 13: Ausschöpfung für neue Haushalte im CATI – detailliert

Spatten% Absolutwert	Neue Haushalte*			
	Microm/EWO	SGB II	Gesami	
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0	100.0	100.0	
	92	1055	1147	
licht Zielgruppe	1.1	0.5	0.5	
	1	5	6	
ZP verstorben	0	0.2 2	0.2 2	
ZP ins Ausland verzogen	0	0.2 2	0.2 2	
bereits befragt	1.1	0.1	0.2	
	1	1	2	
Nonresponse - Nicht erreicht	29.3	22.5	23.0	
	27	237	264	
nicht abgehoben / nicht erreicht	4.3	8.9	8.5	
	4	94	98	
kein Anschluss unter dieser Nummer/	5.4	7.9	7.7	
falsche Telefonnummer	5	83	88	
ZP verzogen	19.6	5.7	6.8	
	18	60	78	
Nonresponse - Nicht befragbar	1.1	1.6	1.6	
	1	17	18	
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o.	1.1	0	0.1	
behindert	1		1	
keine Verständigung in einer der	0	1.6	1.5	
Zielsprachen möglich		17	17	
lonresponse - Verweigerung	12.0	41.0	38.7	
	11	433	444	
Interview abgebrochen - Fortführung	0	0.3	0.3	
verweigert		3	3	
legt auf	1.1	8.2	7.7	
	1	87	88	
KP verweigert jegliche Auskunft	1.1 1	0	0.1 1	
Zugang zu ZP verhindert	2.2	0.3	0.4	
	2	3	5	
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu	1.1	3.9	3.7	
lange/ wird zu viel	1	41	42	
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	1.1	8.4	7.8	
	1	89	90	
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu	0	1.4	1.3	
persönlich		15	15	
ZP verweigert - sonst. Gründe	0	2.2 23	2.0 23	
ZP verweigert - Krank	0	0.1 1	0.1 1	
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	3.3 3	13.8 146	13.0 149	
ZP verweigert - nicht in dieser Welle	2.2	2.3	2.3	
(temporärer Ausfall)	2	24	26	
neue Anschrift verweigert durch	0	0.1 1	0.1 1	
onresponse - sonstiges	15.2	21.1	20.7	
	14	223	237	
Termin in Feldzeit nicht möglich	15.2	21.1	20.7	
	14	223	237	
Realisierte Interviews	41.3	13.3	15.5	
	38	140	178	
erfolgreiches Interview	41.3	13.3	15.5	
	38	140	178	



Tabelle 14: Ausschöpfung der neuen Haushalte im CAPI – detailliert

Spalten%	Neue Haushalte*				
Absolutwert	Microm/EWO	SGB II	Gesamt		
Bruttoeinsatzstichprobe	100.0	100.0	100.0		
	188	2433	2621		
Nicht Zielgruppe	4.8	1.5	1.8		
	9	37	46		
ZP verstorben	1.1	0.5	0.5		
	2	11	13		
ZP ins Ausland verzogen	1.1	0.7	0.8		
	2	18	20		
bereits befragt	2.7	0.3	0.5		
	5	8	13		
Nonresponse - Nicht erreicht	28.7	7.7	9.2		
	54	187	241		
nicht abgehoben / nicht erreicht	8.5	1.8	2.3		
	16	45	61		
ZP verzogen	20.2	5.8	6.9		
	38	142	180		
Nonresponse - Nicht befragbar	1.1	1.6	1.5		
	2	38	40		
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o.	1.1	0.7	0.7		
behindert	2	17	19		
keine Verständigung in einer der	0	0.9	0.8		
Zielsprachen möglich		21	21		
Nonresponse - Verweigerung	25.5	39.4	38.4		
	48	959	1007		
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.5	0.2	0.2		
	1	5	6		
KP verweigert jegliche Auskunft	1.6	2.3	2.2		
	3	55	58		
Zugang zu ZP verhindert	1.1	1.0	1.0		
	2	24	26		
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu	2.7	2.9	2.9		
lange/ wird zu viel	5	71	76		
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	2.1	4.6	4.5		
	4	113	117		
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0	2.6 63	2.4 63		
ZP verweigert - sonst. Gründe	1.6	3.0	2.9		
	3	73	76		
ZP verweigert - Krank	0.5	0.7 18	0.7 19		
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	11.2 21	19.9 484	19.3 505		
ZP verweigert - nicht in dieser Welle	3.7	2.1	2.2		
(temporärer Ausfall)	7	51	58		
neue Anschrift verweigert durch	0.5	0.1	0.1		
	1	2	3		
Nonresponse - sonstiges	10.1	11.8	11.7		
	19	287	306		
Termin in Feldzeit nicht möglich	10.1	11.8	11.7		
	19	287	306		
Realisierte Interviews	29.8	38.0	37.4		
	56	925	981		
erfolgreiches Interview	29.8	38.0	37.4		
	56	925	981		
inkl. Split-Haushalte aus Welle 6 und 7					

infas PASS Welle 7



Tabelle 15: Ausschöpfung bei erfolgreich getrackten Haushalten - detailliert

				Stichpro	benkenn	zeichen					
Spalten% Absolutwert	BA- Stich- probe	Microm -Stich- probe	Zu- gangs- stich- probe 1 (BA) Welle 2	Zu- gangs- stich- probe 2 (BA) Welle 3	Zu- gangs- stich- probe 3 (BA) Welle 4	Aufstok- kungs- stich- probe (EWO) Welle 5	Aufstok- kungs- stich- probe (BA) Welle 5	Auffri- schungs stich- probe (BA) Welle 5	Auffri- schungs stich- probe (BA) Welle 6	Split- Haus- halte	Gesam
Total	100.0 2477	100.0 2728	100.0 474	100.0 644	100.0 546	100.0 1237	100.0 1120	100.0 619	100.0 918	100.0 750	100.0 11513
Fall im Tracking											
ja	31.4 777	19.8 539	35.0 166	33.7 217	33.9 1 85	27.1 335	34.0 381	37.5 232	34.5 317	60.1 451	31.3 3600
nein	68.6 1700	80.2	65.0	66.3	66.1	72.9	66.0	62.5	65.5	39.9 299	68.7 7913
neue Adressinformation im Tracking	1700	2189	308	427	361	902	739	387	601	299	7913
ja	11.4 282	11.3 307	13.3	13.5 87	14.3	16.3 202	10.8 121	15.2 94	13.8 127	28.3	13.7 1573
nein	88.6	88.7	63 86.7	86.5	78 85.7	83.7	89.2	84.8	86.2	212 71.7	86.3
inal Outcome nach AAPOR	2195	2421	411	557	468	1035	999	525	791	538	9940
umcodiert)	0.4	1.0			0.4	0.5	1.7		0.0	0.0	111
Nicht Zielgruppe	0.4	1.0 3	ō	1.1 1	2.6 2	0.5 1	1.7 2	0	0.8 1	2.8 6	1.1 17
ZP verstorben	0.4 1	0.3 1	0	0	1.3 1	0	1.7 2	0	0	0.9 2	0.4 7
ZP ins Ausland verzogen	0	0	0	0	1.3 1	0.5 1	0	0	0.8 1	0.5 1	0.3 4
bereits befragt	0	0.7 2	ō	1.1 1	ō	Ō	ō	ō	0	1.4 3	0.4 6
Nonresponse - Nicht erreicht	16.7 47	7.5 23	20.6 13	20.7 18	16.7 13	5.4 11	12.4 15	13.8 13	20.5 26	45.3 96	17.5 275
nicht abgehoben / nicht erreicht	5.3 15	4.9 15	9.5 6	8.0 7	6.4 5	1.5 3	7.4 9	5.3 5	11.8 15	9.4 20	6.4
kein Anschluss unter dieser	9.6	1.6	9.5	8.0	7.7	1.0	3.3	7.4	6.3	3.8	5.1
Nummer/ falsche Telefonnummer	27 1.8	5 1.0	6 1.6	7 4.6	6 2.6	2 3.0	4 1.7	7 1.1	8 2.4	8 32.1	6.0
ZP verzogen	5	3	1	4	2	6	2	i	3	68	95
Nonresponse - Nicht befragbar	0.4 1	0	0	0	0	0.5 1	0	0	0.8 1	1.4 3	0.4 6
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.4 1	Ō	ō	ō	ō	0.5 1	Ō	Ō	0.8 1	1.4 3	0.4 6
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	0	0	ō	0	0	0	0	0	0	0	0
Nonresponse - Verweigerung	22.0 62	14.3 44	20.6 13	18.4 16	25.6 20	30.7 62	28.9 35	22.3 21	20.5 26	19.3 41	21.6 340
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	1.1	0.7 2	- 0	2.3 2	ō	1.0	- 0	0	2.4 3	0	0.8 12
legt auf	6.4	2.9	1.6	4.6	5.1	4.0	4.1	4.3	3.9	1.4	3.9
	18 0.7	9 0.3	1	4	4	8 0.5	5 2.5	4	5	3 0.5	0.5
KP verweigert jegliche Auskunft	2	1	0 1.6	0	0	1 0.5	3	0	0 0.8	0.9	0.3
Zugang zu ZP verhindert	0	0	1	0	0	1	0	0	1	2	5
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	1.8 5	1.0 3	ō	2.3 2	ō	1.5 3	0.8 1	ō	2.4 3	1.4 3	1.3 20
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	3.2 9	0.7 2	ō	ō	ō	0.5 1	1.7 2	2.1 2	0.8 1	2.8 6	1.5 23
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	ō	ō	0	ō	ō	0.5 1	ō	ō	ō	0.5 1	0.1 2
ZP verweigert - sonst. Gründe	0	1.0 3	3.2 2	0	0	2.0 4	1.7 2	1.1	0	1.9 4	1.0 16
ZP verweigert - Krank	0.4	- 0	1.6 1		2.6 2	1.5	2.5 3	1.1		. 0	0.7
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	5.7 16	4.6 14	9.5 6	3.4 3	9.0 7	10.9 22	7.4 9	7.4 7	6.3	5.2 11	6.5 103
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	2.5 7	3.3 10	3.2 2	5.7 5	9.0 7	7.9 16	8.3 10	6.4 6	3.1 4	3.8 8	4.8 75
neue Anschrift verweigert durch	0.4	-	-	-	-	-	-	-	0.8	0.9	0.3
Nonresponse - sonstiges	1 17.7	0 23.5	0 17.5	0 23.0	0 15.4	0 11.4	0 24.0	0 25.5	11.8	2 15.1	18.3
Termin in Feldzeit nicht möglich	50	72 23.5	11 17.5	20 23.0	12 15.4	23 11.4	29 24.0	24 25.5	15 11.8	32 15.1	288 18.3
	50 42.9	72 53.7	11 41.3	20 36.8	12 39.7	23 51.5	29 33.1	24 38.3	15 45.7	32 16.0	288 41.1
Realisierte Interviews	121 42.9	165 53.7	26 41.3	32 36.8	31 39.7	104 51.5	40 33.1	36 38.3	58 45.7	34 16.0	647 41.1
erfolgreiches Interview	121	165	26	32	31	104	40	36	58	34	647

infas PASS Welle 7



1: Ankündigungsschreiben in deutscher Sprache Anschreiben Auffrischung-/Aufstockungshaushalte (BA)



infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

4893/LFD

Anrede Name Firma Anschrift PLZ Ort infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101 53154 Bonn Tel.: 0800 6645891 leben@infas.de

Bonn, Frühjahr 2013

Sehr geehrte Frau Muster,

das infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft und das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) führen im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales bundesweit Befragungen zum Thema "Lebensqualität und soziale Sicherung" durch. Die Befragung ist mit über 20.000 Teilnehmern eine der wichtigsten und größten wissenschaftlichen Untersuchungen in Deutschland. In diesem Jahr möchten wir Sie herzlich bitten, an dieser Befragung teilzunehmen.

Worum geht es?

Die sozialen Sicherungssysteme in Deutschland unterliegen einem ständigen Wandel. Politische Entscheidungen bleiben dabei nicht ohne Konsequenzen für die Situation von Menschen, die z.B. von Arbeitslosigkeit betroffen sind oder Sozialleistungen beziehen. In der Befragung geht es unter anderem darum, wie sich die wirtschaftliche und soziale Lage der Menschen in Deutschland verändert, welche Möglichkeiten die Menschen haben, ihr eigenes Auskommen zu sichern und wie zufrieden sie mit ihrer eigenen Situation sind. Hierzu möchten wir gerne mit Ihnen und den Mitgliedern Ihres Haushalts ein Interview führen.

Was hat Ihr Haushalt davon?

Als kleines Dankeschön erhalten alle Teilnehmer für ihre Teilnahme 10 EURO, die wir nach dem Interviewgespräch per Post in bar zusenden. Mit Ihrer Teilnahme an der Studie tragen Sie dazu bei, dass die Politik auf der Grundlage von breitem, gesichertem Wissen entscheiden kann.

Warum sollte gerade Ihr Haushalt teilnehmen?

Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme an der Befragung freiwillig. Entscheidend für die Aussagekraft der Ergebnisse ist jedoch, dass möglichst alle ausgewählten Personen teilnehmen, unabhängig von der aktuellen beruflichen Situation. Sie können auch einzelne Fragen unbeantwortet lassen und Ihr Einverständnis zur Studienteilnahme jederzeit beim infas Institut widerrufen. Sie nehmen dann zukünftig nicht weiter an der Studie teil.

Sie wurden durch ein statistisches Zufallsverfahren ausgewählt. Ihre Anschrift und Telefonnummer wurden infas für diese Untersuchung durch die Bundesagentur für Arbeit zur Verfügung gestellt. Dazu musste sich infas verpflichten, die datenschutzrechtlichen Regelungen gemäß § 80 SGB X einzuhalten.

Wie Sie unserer beiliegenden Erklärung zum Datenschutz entnehmen können, garantieren wir Ihnen, dass alle Ihre Angaben ohne Namen und Anschrift ausgewertet werden und ausschließlich wissenschaftlichen und statistischen Zwecken dienen. Die Telefonnummern

infas



gefördert durch



2013/4893/AufBA





und Adressen werden ausschließlich für die Untersuchung verwendet und nach Abschluss der Gesamtuntersuchung gelöscht.

Wie geht es weiter?

In den nächsten Wochen wird eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von infas mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um mit Ihnen einen Gesprächstermin zu vereinbaren. Wir bitten Sie herzlich um Ihre Mitwirkung. Nur wenn möglichst alle ausgewählten Haushalte teilnehmen, wird es uns gelingen, umfassende Antworten auf unsere Fragen zu erhalten.

Für Rückfragen steht Ihnen Frau Birgit Jesske unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 / 6645891 zu den üblichen Bürozeiten gerne zur Verfügung. Nutzen Sie bei Fragen auch unsere E-Mail-Adresse leben@infas.de. Weitere Informationen finden Sie auch unter www.infas.de sowie der IAB-Homepage www.iab.de/haushaltsbefragung.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und bedanken uns bereits an dieser Stelle herzlich für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichem Gruß

Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller Direktor Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) Menno Smid Geschäftsführer infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH Bettina Schattat Unterabteilungsleiterin "Arbeitsmarktpolitik, Ausländerbeschäftigung, Arbeitsmarktstatistik" Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)



1: Ankündigungsschreiben in deutscher Sprache Anschreiben an Panelhaushalte



Lebensqualität und soziale Sicherung

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

4893/LFD

Anrede Name Firma Anschrift PLZ Ort infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101 53154 Bonn Tel.: 0800 6645891 leben@infas.de

Bonn, Frühjahr 2013

Sehr geehrte Frau Muster,

Sie haben im letzten Jahr an unserer Studie "Lebensqualität und soziale Sicherung", teilgenommen und freundlicherweise zugestimmt, dass wir uns noch einmal bei Ihnen melden dürfen. Die Studie wird jährlich im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales durchgeführt. Durch die wiederholte Befragung aller Teilnehmer ist es möglich, umfassende Daten über die Veränderung der wirtschaftlichen und sozialen Lage der Menschen in Deutschland zu erheben. Die erneute Teilnahme Ihres Haushalts ist für die Qualität und Verlässlichkeit der Studie von großer Bedeutung.

Es ist nun wieder soweit. In den nächsten Wochen wird eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von infas mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um mit Ihnen einen Gesprächstermin zu vereinbaren. Wir bitten Sie herzlich, auch in diesem Jahr unsere Untersuchung zu unterstützen. Die erneute Teilnahme an der Befragung ist selbstverständlich freiwillig und alle Regeln des Datenschutzes werden eingehalten. Weitere Erläuterungen entnehmen Sie bitte der beiliegenden Erklärung zum Datenschutz.

Als kleines Dankeschön erhalten Sie für Ihre Teilnahme erneut 10 EURO, die wir diesem Anschreiben in bar bereits beigelegt haben. Mit Ihrer Teilnahme an der Studie tragen Sie dazu bei, dass die Politik auf der Grundlage von breitem, gesichertem Wissen entscheiden kann. Für die Qualität der Studie ist es wichtig, dass möglichst alle Personen in Ihrem Haushalt, die 15 Jahre oder älter sind, an der Befragung teilnehmen. Daher bitten wir Sie herzlich, in Ihrem Haushalt für unsere Studie zu werben.

Für Rückfragen steht Ihnen Frau Birgit Jesske unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 / 6645891 zu den üblichen Bürozeiten gerne zur Verfügung. Nutzen Sie bei Fragen auch unsere E-Mail-Adresse leben@infas.de. Weitere Informationen finden Sie auch unter www.infas.de sowie der IAB-Homepage www.iab.de/haushaltsbefragung.

Wir freuen uns auf Ihre erneute Teilnahme und bedanken uns bereits an dieser Stelle herzlich für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichem Gruß

Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller Direktor Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) Menno Smid Geschäftsführer infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH Bettina Schattat Unterabteilungsleiterin "Arbeitsmarktpolitik, Ausländerbeschäftigung, Arbeitsmarktstatistik" Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)





gefördert durch



2013/4893/P



1: Ankündigungsschreiben in deutscher Sprache Anschreiben an Panelhaushalte, die in der Vorwelle nicht teilgenommen haben



infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

4893/LFD

Anrede Name Firma Anschrift PLZ Ort infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101 53154 Bonn Tel.: 0800 6645891 leben@infas.de

Bonn, Frühjahr 2013

Sehr geehrte Frau Muster,

Sie haben bereits an unserer Studie "Lebensqualität und soziale Sicherung", teilgenommen und freundlicherweise zugestimmt, dass wir uns noch einmal bei Ihnen melden dürfen. Die Studie wird jährlich im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales durchgeführt. Durch die wiederholte Befragung aller Teilnehmer ist es möglich, umfassende Daten über die Veränderung der wirtschaftlichen und sozialen Lage der Menschen in Deutschland zu erheben. Die erneute Teilnahme Ihres Haushalts ist für die Qualität und Verlässlichkeit der Studie von großer Bedeutung.

Es ist nun wieder soweit. In den nächsten Wochen wird eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von infas mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um mit Ihnen einen Gesprächstermin zu vereinbaren. Wir bitten Sie herzlich, in diesem Jahr unsere Untersuchung zu unterstützen. Die erneute Teilnahme an der Befragung ist selbstverständlich freiwillig und alle Regeln des Datenschutzes werden eingehalten. Weitere Erläuterungen entnehmen Sie bitte der beiliegenden Erklärung zum Datenschutz.

Als kleines Dankeschön erhalten alle Teilnehmer für ihre Teilnahme 10 EURO, die wir nach dem Interviewgespräch per Post in bar zusenden. Mit Ihrer Teilnahme an der Studie tragen Sie dazu bei, dass die Politik auf der Grundlage von breitem, gesichertem Wissen entscheiden kann. Für die Qualität der Studie ist es wichtig, dass möglichst alle Personen in Ihrem Haushalt, die 15 Jahre oder älter sind, an der Befragung teilnehmen. Daher bitten wir Sie herzlich, in Ihrem Haushalt für unsere Studie zu werben.

Für Rückfragen steht Ihnen Frau Birgit Jesske unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 / 6645891 zu den üblichen Bürozeiten gerne zur Verfügung. Nutzen Sie bei Fragen auch unsere E-Mail-Adresse leben@infas.de. Weitere Informationen finden Sie auch unter www.infas.de sowie der IAB-Homepage www.iab.de/haushaltsbefragung.

Wir freuen uns auf Ihre erneute Teilnahme und bedanken uns bereits an dieser Stelle herzlich für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichem Gruß

Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller Direktor Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) Menno Smid Geschäftsführer infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Bettina Schattat Unterabteilungsleiterin "Arbeitsmarktpolitik, Ausländerbeschäftigung, Arbeitsmarktstatistik" Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)

infas



gefördert durch



2013/4893/VWnonresp



1: Ankündigungsschreiben in deutscher Sprache Experiment 1 – Anschreiben an Panelhaushalte, die in der Vorwelle nicht teilgenommen haben (Zeitmangel)



infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

4893/LFD

Anrede Name Firma Anschrift PLZ Ort infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101 53154 Bonn Tel.: 0800 6645891 leben@infas.de

Bonn, März 2013

Sehr geehrte Frau Muster,

als Teilnehmer/in <anhand Geschlecht im Seriendruck variieren> unserer Studie "Lebensqualität und soziale Sicherung" unterstützen Sie ein wichtiges Forschungsprojekt, mit dem umfassende Daten über die Veränderung der wirtschaftlichen und sozialen Lage der Menschen in Deutschland erfasst werden. Jede einzelne Meinung und Erfahrung der für die Studie gewonnenen Personen ist wichtig für das Gesamtergebnis. Nur so kann sichergestellt werden, dass die Ergebnisse die Situation Aller und deren Veränderung im Zeitverlauf widerspiegeln.

Die Studie wird jährlich im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales wiederholt. Leider ist es uns im letzten Jahr nicht gelungen, ein Interviewgespräch mit Ihnen zu führen. Mit diesem Schreiben bitten wir Sie um Ihre weitere Unterstützung und die Teilnahme an einem Interviewgespräch, telefonisch oder persönlich vor Ort. Melden Sie sich einfach bei unserer kostenfreien Rufnummer 0800 / 6645891 und vereinbaren Sie mit uns einen passenden Termin oder schicken Sie uns Ihre Terminwünsche per E-Mail an leben@infas.de.

Für Ihr Interesse und Ihre Aufmerksamkeit bedanken wir uns bereits an dieser Stelle und legen ein kleines Dankeschön in Höhe von 10 Euro in bar bei. Das ist unabhängig von unserem Dankeschön für eine Teilnahme am Interviewgespräch. Dafür erhalten Sie selbstverständlich weiterhin 10 EURO, die wir Ihnen nach dem Interviewgespräch per Post in bar zusenden. Dies trifft übrigens auch für weitere Haushaltsmitglieder zu, sofern sie 15 Jahre oder älter sind und mit ihnen ein Interviewgespräch geführt werden konnte.

Die erneute Teilnahme an der Befragung ist selbstverständlich freiwillig und alle Regeln des Datenschutzes werden eingehalten. Weitere Erläuterungen entnehmen Sie bitte der beiliegenden Erklärung zum Datenschutz.

Wir freuen uns auf Ihre erneute Teilnahme und verbleiben mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Mark Trappmann Leiter Forschungsbereich E3 Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) Doris Hess Bereichsleiterin Sozialforschung infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH





gefördert durch



2013/4893/Exp1



1: Ankündigungsschreiben in deutscher Sprache Experiment 2 – Anschreiben an Panelhaushalte, die in der Vorwelle nicht teilgenommen haben (Zeitmangel)



infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

4893/LFD

Anrede Name Firma Anschrift PLZ Ort infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101 53154 Bonn Tel.: 0800 6645891 leben@infas.de

Bonn, März 2013

Sehr geehrte Frau Muster,

als Teilnehmer/in <anhand Geschlecht im Seriendruck variieren> unserer Studie "Lebensqualität und soziale Sicherung" unterstützen Sie ein wichtiges Forschungsprojekt, mit dem umfassende Daten über die Veränderung der wirtschaftlichen und sozialen Lage der Menschen in Deutschland erfasst werden. Jede einzelne Meinung und Erfahrung der für die Studie gewonnenen Personen ist wichtig für das Gesamtergebnis. Nur so kann sichergestellt werden, dass die Ergebnisse die Situation Aller und deren Veränderung im Zeitverlauf widerspiegeln.

Die Studie wird jährlich im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales wiederholt. Leider ist es uns im letzten Jahr nicht gelungen, ein Interviewgespräch mit Ihnen zu führen. Mit diesem Schreiben bitten wir Sie um Ihre weitere Unterstützung und die Teilnahme an einem Interviewgespräch, telefonisch oder persönlich vor Ort. Melden Sie sich einfach bei unserer kostenfreien Rufnummer 0800 / 6645891 und vereinbaren Sie mit uns einen passenden Termin oder schicken Sie uns Ihre Terminwünsche per E-Mail an leben@infas.de.

Für Ihre Teilnahme am Interviewgespräch erhalten Sie wie immer 10 EURO, die wir Ihnen nach dem Interviewgespräch per Post in bar zusenden. Dies trifft übrigens auch für weitere Haushaltsmitglieder zu, sofem sie 15 Jahre oder älter sind und mit ihnen ein Interviewgespräch geführt werden konnte.

Die erneute Teilnahme an der Befragung ist selbstverständlich freiwillig und alle Regeln des Datenschutzes werden eingehalten. Weitere Erläuterungen entnehmen Sie bitte der beiliegenden Erklärung zum Datenschutz.

Wir freuen uns auf Ihre erneute Teilnahme und verbleiben mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Mark Trappmann Leiter Forschungsbereich E3 Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) Doris Hess Bereichsleiterin Sozialforschung infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

infas



gefördert durch



2013/4893/Exp2



2: Ankündigungsschreiben in türkischer Sprache Anschreiben Auffrischung-/Aufstockungshaushalte (BA)



infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

4893/LFD

Anrede Name Firma Anschrift PLZ Ort infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101 53154 Bonn Tel.: 0800 6645891 leben@infas.de

Bonn, İlkbahar 2013

Saygıdeğer bayan Muster,

Uygulamalı Sosyal Bilim Araştırmaları Enstitüsü (infas) ve İşgücü Piyasası ve İstihdam Araştırması Enstitüsü (IAB) Federal Çalışma ve Sosyal Güvenlik Bakanlığı adına ,Yaşam kalitesi ve sosyal güvenlik' başlığı altında Federal Almanya çapında anket düzenlemektedir. Bu anket 20.000'den fazla katılımcı ile Almanya'nın en önemli ve en büyük bilimsel araştırmalarındandır. Sizi bu yıl ankete katılmaya davet ediyoruz.

Konusu nedir?

Almanya'daki sosyal güvenlik sistemleri sürekli değişikliklerden etkilenmektedir. Verilen siyasi kararlar, örneğin işsiz veya sosyal yardım alan kişilerin durumunu da etkilemektedir. Bu ankette Almanya'daki insanların ekonomik ve sosyal durumlarının nasıl değiştiği, insanların kendi geçimlerini güvence altına almak için hangi olanaklarının olduğu ve kendi durumlarından ne kadar memnun oldukları araştırılmaktadır. Bununla ilgili olarak sizin ile ve ev idarenizdeki aile fertleriniz ile bir görüşme yapmak istiyoruz.

Ev idarenize yararı ne olacak?

Ufak bir teşekkür mahiyetinde her katılımcıya görüşme/anket sonrası posta yoluyla nakit olarak 10€ gönderiyoruz. Katılımınız ile siyasetin geniş, güvenilir bilgiler temelinde karar verebilmesine katkıda bulunacaksınız.

Neden özellikle sizin ev idareniz katılmalıdır?

Elbette ankete katılımınız gönüllüdür. Sonuçların ifade gücü için tüm seçilen kişilerin şu anki mesleki durumu ne olursa olsun, katılmaları çok önemlidir. Tek tek sorulara yanıt vermeme hakkınız da bulunmaktadır ve araştırmaya katılım onayınızı her zaman için infas Enstitüsü'nden geri çekebilirsiniz. Böyle bir durumda gelecekte araştırmaya artık katılmazsınız.

Siz tamamen bir istatistiksel tesadüf yöntemi ile seçilmiş bulunuyorsunuz. Adres ve telefon bilgileriniz Federal İş Ajansı tarafından infas'a bu araştırma için verilmiştir. İnfas SGB X'un § 80. maddesine göre bilgileri koruma kaidelerine uyacağını taahhüt etmiştir.

Ekte bulunan bilgileri koruma beyanından da görebileceğiniz gibi, vermiş olduğunuz tüm bilgilerin isimsiz ve adressiz bir şekilde değerlendirileceğini ve sadece bilimsel araştırma ve istatistik amaç için kullanılacağını size garanti ediyoruz. Telefon numaraları ve adresler sadece araştırma için kullanılacaktır ve tüm araştırma sonunda silinecektir.

infas



gefördert durch



2013/4893/AufBA/tr





Nasıl devam edecek?

Önümüzdeki birkaç hafta içinde infas'ın bayan veya bay elemanlarından birisi görüşme randevusu için sizin ile ilişkiye geçecektir. Katılımınızı içtenlikle rica ediyoruz. Seçilmiş olan ev idarelerinden mümkün olduğunca aile fertlerinin hepsi katılacak olursa, ancak o zaman sorularımıza geniş kapsamlı yanıt almayı başarabiliriz.

Daha ayrıntılı bilgi için bayan Birgit Jesske mesai saatleri içinde ücretsiz telefon numaramız 0800 6645891 altında hizmetinizdedir. Sorularınız için leben@infas.de e-posta adresimizden de yararlanabilirsiniz. Ayrıntılı bilgileri www.infas.de ve IAB-sitesinde www.iab.de/haushaltsbefragung bulabilirsiniz.

Katılımınıza sevinmekteyiz ve desteğinizden dolayı şimdiden candan teşekkür ederiz.

Selamlarla

Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller Müdür İş Piyasası ve Meslek Araştırmaları Enstitüsü (IAB) Menno Smid Genel müdür infas Uygulamalı Sosyal Bilim Enstitüsü Ltd. Şti. Bettina Schattat Altşube şefi "İş Piyasası Politikası, Yabancı istihdamı, İş Piyasası İstatistiği" Federal Çalışma ve Sosyal Bakanlığı (BMAS)



2: Ankündigungsschreiben in türkischer Sprache Anschreiben an Panelhaushalte



infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

4893/LFD

Anrede Name Firma Anschrift PLZ Ort infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101 53154 Bonn Tel.: 0800 6645891 leben@infas.de

Bonn, İlkbahar 2013

Saygıdeğer bayan Muster,

Geçen yıl ,Yaşam Kalitesi ve Sosyal Güvenlik' araştırmamıza katılmıştınız ve sizin ile tekrar temasa geçmemizi kabul etmiştiniz. Bu araştırma her yıl Federal Çalışma ve Sosyal Güvenlik Bakanlığı adına yapılmaktadır. Tüm katılanların tekrar ankete katılması sayesinde Almanya'daki insanların ekonomik ve sosyal durumlarındaki değişiklikler hakkında geniş kapsamlı bilgi edinme olanağı bulunmaktadır. Sizin ev idarenizin tekrar katılması araştırmanın kalitesi ve güvenirliliği açısından büyük önem taşımaktadır.

Şimdi tekrar anket zamanı geldi. Önümüzdeki birkaç hafta içinde infas'ın bayan veya bay elemanlarından birisi sizin ile bir görüşme randevüsü kararlaştırmak için ilişkiye geçecektir. Anketimizi bu yılda da desteklemenizi içtenlikle rica ediyoruz. Ankete tekrar katılım elbetteki gönüllüdür ve Bilgileri Koruma Kanunu'nun tüm kaidelerine uyulacaktır. Ayrıntılı açıklamaları ekte bulunan bilgileri koruma beyanında bulabilirsiniz

Tüm katılanlara küçük bir teşekkür mahiyetinde tekrar ankete katılımlarından dolayı bu mektuba nakit olarak 10 EURO'yu iliştirmiş bulunmaktayız. Ankete katılımınız ile politikanın geniş, güvenli bir bilgi temelinde karar vermesine katkıda bulunacaksınız. Araştırmanın kalitesi için mümkün olduğunca sizin ev idarenizdeki 15 yaşından veya daha büyük tüm kişilerin ankete katılmaları çok önemlidir. Bu nedenle ev idarenizde ankete katılımı tanıtıp, teşvik etmenizi içtenlikle rica ediyoruz.

Sorularınız için bayan Birgit Jesske mesai saatlerinde ücretsiz telefon numarası 0800 / 6645891 altında hizmetinizdedir. Sorularınız için leben@infas.de e-posta adresimizden de yararlanabilirsiniz. Daha fazla bilgileri www.infas.de ve IAB websitesi www.iab.de/haushaltsbefragung adreslerinde de bulabilirsiniz.

Tekrar katılımınıza seviniyoruz ve desteğinizden dolayı şimdiden candan teşekkür ederiz.

Selamlarla

Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller Müdür İş Piyasası ve Meslek Araştırmaları Enstitüsü (IAB) Menno Smid Genel müdür infas Uygulamalı Sosyal Bilim Enstitüsü Ltd.Şti. Bettina Schattat Altşube şefi İş Piyasası Politiği, Yabancı İstihdam, İş Piyasası İstatistiği* Federal Çalışma ve Sosyal Güvenlik Bakanlığı (BMAS)

infas



gefördert durch



2013/4893/P/tr



3: Ankündigungsschreiben in russischer Sprache Anschreiben Auffrischung-/Aufstockungshaushalte (BA)



infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

4893/LFD

Anrede Name Firma Anschrift PLZ Ort infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101 53154 Bonn Tel.: 0800 6645891 leben@infas.de

Бонн, весна 2013

Уважаемая госпожа Muster, (w.) Уважаемый господин Muster, (m.)

В течение нескольких лет Институт прикладной социологии Инфас и Институт исследования рынка труда и профессий (IAB) проводят по заказу Федерального министерства труда и социального обеспечения опрос на тему "Уровень жизни и социальное обеспечение". Этот опрос проводится по всей Федеративной Республике и в нем участвуют более 20 000 респондентов. Таким образом, он является одним из самых важных и масштабных научных исследований в Германии. В этом году мы обращаемся к Вам с просьбой принять участие в нашем исследовании.

О чём идёт речь?

Системы социального обеспечения в Германии подвержены постоянным изменениям. При этом политические решения не остаются без последствий для людей, ставших, например, безработными или получающих социальную помощь. В опросе, кроме всего прочего, речь пойдет о том, как изменилось социальное и экономическое положение людей в Германии, какие возможности материального обеспечения имеются у населения и насколько люди довольны собственной ситуацией. С этой целью мы хотим провести интервью с Вами и проживающими с Вами членами Вашей семьи

В чём интерес Вашей семьи?

В качестве вознаграждения за свое участие в опросе каждый участник получит 10 евро, которые мы после проведения интервью вышлем наличными по почте. Своим участием в опросе Вы внесете важную лепту в принятие политических решений на основе полноценных и достоверных научных данных.

Почему именно Ваша семья?

Разумеется, Ваше участие в опросе является добровольным. Однако решающим фактором для получения достоверных результатов исследования является участие в опросе, по возможности, всех выбранных респондентов, вне зависимости от их нынешнего профессионального положения. Вы можете не отвечать на отдельные вопросы и в любое время отозвать Ваше согласие на участие в исследовании, предоставленное институту Инфас. В этом случае в будущем Вы больше не будете участовать в этом исследовании.

Вы были выбраны методом случайной выборки. Ваши адрес и номер телефона были предоставлены в распоряжение института Инфас Федеральным агентством по труду. При этом Инфас обязался выполнять предписания закона о защите данных согласно § 80 SGB X.

infas



gefördert durch



2013/4893/AufBA/ru





Seite

К этому письму прилагается справка о защите данных. На ее основании мы гарантируем Вам, что все Ваши ответы будут обработаны в анонимной форме, т.е. без привлечения Вашего имени и адресных данных. Вся собранная информация будет использована исключительно в научных и статистических целях. Номера телефонов и адреса используются только для проведения данного исследования. После полного завершения исследования они будут удалены из нашей системы.

Когда будет проведён опрос?

В течение следующих недель один из сотрудников института Инфас свяжется с Вами по телефону, чтобы договориться о времени проведения интервью. Мы очень просим Вас поддержать наше научное исследование. Только при условии участия всех выбранных респондентов нам удастся получить полноценные ответы на поставленные вопросы.

На Ваши вопросы в рабочее время с удовольствием ответит госпожа Birgit Jesske. Вы можете обратиться к ней по бесплатному номеру телефона 0800 / 6645891 (только по-немецки). Для запросов пользуйтесь также адресом нашей электронной почты: leben@infas.de. Дополнительную информацию Вы также сможете найти на сайтах IAB www.iab.de/haushaltsbefragung и института Инфас www.infas.de.

Мы рады Вашему участию и заранее от всей души благодарим Вас за Вашу поддержку.

С уважением

Профессор Доктор Йоахим Мёллер Директор Институт исследования рынка труда и профессий (IAB) Менно Смид

Руководитель инфас Институт прикладной социологии ГмбХ Беттина Шаттат

Руководитель отдела "Политика рынка труда, занятость иностранцев, статистика рынка труда" Федеральное министерство труда и социальной защиты (BMAS)



3: Ankündigungsschreiben in russischer Sprache Anschreiben an Panelhaushalte



infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

4893/LFD

Anrede Name Firma Anschrift PLZ Ort infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101 53154 Bonn Tel.: 0800 6645891 leben@infas.de

Бонн, весна 2013

Уважаемая госпожа Muster, (w.), Уважаемый господин Muster, (m.)

Вы уже принимали в прошлом году участие в нашем научном исследовании "Уровень жизни и социальное обеспечение "и любезно дали нам свое согласие снова обратиться к Вам. Это исследование проводится ежегодно по заказу Федерального министерства труда и социальной защиты. Повторное проведению опроса всех участников позволяет получить обширные сведения об изменениях экономического и социального положения населения Германии. Очередное участие Вашей семьи в опросе незаменимо для обеспечения качества и надежности исследования.

И вот снова настало время для опроса. В течение следующих недель наша сотрудница или наш сотрудник свяжется с Вами, чтобы согласовать с Вами подходящее время для проведения беседы. Мы сердечно просим Вас оказать нам также и в этом году Вашу поддержку. Разумеется, повторное участие в этом опросе имеет добровольную основу при соблюдении конфиденциальности информации. Дополнительные разъяснения Вы можете получить из прилагаемого заявления о защите конфиденциальности информации.

В качестве вознаграждения за Ваше участие в опросе Вам снова выплачиваются 10 евро, которые мы прилагаем настоящему сопроводительному письму в наличной форме. Своим участием в опросе Вы внесете важную лепту в принятие политических решений на основе полноценных и достоверных научных данных. Для достоверности и высокого качества нашего научного исследования очень важно, чтобы по возможности все члены Вашей семьи от 15 лет и старше приняли в нём участие. Поэтому мы просим Вас убедить всех членов семьи дать своё согласие на проведение интервью.

infas



gefördert durch



2013/4893/P/ru





Seite 2

На Ваши вопросы с удовольствием ответит госпожа Birgit Jesske, к которой Вы можете обратиться в рабочее время по бесплатному номеру телефона 0800 / 6645891. Направляйте также Ваши вопросы на наш адрес электронной почты leben@infas.de. Дополнительную информацию Вы найдёте на сайтах IAB-Института www.iab.de/haushaltsbefragung и института Инфас www.infas.de.

Мы рады Вашему участию и заранее от всей души благодарим Вас за Вашу поддержку.

С уважением

Профессор Доктор Йоахим Мёллер Директор Институт исследования рынка труда и профессий (IAB) Менно Смид

Руководитель инфас Институт прикладной социологии ГмбХ Беттина Шаттат

Руководитель отдела
"Политика рынка труда,
занятость иностранцев,
статистика рынка труда"
Федеральное министерство
труда и социальной защиты
(ВМАS)



4: Anschreiben an Haushalte der Konvertierungsstudie



infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

4893/I FD

Anrede Name Anschrift PLZ Ort infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101 53154 Bonn Tel.: 0800 6645891 leben@infas.de

Bonn, Mai 2013

Sehr geehrte Frau Muster,

wir schreiben Ihnen heute erneut, weil wir Sie um Ihre Unterstützung für unsere Studie "Lebensqualität und soziale Sicherung" bitten möchten.

Eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von infas hat Sie schon einmal kontaktiert. Damals ist es leider nicht zu einem Interview gekommen. Um zu erfahren, wie es den Menschen in Deutschland wirklich geht, sind wir aber auch auf Ihre Unterstützung angewiesen. Mit Ihren Antworten tragen Sie dazu bei, dass die Politik bessere Entscheidungen treffen kann.

Worum wir Sie erneut bitten?

Ein Mitarbeiter von infas wird Sie in den kommenden Wochen noch einmal anrufen, um einen Interviewtermin zu vereinbaren. Das Interview kann telefonisch oder bei Ihnen zu Hause durchgeführt werden, ganz wie Sie wünschen. Ihre Teilnahme ist natürlich freiwillig. Jedoch bitten wir Sie herzlich um Ihre Mitwirkung. Nur wenn alle ausgewählten Haushalte teilnehmen, wird es uns gelingen, gesicherte und gültige Ergebnisse zu den Lebensumständen der Menschen in Deutschland zu erhalten.

Wir garantieren, dass Ihre Angaben vertraulich behandelt und alle Regeln des Datenschutzes strengstens eingehalten werden. Die Ergebnisse der Befragung werden ausschließlich ohne Namen und ohne Anschrift dargestellt. Niemand kann aus den Ergebnissen erkennen, von welcher Person die Angaben gemacht wurden.

Wollen Sie mehr über die Studie erfahren?

Für Rückfragen steht Ihnen Frau Birgit Jesske unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 / 6645891 zu den üblichen Bürozeiten gerne zur Verfügung. Nutzen Sie bei Fragen auch unsere E-Mail-Adresse leben@infas.de. Weitere Informationen finden Sie auch unter www.infas.de sowie der IAB-Homepage www.iab.de/haushaltsbefragung.

Wir freuen uns, wenn wir Sie doch noch für die Teilnahme an dieser wichtigen Studie gewinnen können!

Mit freundlichem Gruß

Prof. Dr. Mark Trappmann Leiter Forschungsbereich E3 Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB)

Doris Hess Bereichsleiterin Sozialforschung infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH





5: Erinnerungsanschreiben in deutscher Sprache Anschreiben Auffrischung-/Aufstockungshaushalte (BA)



infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

4893/I FD

Anrede Name Anschrift PLZ Ort infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101 53154 Bonn Tel.: 0800 6645891 leben@infas.de

Bonn, Mai 2013

Wissenschaftliche Studie zum Thema "Lebensqualität und soziale Sicherung"

Sehr geehrte Frau Muster,

im Februar 2013 hat das infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft mit Befragungen ausgewählter Personen für die wissenschaftliche Studie zum Thema "Lebensqualität und soziale Sicherung" begonnen. Die Studie führt infas gemeinsam mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in Nürnberg durch. Sie soll aufzeigen, wie sich die wirtschaftliche und soziale Lage der Menschen in Deutschland verändert, die Menschen ihr Auskommen sichern und wie zufrieden sie mit ihrer eigenen Situation sind.

Auch Sie wurden für diese Studie als Teilnehmer durch ein statistisches Zufallsverfahren ausgewählt. Wir schreiben Ihnen heute erneut, da es uns in den letzten Wochen leider nicht gelungen ist, Sie telefonisch oder persönlich zu erreichen, um mit Ihnen ein Interview zu führen.

Unsere Mitarbeiterin bzw. unser Mitarbeiter wird in den nächsten Tagen versuchen, mit Ihnen Kontakt aufzunehmen. Das kann sowohl telefonisch als auch direkt persönlich erfolgen. Hinweise auf Ihre Erreichbarkeit nehmen wir gerne auf bzw. geben wir an unsere Mitarbeiter vor Ort weiter. Bitte melden Sie sich unter der kostenfreien Rufnummer 0800 / 6645891 oder per E-Mail unter leben@infas.de. Weitere Informationen zur Studie finden Sie auch unter www.infas.de sowie der IAB-Homepage www.iab.de/haushaltsbefragung.

Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme an unserer Studie freiwillig. Bitte bedenken Sie jedoch bei Ihrer Entscheidung, dass Sie mit Ihrer Teilnahme ein wichtiges wissenschaftliches Forschungsvorhaben unterstützen. Wir garantieren Ihnen höchste Vertraulichkeit unter Einhaltung alle Regeln des Datenschutzes.

Als Dankeschön für Ihre Teilnahme und Ihren Zeitaufwand erhalten Sie von uns 10 Euro. Das Dankeschön senden wir Ihnen in den Wochen nach dem Interviewgespräch per Post zu. Wir bedanken uns schon heute sehr herzlich für Ihre Mitwirkung an dieser wichtigen Studie!

Mit freundlichem Gruß

Prof. Dr. Mark Trappmann Leiter Forschungsbereich E3 Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) Doris Hess Bereichsleiterin Sozialforschung infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH





gefördert durch



2013/4893/AufBA_NE



5: Erinnerungsanschreiben in deutscher Sprache Anschreiben an Panelhaushalte



infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

4893/I FD

Anrede Name Anschrift PLZ Ort infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101 53154 Bonn Tel.: 0800 6645891 leben@infas.de

Bonn, Mai 2013

Wissenschaftliche Studie zum Thema "Lebensqualität und soziale Sicherung"

Sehr geehrte Frau Muster,

im Februar 2013 hat das infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft mit Befragungen ausgewählter Personen für die wissenschaftliche Studie zum Thema "Lebensqualität und soziale Sicherung" begonnen. Die Studie führt infas gemeinsam mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in Nürnberg durch. Sie soll aufzeigen, wie sich die wirtschaftliche und soziale Lage der Menschen in Deutschland verändert, die Menschen ihr Auskommen sichern und wie zufrieden sie mit ihrer eigenen Situation sind.

Wir würden uns freuen, wenn Sie unser Projekt weiterhin unterstützen. Wir schreiben Ihnen heute erneut, da es uns in den letzten Wochen leider nicht gelungen ist, Sie telefonisch oder persönlich zu erreichen, um mit Ihnen ein Interview zu führen.

Unsere Mitarbeiterin bzw. unser Mitarbeiter wird in den nächsten Tagen versuchen, mit Ihnen Kontakt aufzunehmen. Das kann sowohl telefonisch als auch direkt persönlich erfolgen. Hinweise auf Ihre Erreichbarkeit nehmen wir gerne auf bzw. geben wir an unsere Mitarbeiter vor Ort weiter. Bitte melden Sie sich unter der kostenfreien Rufnummer 0800 / 6645891 oder per E-Mail unter leben@infas.de. Weitere Informationen zur Studie finden Sie auch unter www.infas.de sowie der IAB-Homepage www.iab.de/haushaltsbefragung.

Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme an unserer Studie freiwillig. Bitte bedenken Sie jedoch bei Ihrer Entscheidung, dass Sie mit Ihrer Teilnahme ein wichtiges wissenschaftliches Forschungsvorhaben unterstützen. Wir garantieren Ihnen höchste Vertraulichkeit unter Einhaltung alle Regeln des Datenschutzes. Wir bedanken uns schon heute sehr herzlich für Ihre Mitwirkung an dieser wichtigen Studie!

Mit freundlichem Gruß

Prof. Dr. Mark Trappmann Leiter Forschungsbereich E3 Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB)

Doris Hess Bereichsleiterin Sozialforschung infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH



Bundesministerium für Arbeit und Soziales

2013/4893/P_NE



5: Erinnerungsanschreiben in deutscher Sprache Anschreiben an Ur-Haushalte zur Adressermittlung Split-HH



infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

4893/I FD

Anrede Name Anschrift PLZ Ort infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101 53154 Bonn Tel.: 0800 6645891 leben@infas.de

Bonn, Mai 2013

Sehr geehrte Frau Muster,

herzlichen Dank für Ihre Unterstützung unserer Studie "Lebensqualität und soziale Sicherung", die wir gemeinsam mit dem Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales durchführen. Die wiederholte Befragung aller Personen aus den teilnehmenden Haushalten ist für die Qualität und Verlässlichkeit der Studie unersetzlich. Veränderungen der wirtschaftlichen und sozialen Lage der Menschen in Deutschland lassen sich nur vollständig beschreiben, wenn die ausgewählten Personen unabhängig von der aktuellen beruflichen Situation und auch unabhängig davon, ob sie in der Zwischenzeit umgezogen bzw. ausgezogen sind, befragt werden.

Gerne möchten wir auch <Vorname, Name> bei unserer aktuellen Befragung berücksichtigen. Wir wären Ihnen sehr verbunden, wenn Sie uns kurz auf dem beiliegenden Adressblatt mitteilen, wo wir <Vorname, Name> in der nächsten Zeit erreichen können. Selbstverständlich ist die Teilnahme an der Befragung freiwillig und alle Regeln des Datenschutzes werden eingehalten.

Als kleines Dankeschön schicken wir allen Teilnehmern nach dem Interviewgespräch 10 Euro per Post in bar zu. Mit ihrer Teilnahme an der Studie tragen alle Personen dazu bei, dass die Politik auf der Grundlage von breitem, gesichertem Wissen entscheiden kann.

Für Rückfragen steht Ihnen Frau Birgit Jesske unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 / 6645891 zu den üblichen Bürozeiten gerne zur Verfügung. Nutzen Sie bei Fragen auch unsere E-Mail-Adresse leben@infas.de. Weitere Informationen finden Sie auch unter www.infas.de sowie der IAB-Homepage www.iab.de/haushaltsbefragung.

Wir bedanken uns bereits an dieser Stelle herzlich für Ihre Unterstützung

Mit freundlichem Gruß

Prof. Dr. Mark Trappmann Leiter Forschungsbereich E3 Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) Doris Hess Bereichsleiterin Sozialforschung infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH





6: Datenschutzblatt in deutscher Sprache



Lebensqualität und soziale Sicherung

Erklärung zum Datenschutz und zur absoluten Vertraulichkeit Ihrer Angaben

Das infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft und das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) führen gemeinsam und im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales die wissenschaftliche Untersuchung "Lebensqualität und soziale Sicherung" durch. Beide Institute arbeiten streng nach den gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes.

Die Ergebnisse der Befragung werden ausschließlich

in anonymisierter Form d.h. ohne Namen und Anschrift

dargestellt. Das bedeutet: Niemand kann aus den Ergebnissen erkennen, von welcher Person diese Angaben gemacht worden sind.

Dies gilt auch bei den Wiederholungsbefragungen, bei denen es wichtig ist, nach einer bestimmten Zeit noch einmal ein Interview mit derselben Person zu führen. Die statistische Auswertung wird so vorgenommen, dass die Angaben aus mehreren Befragungen durch eine Code-Nummer, also ohne Namen und Adresse, miteinander verknüpft werden.

Außerhalb der Institute gibt es keine Weitergabe von Daten, die Ihre Person erkennen lassen.

Für die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen sind verantwortlich:

Dipl.-Soz. Menno Smid

Geschäftsführer infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH Dr. Jacob Steinwede

Datenschutzbeauftragter infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller

Direktor Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) Elisabeth Roß

Datenschutzkoordinatorin Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

Auf der Rückseite dieser Erklärung zeigen wir Ihnen den Weg Ihrer Daten vom Interview bis zur völlig anonymen Ergebnistabelle.

infas

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101 53154 Bonn Tel. 0800-6645891 E-Mail: leben@infas.de



Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Regensburger Str. 104 90478 Nürnberg www.iab.de/haushaltsbefragung

PASS





Was geschieht mit Ihren Angaben?

- Unsere Interviewerinnen und Interviewer geben Ihre Angaben in den Computer ein durch Eingabe der zutreffenden Angabe (Ziffer).
- Im Computer sind nur das Interview und eine zugehörige Codeziffer gespeichert, nicht Ihr Name und Ihre Adresse! Grundsätzlich werden Ihre Angaben ohne Ihren Namen und ohne Ihre Adresse (also in anonymisierter Form) gespeichert.
- Die Namen und Adressen werden strikt getrennt von den Interviews und nur bis zum Abschluss der Untersuchung gehalten und anschließend gelöscht.
- Anschließend werden alle Fragebögen (ohne Namen und Adresse) ausgewertet. Der Computer zählt z.B. alle Antworten zur Erwerbssituation (s. Tabelle rechts) und errechnet daraus die Prozentergebnisse.
- Das Gesamtergebnis und die Ergebnisse für Teilgruppen (z.B. Männer, Frauen) werden in Tabellenform ausgedruckt. Angaben einzelner Personen sind nicht erkennbar.
- Auch bei der Wiederholungsbefragung werden Ihr Name und Ihre Anschrift stets von den Daten des Interviews getrennt.



	Männer	Frauen	Gesamt	
Erwerbstätig	60,9%	50,8%	55,5%	
Arbeitslos	3,4%	2,8%	3,1%	
Ausbildung	3,5%	2,5%	3,0%	
Hausfrau/Hausmann	0,4%	11,2%	6,2%	
Ruhestand	29,1%	30,0%	29,5%	
Sonstiges	2,7%	2,7%	2,7%	
Gesamt	100%	100%	100%	

In jedem Fall gilt:

Ihre Teilnahme am Interview und Ihre Angaben sind freiwillig.

Selbstverständlich können Sie auch einzelne Fragen unbeantwortet lassen. Ihr Einverständnis zur Studienteilnahme können Sie auch jederzeit ohne Angabe von Gründen beim infas Institut widerrufen. Sie nehmen dann zukünftig nicht weiter an der Studie teil. Aus der Teilnahme wie aus der Nichtteilnahme erwachsen Ihnen keine Nachteile. Es ist selbstverständlich, dass alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes eingehalten werden.

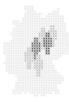
Sie können absolut sicher sein, dass wir ...

- Ihren Namen und Ihre Anschrift nicht mit Ihren Interviewdaten zusammenführen,
- so dass niemand erfährt, welche Antworten Sie persönlich gegeben haben;
- Ihren Namen und Ihre Anschrift nicht an Dritte weitergeben;
- keine Einzeldaten, die einen Rückschluss auf Ihre Person zulassen, an Dritte weitergeben;
- die Daten ausschließlich zu Forschungszwecken nutzen werden.

Wir danken für Ihre Mitwirkung und für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit!



7: Datenschutzblatt in türkischer Sprache



Lebensqualität und soziale Sicherung

Bilgilerinizin korunmasına ve mutlak gizliliğine ilişkin açıklama

infas Uygulamalı Sosyal Bilim Enstitüsü ile İş Piyasası ve Meslek Araştırmaları Enstitüsü (IAB), "Yaşam Kalitesi ve Sosyal Güvence" konulu bilimsel incelemeleri ortaklaşa ve Federal Çalışma ve Sosyal Bakanlık adına ülke çapında gerçekleştirmektedir. Her iki enstitü de kesinlikle gizlilik ile ilgili yasal yönetmeliklere uyarak çalışmalarını sürdürmektedir.

Anket sonuçları münhasıran

İsimsiz kılınmış biçimde (anonim), yani isim ve adres belirtilmeden

gösterilmektedir. Bu da hiç kimsenin sonuçlardan yola çıkarak hangi şahsın bilgi verdiğini anlayamayacağı anlamına gelmektedir.

Bu husus, belirli bir süre sonra aynı kişi ile tekrar yapılacak görüşmelerde önemli olan anketlerin tekrarları için de geçerlidir. İstatistiki değerlendirme, birden fazla anketlere ait bilgilerin bir kod numarası yoluyla, yani isim ve adres belirtilmeden, bir araya getirilmesi suretiyle yapılmaktadır.

Enstitü haricinde, kişiyi tanımlayabilecek bilgi aktarımı bahsekonu olmaz.

Gizlilik yönetmeliğine uyulmasından aşağıdaki kişiler sorumludur:

Dipl.-Soz. Menno Smid

Genel Müdür infas Uygulamalı Sosyal Bilim Enstitüsü Ltd.Şti Dr. Jacob Steinwede

Veri Gizliliği Vekili infas Uygulamalı Sosyal Bilim Enstitüsü Ltd.Şti.

Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller

Müdür İş Piyasası ve Meslek Araştırmaları Enstitüsü (IAB) Elisabeth Roß

Veri Gizliliği Koordinatörü İş Piyasası ve Meslek Araştırmaları Enstitüsü (IAB)

Bu açıklamanın arka sayfasında bilgilerinizin görüşmeden itibaren tamamıyla anonim sonuç tabelasına kadar izlediği yol gösterilmektedir.

infas

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101 53154 Bonn Tel. 0800-6645891 E-Mail: leben@infas.de



Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Regensburger Str. 104 90478 Nürnberg www.iab.de/haushaltsbefragung

PASS/tr





Bilgileriniz nasıl kullanılır?

- Bay ve bayan görüşmecilerimiz bilgilerinizi, ilgili bilgileri (rakamı) yüklemek suretiyle bilgisayara aktarır.
- Bilgisayarda sadece görüşme ve ilgili bir kod rakamı hafızaya alınır, adınız ve adresiniz hafızaya alınmaz. İlke olarak bilgileriniz adınız ve adresiniz belirtilmeden (yani isimsizleştirilmiş biçimde) hafızaya alınır.
- Ad ve adresler kesinlikle görüşmelerden ayrı tutulmakta olup, ancak incelemenin sonuçlanmasına dek korunur ve akabinde silinir.
- Ardından tüm soru kağıtları (ad ve adres belirtilmeden) değerlendirilir. Bilgisayar, örneğin gelir durumu ile ilgili yanıtları (bakınız sağdaki tabela) toplar ve bundan hareketle yüzdelik sonuçları hesap eder.
- Toplam sonuç ve bölüm gruplarına (örneğin erkekler, kadınlar) ait sonuçlar tabela biçiminde basılır. Münferit kişilere ait bilgilerin görülmesi söz konusu olmaz.
- Tekrarlı anket halinde de, ad ve adresiniz daima görüşme verilerinden ayrı tutulur.



	Erkekler	Kadınlar	Toplam
Çalışıyor	60,9%	50,8%	55,5%
İşsiz	3,4%	2,8%	3,1%
Eğitim/Öğrenim	3,5%	2,5%	3,0%
Ev kadını/Ev erkeği	0,4%	11,2%	6,2%
Emekli	29,1%	30,0%	29,5%
Diğer	2,7%	2,7%	2,7%
Toplam	100%	100%	100%

Her durumda şunlar geçerlidir:

Görüşmeye katılımınız ve verdiğiniz bilgiler gönüllüdür.

Elbetteki tek tek sorulara yanıt vermeyebilirsiniz. Araştırmaya katılım onayınızı her zaman için gerekçe göstermeden infas Enstitüsü'nden geri çekebilirsiniz. Böyle bir durumda gelecekteki araştırmalara katılmazsınız. Katılmanızdan veya katılmamanızdan dolayı sizin için bir dezavantaj oluşmaz. Elbetteki bütün yasal bilgileri koruma kaidelerine uyulmaktadır.

Aşağıdaki hususlardan kesinlikle emin olabilirsiniz:

- Ad ve adresiniz görüşme bilgileri ile bir araya getirilmeyecektir, öyle ki, kişisel olarak hangi yanıtları verdiğinizi hiç kimse öğrenemeyecektir.
- Ad ve adresiniz üçüncü kişilere iletilmeyecektir.
- Kişiyi ele veren herhangi münferit bilgiler üçüncü kişilere iletilmeyecektir.
- Bilgilerden münhasıran araştırma amaçlı faydalanılacaktır.

İşbirliğiniz ve çalışmamıza gösterdiğiniz güven için teşekkür ederiz.



8: Datenschutzblatt in russischer Sprache



Lebensqualität und soziale Sicherung

Разъяснение о защите и полной конфиденциальности Ваших данных

Институт Прикладной Социологии инфас и Институт Исследования Рынка Труда и Профессий (IAB) проводят совместно и по заказу Федерального Министерства Труда научное исследование "Жизненный уровень и социальное обеспечение". Оба института работают в строгом соответствии с предписаниями Закона о Защите Данных.

Результаты опроса будут представлены исключительно

в анонимной форме, т.е., без упоминания имени и адреса респондентов.

Это значит, что из результатов исследования никто не сможет узнать, кем были даны те или иные ответы.

Это касается и повторных опросов, проведение которых является важной составной частью этого исследования. В этом случае ответы из первого и второго опроса соединяются и обрабатываются так же без упоминания имени и адреса опрашиваемых лиц, т.е. анонимно. Для этого используется специальный защищённый цифровой код

Передача Ваших личных данных третьим лицам или институтам, не участвующим в исследовании, исключена!

За соблюдение правил по защите данных несут ответственность:

Дипл.-соц. Менно Смид

Руководитель инфас Институт Прикладной Социологии ГмбХ Д-р Якоб Штейнведе

Уполномоченный по защите данных инфас Институт Прикладной Социологии ГмбХ

Профессор д-р Йоахим Мёллер

Директор Институт Исследования Рынка Труда и Профессий (IAB) Элизабет Росс

Координатор защиты данных Институт Исследования Рынка Труда и Профессий (IAB)

На обратной стороне данного разъяснения Вы можете увидеть путь Ваших данных от опроса до полностью анонимной таблицы результатов.

infas

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101 53154 Bonn Tel. 0800-6645891 E-Mail: leben@infas.de



Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Regensburger Str. 104 90478 Nürnberg www.iab.de/haushaltsbefragung

PASS/ru





Lebensqualität und soziale Sicherung

Что происходит с Вашими данными?

- Наши сотрудники вводят данные в компьютер посредством ввода цифры, соответствующей ответу.
- В компьютере сохраняются только анкета и соответствующий ответу цифровой код, без Вашего имени и адреса! Ответы изначально сохраняются отдельно от имени опрашиваемого (т. е. в анонимной форме).
- Имена и адреса респондентов сохраняются отдельно от анкеты и только до окончания исследования, а затем удаляются.
- Затем все анкеты (без имени и адреса) анализируют.
 Компьютер подсчитывает, например, все данные по трудовому положению (см. таблицу справа) и высчитывает из них процентные результаты.
- Общий результат и результаты по группам (например, мужчины, женщины) печатаются в форме таблицы. Из них нельзя узнать ответы отдельных лиц..
- При повторном опросе ваши ответы тоже всегда обрабатываются отдельно от имени и адреса.



	Мужчины	Женщины	Bcero
Трудоустроен	60,9%	50,8%	55,5%
Безработный	3,4%	2,8%	3,1%
Учащийся	3,5%	2,5%	3,0%
Домохозяйка/- хозяин	0,4%	11,2%	6,2%
На пенсии	29,1%	30,0%	29,5%
Прочее	2,7%	2,7%	2,7%
Bcero	100%	100%	100%

В любом случае:

Ваше участие в опросе является добровольным.

Разумеется, Вы можете не отвечать на отдельные вопросы. Вы можете отозвать в любое время и без объяснения причин Ваше согласие на участие в исследовании, предоставленное институту Инфас. В этом случае в будущем Вы больше не будете участовать в этом исследовании. Участие либо отказ от участия не влечёт за собой никакаких негативных последствий. Разумеется, мы строго соблюдаем все законы и предписания о защите данных.

Вы можете быть абсолютно уверены, что мы ...

- будем обрабатывать Вашу анкету отдельно от Ваших личных данных, так, что никто не узнает какой ответ дали именно Вы;
- Не передадим Ваших адресных данных третьим лицам;
- Не передадим третьему лицу отдельные данные, которые позволят сделать вывод о Вашей личности;
- Будем использовать данные исключительно в исследовательских целях.

Благодарим Вас за Ваше участие и доверие к нашей работе!



9: Dankschreiben in deutscher Sprache Panelteilnehmer mit Incentive



infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

4893/LFD

Anrede Name Firma Anschrift PLZ Ort infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101 53154 Bonn Tel.: 0800 6645891 leben@infas.de

Bonn, März 2013

"Lebensqualität und soziale Sicherung"

Sehr geehrte Frau Muster,

im Rahmen der Studie "Lebensqualität und soziale Sicherung", die gemeinsam vom infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft in Bonn und dem Institut für Arbeitsmarktund Berufsforschung (IAB) in Nürnberg durchgeführt wird, durften wir mit Ihnen vor kurzem ein Interview führen.

Mit Ihrer Teilnahme haben Sie einen wertvollen Beitrag für das Gelingen dieses Forschungsprojektes geleistet. Vielen Dank dafür.

Anbei übermitteln wir Ihnen als kleines Dankeschön für Ihre Unterstützung den Betrag von 10 Euro.

Falls Sie noch Rückfragen haben, können Sie sich gerne jederzeit an uns wenden. Unsere Hotline steht Ihnen unter der kostenfreien Telefonnummer 0800/6645891 zu den üblichen Bürozeiten zur Verfügung. Gerne beantworten wir Ihnen aber auch kurzfristig Fragen, die Sie per E-Mail an folgende Adresse senden: leben@infas.de.

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an unserer Studie!

Mit freundlichem Gruß

Prof. Dr. Mark Trappmann Leiter Forschungsbereich E3 Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) Doris Hess Bereichsleiterin Sozialforschung infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

infas



gefördert durch



2013/4893/Dml



9: Dankschreiben in deutscher Sprache Panelteilnehmer ohne Incentive



infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

4893/LFD

Anrede Name Firma Anschrift PLZ Ort infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101 53154 Bonn Tel.: 0800 6645891 leben@infas.de

Bonn, März 2013

"Lebensqualität und soziale Sicherung"

Sehr geehrte Frau Muster,

im Rahmen der Studie "Lebensqualität und soziale Sicherung", die gemeinsam vom infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft in Bonn und dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in Nürnberg durchgeführt wird, durften wir mit Ihnen vor kurzem ein Interview führen.

Mit Ihrer Teilnahme haben Sie einen wertvollen Beitrag für das Gelingen dieses Forschungsprojektes geleistet. Vielen Dank dafür.

Die Fortsetzung der Studie ist für das nächste Jahr geplant. Wir werden Sie direkt vor Start der Befragung erneut schriftlich informieren. Selbstverständlich ist auch hier Ihre Teilnahme wieder freiwillig.

Falls sich bei Ihrer Adresse oder Telefonnummer Veränderungen ergeben, informieren Sie uns doch bitte entweder telefonisch oder per E-Mail. Dazu steht Ihnen bei infas eine Hotline unter der kostenfreien Telefonnummer 0800/6645891 zu den üblichen Bürozeiten zur Verfügung. Gerne beantworten wir Ihnen aber auch kurzfristig Fragen, die Sie per E-Mail an folgende Adresse senden: leben@infas.de.

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an unserer Studie!

Mit freundlichem Gruß

Prof. Dr. Mark Trappmann Leiter Forschungsbereich E3 Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) Doris Hess Bereichsleiterin Sozialforschung infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH infas



gefördert durch



2013/4893/Dol



10: Dankschreiben in türkischer Sprache Panelteilnehmer mit Incentive



infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

4893/LFD

Anrede Name Firma Anschrift PLZ Ort infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101 53154 Bonn Tel.: 0800 6645891 leben@infas.de

Bonn, Ilkbahar 2013

"Yaşam Kalitesi ve Sosyal Güvence"

Sayın bay <<männlich>>, Sayın bayan <<weiblich>>,

Bonn'da bulunan infas Uygulamalı Sosyal Bilim Enstitüsü ile Nürnberg'teki İş Piyasası ve Meslek Araştırmaları Enstitüsü (IAB) tarafından birlikte yürütülen "Yaşam Kalitesi ve Sosyal Güvence" ile ilgili inceleme çerçevesinde sizinle kısa süre önce bir görüşme yapmamız mümkün oldu.

Katılımınızla bu araştırma projesinin başarısına değerli bir katkıda bulundunuz. Bunun için çok teşekkür ederiz.

İlişikte desteğiniz için küçük bir teşekkür olarak 10 Euro'luk tutarı size sunuyoruz.

Bu konu ile ilgili sorularınız için her zaman bize başvurabilirsiniz. Danışma hattımız 08 00/6645891 numaralı telefonumuz ile normal çalışma saatlerinde ücretsiz olarak hizmete etmektedir. Bununla beraber, elektronik postayla aşağıdaki adrese göndereceğiniz sorularınızı da memnuniyetle kısa sürede yanıtlayacağımızı bilmenizi isteriz: leben@infas.de

İncelememize katılımınızdan dolayı tekrar teşekkür ederiz!

İçten selamlar

Prof. Dr. Mark Trappmann E3 Araştırma Bölgesi Şefi İş Piyasası ve Meslek Araştırmaları Enstitüsü (IAB) Doris Hess Sosyal Araştırma Bölge Şefi infas Uygulamalı Sosyal Bilim Enstitüsü Ltd.Şti.





gefördert durch



2013/4893/Dml/tr



10: Dankschreiben in türkischer Sprache Panelteilnehmer ohne Incentive



infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

4893/LFD

Anrede Name Firma Anschrift PLZ Ort infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101 53154 Bonn Tel.: 0800 6645891 leben@infas.de

Bonn, Ilkbahar 2013

"Yaşam Kalitesi ve Sosyal Güvence"

Sayın bay <<männlich>>, Sayın bayan <<weiblich>>,

Bonn'da bulunan infas Uygulamalı Sosyal Bilim Enstitüsü ile Nürnberg'teki İş Piyasası ve Meslek Araştırmaları Enstitüsü (IAB) tarafından birlikte yürütülen "Yaşam Kalitesi ve Sosyal Güvence" ile ilgili inceleme çerçevesinde sizinle kısa süre önce bir görüşme yapmamız mümkün oldu.

Katılımınızla bu araştırma projesinin başarısına değerli bir katkıda bulundunuz. Bunun için cok tesekkür ederiz.

İncelemenin devamı önümüzdeki yıl için planlandı. Ankete başlamadan hemen önce, sizi yazılı olarak yine haberdar edeceğiz. Elbette buna katılımınız da gönüllülük esasına dayanmaktadır.

Adres veya telefon numaranızın değişmesi halinde, lütfen bize telefon ya da elektronik posta yolu ile haber veriniz. Bunun için ücretsiz 08 00/6645891 numaralı telefonumuz ile infas'da bir tüketici danışma hattı normal çalışma saatlerinde size hizmete edecektir. Bununla beraber, elektronik postayla aşağıdaki adrese göndereceğiniz sorularınızı da memnuniyetle kısa sürede yanıtlayacağımızı bilmenizi isteriz: leben@infas.de

İncelememize katılımınızdan dolayı tekrar teşekkür ederiz!

İçten selamlar

Prof. Dr. Mark Trappmann E3 Araştırma Bölgesi Şefi İş Piyasası ve Meslek Araştırmaları Enstitüsü (IAB) Doris Hess Sosyal Araştırma Bölge Şefi infas Uygulamalı Sosyal Bilim Enstitüsü Ltd.Şti.





gefördert durch



2013/4893/Dol/tr



11: Dankschreiben in russischer Sprache Panelteilnehmer mit Incentive



infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

4893/LFD

Anrede Name Firma Anschrift PLZ Ort infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101 53154 Bonn Tel.: 0800 6645891 leben@infas.de

Бонн, весна 2013

"Жизненный уровень и социальное обеспечение"

Уважаемый господин <<Name(männlich)>>! Уважаемая госпожа <<Name(weiblich)>>!

Вы недавно приняли участие в нашем научном исследовании "Жизненный уровень и социальное обеспечение", которое проводится Боннским Институтом Прикладной Социологии инфас, совместно с Нюрнбергским Институтом Исследования Рынка Труда и Профессий (IAB).

Вашим участием Вы внесли бесценный вклад в осуществление этого научноисследовательского проекта. Позвольте выразить Вам за это нашу искреннюю признательность!

К сему письму, в знак благодарности за Вашу поддержку, мы прилагаем сумму в 10 Евро.

В случае встречных вопросов, Вы можете в любое время обращаться к нам. Наша горячая линия находится в Вашем распоряжении под бесплатным номером телефона 0800/6645891, в обычное рабочее время. Мы также с радостью ответим в короткий срок на вопросы, которые Вы отправите нам на адрес электронной почты: leben@infas.de.

Ещё раз выражаем сердечную благодарность за Ваше участие в нашем научном исследовании!

С наилучшими пожеланиями,

Доктор Марк Траппманн Руководитель исследовательского отдела ЕЗ Институт Исследования Рынка Труда и Профессий (IAB) Дорис Хэсс Руховодитель отдела социального исследования инфас Институт Прикладной Социологии ГмбХ

infas



gefördert durch



2013/4893/Dml/ru



11: Dankschreiben in russischer Sprache Panelteilnehmer ohne Incentive



infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

4893/LFD

Anrede Name Firma Anschrift PLZ Ort infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101 53154 Bonn Tel.: 0800 6645891 leben@infas.de

Бонн, весна 2013

"Жизненный уровень и социальное обеспечение"

Уважаемый господин <<Name(männlich)>>! Уважаемая госпожа <<Name(weiblich)>>!

Вы недавно приняли участие в нашем научном исследовании "Жизненный уровень и социальное обеспечение", которое проводится Боннским Институтом Прикладной Социологии инфас, совместно с Нюрнбергским Институтом Исследования Рынка Труда и Профессий (IAB).

Вашим участием Вы внесли бесценный вклад в осуществление этого научноисследовательского проекта. Позвольте выразить Вам за это нашу искреннюю признательность!

Продолжение научного исследования запланировано на следующий год. Мы вновь проинформируем Вас в письменной форме незадолго до начала опроса. Разумеется, Ваше участие остается добровольным.

В случае возникновения изменений в Вашем адресе или номере телефона просьба сообщить нам об этом по телефону или электронной почте. Для этого горячая линия инфас-института находится в Вашем распоряжении, в обычное рабочее время, по бесплатному номеру телефона 0800/6645891. Мы также с радостью ответим в короткий срок на запросы, которые Вы отправите нам на адрес электронной почты:

Ещё раз выражаем сердечную благодарность за Ваше участие в нашем научном исследовании!

С наилучшими пожеланиями,

Доктор Марк Траппманн Руководитель исследовательского отдела ЕЗ Институт Исследования Рынка Труда и Профессий (IAB) Дорис Хэсс Руководитель отдела социального исследования инфас Институт Прикладной Социологии ГмбХ

infas



gefördert durch



2013/4893/Dol/ru



12: Qualitätssicherungsfragebogen CAPI

Lel Um		Lebensqualität und soziale Sicheru h verbessern zu können, sind wir sehr an Ihren Erfahi nteressiert. Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie
1. \	z Zeit für die Beantwortung der nachfolgenden Fra Tage im beiliegenden portofreien Rückumschlag zu Wann hat das Interviewgespräch stattgefunden? An einem Wochentag1 Und zu welcher Zeit? Am Wochenende	gen nehmen und uns Ihre Antwort innerhalb der näcl urückschicken. Am Vormittag
2. 1	Es hat kein Interviewgespräch stattgefunden 3	8. Wie viele Personen leben in Ihrem Haushalt? Anzahl Personen:
	Wie wurde das Interviewgespräch geführt? Persönlich vor Ort	9. Wurden außer Ihnen weitere Personen in Ihrem Haushalt befragt? Wenn ja, wie viele? Ja, es wurden weitere Personen
t J	Wurde das Interviewgespräch mit Hilfe eines tragbaren Computers (Laptop) durchgeführt? Ja□1	befragt □ → Anzahl Personen: Nein, es wurden keine weitere Personen befragt2
	In welchem Jahr sind Sie geboren?	
6. \ (Wie hat Ihnen das Interviewgespräch gefallen?	
ı	Wie zufrieden waren Sie mit unserer Interviewerin bzw. unserem Interviewer?	
	Wir danken Ihnen ganz herzlich für die Beantwortung d Hier ist noch Platz für Ihre Anmerkungen:	er Fragen.



13: Befragtenflyer





Liebe Studienteilnehmerin, lieber Studienteilnehmer

Wer die Lebensverhältnisse von Menschen verbessern will, muss diese kennen! Ihre Teilnahme an der Studie "Lebensqualität und soziale Sicherung" hat uns geholfen eine einzigartige Datenbasis aufzubauen, die der Erforschung unserer Arbeitswelt und unseres Sozialstaates dient.

Die Ergebnisse dieser Studie werden von Forschern in ganz Deutschland genutzt und in zahlreichen Büchern und Fachzeitschriften veröffentlicht. Sie sind auch in der Berichterstattung der Presse, im Radio und im Fernsehen zu finden. Auch in der der Politik kommen die Erkenntnisse der Studie an. Sie bieten der Regierung wichtige Entscheidungshilfen. Das ist für uns ein großer Erfolg, der nur dank der Mitarbeit der vielen Studienteilnehmer gelungen ist.

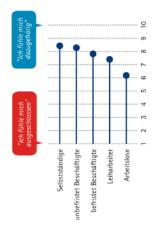
Wir, das Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung und das infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft, bedanken uns ganz herzlich für das Engagement aller Studienteilnehmer und hoffen, dass Sie in diesem Jahr an unserer Studie teilnehmen werden. Wir möchten Ihnen im Folgenden einige Ergebnisse der Studie vorstellen und Ihnen einen Eindruck davon geben, wie die Presse kontinuierlich über die Ergebnisse unserer Studie berichtet.



Wer einen sicheren Job hat, ist gesellschaftlich besser integriert

Wer Arbeit hat, nimmt stärker am gesellschaftlichen Leben teil. Denn Arbeit bedeutet nicht nur Lohn, sondern auch soziale Kontakte, etwa zu Kollegen oder Kunden. Daher fühlen sich arbeits-lose Menschen häufig nicht so gut in die Gesellschaft integriert wie Erwerbstätige.

Wer fühlt sich wie gut in die Gesellschaft integriert?



Durch die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit verstärkt sich bei vielen ehemaligen Arbeitslosen das Gefühl dazuzugehören – wie gut sie sich integriert fühlen, hängt allerdings von den beruflichen Zukunftsperspektiven ab. Denn auch Menschen, die keinen sicheren Job haben, Arbeitnehmer mit einem befristeten Vertrag oder Leiharbeiter, haben oft das Gefühl nicht ganz dazuzugehören. Vor allem Leiharbeiter werden meist schlecht bezahlt und wissen oft nicht, ob sie in den nächsten Wochen oder Monaten noch eine Beschäftigung haben. Das zeigt, dass berufliche Zukurftsperspektiven einen maßgeblichen Einfluss darauf haben, ob sich Menschen ins soziale Leben integriert fühlen oder nicht.

Bedürftige Kinder und ihre Lebensumstände

Nach Daten unserer Studie "Lebensqualität und soziale Sicherung" 2008/2009 lebt fast jedes vierte Kind unter 15 Jahren in Deutschland in einem Hartz-IV-Haushalt oder in einem Haushalt, der einkommensarm ist. Kinder von Alleinerziehenden oder Zuwanderern, Kinder, deren Eltern nicht erwerbstätig oder teilzeitbeschäftigt sind und Kinder mit mehreren Geschwistern sind besonders häufig von Armut betroffen. Die Grundversorgung dieser Kinder ist gewährleistet, aber es mangelt oft an Geld, um finanzielle Rücklagen zu bilden oder höherwertige Konsumgüter anzuschaffen. Auch für kulturelle oder soziale Aktivitäten, etwa ein Kinobesuch oder ein Tanzkurs, ist häufig nicht genug Geld da.





14: Panelpflege: Adventskarte



...dann vier, dann steht das Christkind vor der Tür.

Liebe Studienteilnehmerin, lieber Studienteilnehmer,

ein Jahr neigt sich wieder dem Ende. Ein Jahr in dem Sie unsere Studie "Lebensqualität und soziale Sicherung" unterstützt und damit auch einen Anteil zum Erfolg beigetragen haben. Dafür sprechen wir Ihnen an dieser Stelle noch einmal unseren besonderen Dank aus.





infas und das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) wünschen Ihnen eine schöne und geruhsame Adventszeit und freuen uns bereits auf ein erneutes Gespräch im nächsten Jahr. Ab Februar steht die nächste Wiederholungsbefragung für die Studie "vor der Tür".

Genießen Sie die Adventszeit und ein schönes Weihnachtsfest. Mit freundlichen Grüßen,

infas

Doris Hess Bereichsleiterin Sozialforschung



Ihre Anschrift hat sich geändert oder wird sich in nächster Zukunft ändern? Sie wollen uns zusätzliche Kontaktinformationen wie z.B. neue Telefonnummern, Handynummern mitteilen?

Schicken Sie uns bitte einfach die beiliegende Adressmitteilung ausgefüllt zurück oder setzen Sie sich telefonisch oder per E-Mail mit uns in Verbindung.

Ihre Ansprechpartnerin bei infas: Birgit Jesske Telefon: 0800 / 6645891 E-Mail: leben@infas.de

infas

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 240101 53154 Bonn

Impressum

FDZ-Methodenreport 11/2014

Herausgeber

Forschungsdatenzentrum (FDZ) der Bundesagentur für Arbeit im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Regensburger Str. 104 90478 Nürnberg

Redaktion

Stefan Bender, Dagmar Theune

Technische Herstellung

Dagmar Theune

Rechte

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des FDZ gestattet

Bezugsmöglichkeit

http://doku.iab.de/fdz/reporte/2014/MR_11-14.pdf

Internet

http://fdz.iab.de/

Rückfragen zum Inhalt an:

Birgit Jesske infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH Friedrich-Wilhelm-Straße 18 53113 Bonn

Phone: +49 (0)228/38 22-501 Fax +49 (0)228/310071 mailto:b.jesske@infas.de